



Orts(kern)entwicklungskonzept für die Gemeinde Itzstedt

Gefördert durch: Förderung im Rahmen der Gemeinschaftsaufgabe zur Verbesserung der Agrarstruktur und des Küstenschutzes mit Mitteln des Bundes und des Landes

Auftraggeber: Gemeinde Itzstedt über Amt Itzstedt

Auftragnehmer: inspektour GmbH



	Seite
1 ZENTRALE ERGEBNISSE	5
2 PROJEKTBECHREIBUNG	8
3 BESTANDSANALYSE	14
4 STRATEGISCHE ENTWICKLUNG	46
5 MAßNAHMENENTWICKLUNG	59
6 AUSBLICK	87
7 ANHANG	91

Das vorliegende Konzept ist bewusst kurz gefasst und beschränkt sich aufgrund der Lesefreundlichkeit auf die wesentlichen Aussagen. Es werden die gängigen Abkürzungen verwendet. Im Rahmen dieses Konzeptes werden, insbesondere in allgemeinen Teilen, Textbausteine verwendet, die auch in anderen Berichten von inspektour Verwendung finden. Dieses erfolgt auf keinen Fall zum Nachteil einer individuellen Betrachtung und Bearbeitung des Anliegens der Gemeinde Itzstedt. Der Auftragnehmer gewährleistet die Einhaltung der Vorgaben der EU-Datenschutz-Grundverordnung.

Die gemeinsame Festlegung von Zielen, Strategien und Projekten ist ein wesentlicher Erfolgsfaktor für die positive Weiterentwicklung von Gemeinden, um den Herausforderungen für den ländlichen Raum begegnen zu können. In vorliegendem Orts(kern)entwicklungskonzept (OEK) für die Gemeinde Itzstedt wurde dieser strategische Rahmen erarbeitet und kann nun als Grundlage für die langfristige Ausrichtung dienen. Neben der Steuerungsfunktion für Politik und Bevölkerung dient das OEK auch als eine Voraussetzung für die Förderung von Einzelprojekten.

Die demografische Entwicklung, die Beteiligung der Einwohner:innen, eine Betrachtung der Flächeninanspruchnahme und Aspekte der Digitalisierung sind bei der Konzepterarbeitung berücksichtigt worden. Die Ziele der schleswig-holsteinischen Landesregierung, Innenentwicklungspotenziale zu definieren und die Innenbereiche zu stärken sowie den Flächenverbrauch einzudämmen, finden sich in den für die Gemeinde Itzstedt festgelegten Zielen, Schlüsselprojekten und Maßnahmen wieder.

Im Sinne einer Gesamtentwicklungsstrategie muss das OEK als ein Arbeitspapier begriffen werden. Insofern sind die Ziele, Schlüsselprojekte und Maßnahmen nicht abschließend zu verstehen. Alle aktuellen Rahmenbedingungen wurden bei der Konzepterarbeitung berücksichtigt. Nichtsdestotrotz ist das Konzept als ein prozessorientierter Ansatz aufzufassen, d. h., die Inhalte sollten regelmäßig an die sich im Zeitverlauf dynamisch entwickelnden Rahmenbedingungen angepasst werden.

Allen, die sich während der Bearbeitungszeit engagiert und sich mit Ideen und Anregungen eingebracht haben, sowie den Mitgliedern der Lenkungsgruppe gilt unser besonderer Dank. Trotz der Einschränkungen, die Covid-19 mit sich brachte, beteiligten sich Bürger:innen und weitere Akteur:innen aktiv am Prozess. Sie haben mit ihrer Expertise und ihren Erfahrungen maßgeblich dazu beigetragen, dass das Konzept passgenaue und relevante Handlungsansätze für die Gemeinde auflistet.

Wir wünschen der Gemeinde Itzstedt viel Erfolg bei der Umsetzung der Maßnahmen. Die Ortsentwicklung sollte zu einem langfristig angelegten und konstruktiven Diskussionsprozess werden, an dem sich möglichst viele Bürger:innen beteiligen. Gemeinsam kann es gelingen, dass der Ort trotz allgemeiner negativer Prognosen für den ländlichen Raum seinen derzeitigen Standard an Lebensqualität erhalten und steigern kann.

Nadja Biebow
inspektour GmbH

Hamburg, Dezember 2021

Seite

1 ZENTRALE ERGEBNISSE

5

Vision | Ziele | Handlungsfelder

Die knapp 2.280 Einwohner:innen zählende Gemeinde Itzstedt liegt im südlichen Kreis Segeberg und punktet vor allem durch ihre Lage nahe an Hamburg und Lübeck sowie gute Voraussetzungen für Naherholung.

Die große Herausforderung in den nächsten Jahren besteht für die Gemeinde darin, den Status Quo an Lebensqualität auszubauen, Mängel in den Infrastrukturen zu beseitigen und Herausforderungen der demografischen Entwicklung und erhöhter Mobilitätsansprüche zu begegnen. Dafür muss sich die Gemeinde an die veränderten gesellschaftlichen Rahmenbedingungen und Entwicklungstrends anpassen. Ein bedarfsgerechtes und attraktives Angebot für die Einwohner:innen, aber auch für Arbeitgeber und -nehmer:innen, gilt als Voraussetzung für die Zukunftsfähigkeit Itzstedts.

Im Rahmen der Erstellung des Orts(kern)entwicklungskonzeptes (OEK) wurden unter Beteiligung der Bevölkerung und der Lenkungsgruppe zahlreiche Projekte und Einzelmaßnahmen entwickelt, die dazu beitragen, die Zukunft des Ortes zu sichern. Das OEK ist nicht rechtsverbindlich, kann aber einen Handlungsrahmen vorgeben bzw. als Entscheidungsgrundlage genutzt werden. Es stellt nur einen Auftakt dar und muss weiter fortgeschrieben und gelebt werden.

Auf Basis einer umfangreichen Bestandsanalyse, die auch eine Analyse der demografischen Entwicklung beinhaltet, wurde für Itzstedt ein langfristig orientiertes Zielsystem erarbeitet.

Unter der Vision

„Itzstedt ist ein attraktiver Ort für alle Generationen zum (miteinander) Leben, Wohnen und Arbeiten – klimafreundlich, mobil und verantwortungsvoll wachsend.“ wurden sowohl übergeordnete Ziele für die Ortsentwicklung als auch Ziele,

welche den Handlungsfeldern zugeordnet wurden, aufgestellt und in konkrete Maßnahmenideen und Projekte heruntergebrochen.

Übergeordnete Ziele für die Ortsentwicklung

- Erhalt und Steigerung der Lebensqualität für alle Generationen
- Erhalt einer ausgewogenen und zukunftssicheren Altersstruktur
- Stärkung der Gemeinschaft und des Wir-Gefühls
- Behutsames und verantwortungsvolles Wachstum
- Schaffung zukunfts- und bedarfsgerechter Angebote
- Bewahrung des dörflichen Charakters

Weitere Ziele sind in Kapitel 4 den Handlungsfeldern zugeordnet worden.

Die **Handlungsfelder** sind Themen und Bereiche, in denen die Gemeinde Handlungsbedarfe sieht:

- Handlungsfeld 1 Wohnen
- Handlungsfeld 2 (Soziale) Infrastruktur
- Handlungsfeld 3 Mobilität und Verkehr
- Handlungsfeld 4 Wirtschaft
- Handlungsfeld 5 Naherholung
- Handlungsfeld 6 Klima, Umwelt und Energie

Schlüsselprojekte | Umsetzungsempfehlungen

Insgesamt 14 Vorhaben wurden als **Schlüsselprojekte (SP)** der Ortsentwicklung definiert; ihnen wird ein besonders wichtiger Beitrag zur Zielerreichung zugesprochen. Die Festlegung der Schlüsselprojekte als prioritäre Projekte der Ortsentwicklung fand in den Austauschrunden der Lenkungsgruppe statt; ergänzt aus Gutachtersicht. Die Schlüsselprojekte sind nach Handlungsfeldern (1-6) nummeriert.

- SP 1.1 Schaffung von bedarfsgerechtem Wohnraum
- SP 2.1 Schaffung von Treffpunkten
- SP 2.2 Schaffung eines Gesundheitszentrums
- SP 2.3 Verbesserung der innerörtlichen Kommunikation
- SP 2.4 Ausbau der Angebote für Jugendliche
- SP 2.5 Nutzungskonzept für das Gebäude/ Gelände der Amtsverwaltung
- SP 2.6 Umsetzung des Konzeptes „Umgestaltung alter Ortskern““
- SP 3.1 Maßnahmen zur Verkehrsberuhigung und Verkehrssicherheit
- SP 3.2 Ausbau der Mobilität
- SP 3.3 Ausbau der Barrierefreiheit
- SP 4.1 Stärkung der ansässigen und Unterstützung der Ansiedlung neuer Betriebe
- SP 5.1 Attraktivierung des Freibad-Areals
- SP 5.2 Verbesserung und Ausbau der Wander- und Radwegeinfrastruktur
- SP 6.1 Unterstützung von Maßnahmen zur CO2-Reduzierung

Viele der Schlüsselprojekte und Maßnahmen unterstützen die Reduzierung der Flächeninanspruchnahme. Unter Beteiligung der Bürger:innen wurden über die Schlüsselprojekte hinaus weitere Verbesserungsvorschläge und Maßnahmen gesammelt. Weder Handlungsfelder noch Schlüsselprojekte wurden priorisiert. Die Reihenfolge ist willkürlich.

Auch wenn das Aufzeigen von Entwicklungsperspektiven für die nächsten 8 bis 12 Jahre schwierig ist, sind die wesentlichen Herausforderungen für die Gemeinde in der Zukunft jedoch bekannt. Itzstedt hat mit den Schlüsselprojekten für sich Schwerpunkte für die Fragen „Was fehlt uns jetzt?, Was brauchen wir in den nächsten 8 bis 12 Jahren?“ gesetzt.

Nun gilt es, gemeinsam mit allen Beteiligten in die Initiierung und **Umsetzung** der Projekte zu starten!

Da die Erfahrung zeigt, dass der Übergang in die konkrete Umsetzungsphase sich häufig nur schwer vorantreiben lässt und umfangreiche Projekte definiert wurden, empfehlen wir, ein Umsetzungsmanagement für die Ortsentwicklung zu bestimmen. Idealerweise bleibt die Lenkungsgruppe zumindest in der Anfangsphase bestehen. So kann sichergestellt werden, dass die Realisierung der Projekte konsequent verfolgt wird. Die weitere Nutzung des Bürger:innen-Engagements sowie eine bewusst sukzessive Realisierung der Projekte sind dabei entscheidende Erfolgsfaktoren.

	Seite
1 ZENTRALE ERGEBNISSE	5
2 PROJEKTbeschreibung	8

Projektauftrag und -ziele

Die Gemeinde Itzstedt im Kreis Segeberg in Schleswig-Holstein hat sich im Rahmen eines Orts(kern)entwicklungskonzeptes mit ihrer zukünftigen Entwicklung beschäftigt, um Herausforderungen, mit denen der demografische Wandel in ländlichen Räumen einhergeht, perspektivisch gut meistern zu können.

Auf Basis einer Analyse der Gegebenheiten vor Ort sowie der allgemeinen Trends und Entwicklungstendenzen wurde ein Zielkonzept für das kommende Jahrzehnt erarbeitet. Der Handlungsbedarf wird demnach ebenso aufgezeigt wie Ideen, Projekte und Optionen, ihm zu begegnen.



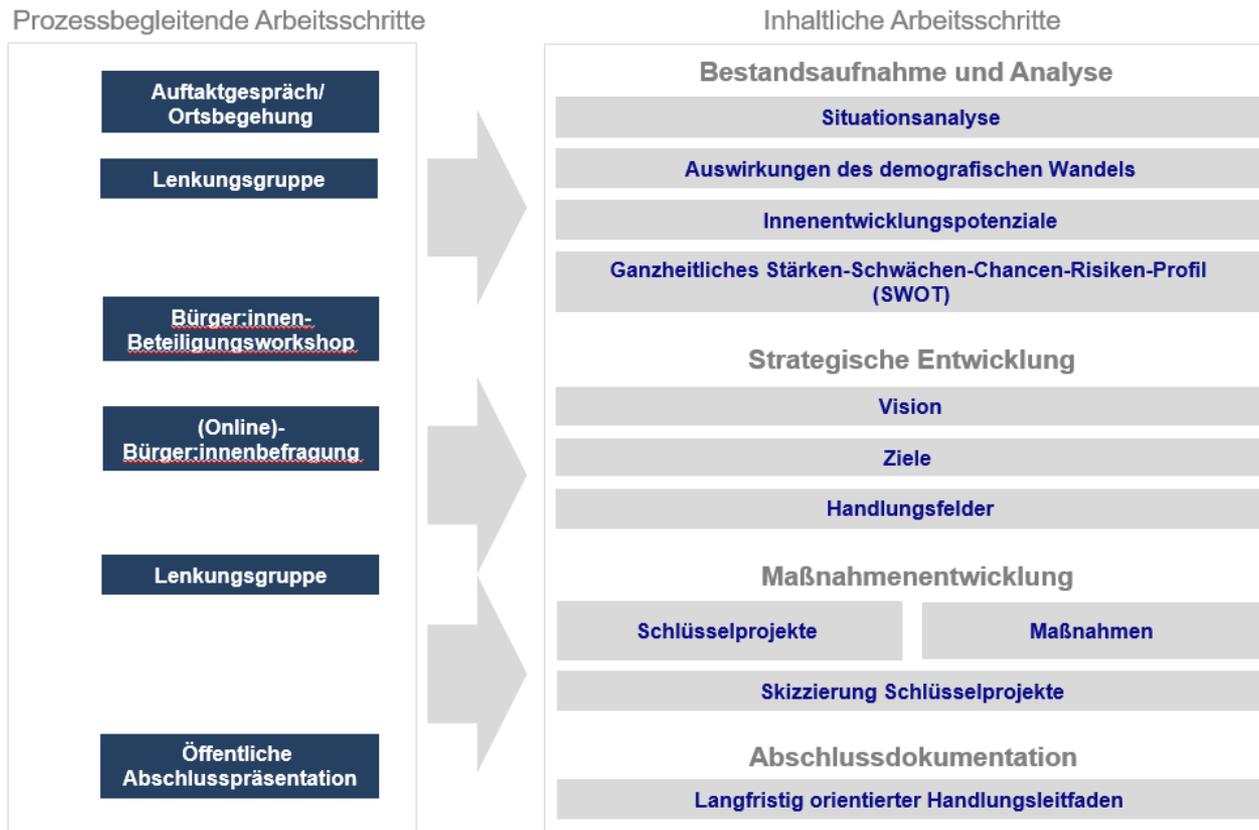
Das OEK stellt eine **Entwicklungsleitlinie für die nächsten 8 bis 12 Jahre dar. Im Ergebnis stehen neben Zielsetzungen in den verschiedenen Handlungsfeldern konkrete Umsetzungsmaßnahmen.** Die Einwohner:innen wurden in die Erstellung des Konzeptes eingebunden, über einen öffentlichen Beteiligungsworkshop sowie im Rahmen einer Online-Bevölkerungsbefragung. So konnten Wünsche und Ideen der Bevölkerung in die Maßnahmenplanung einfließen. Gleichzeitig wurde die Bestandsanalyse durch das Wissen vor Ort ergänzt. Die enge Einbindung soll die Akzeptanz der Ergebnisse erhöhen und damit die Realisierung der Maßnahmen beschleunigen.

Mit der Erstellung des OEKs wurde das Büro inspektour GmbH beauftragt. Die Auftragsvergabe erfolgte im August 2021, der Projektzeitraum wurde von August bis Dezember 2021 angesetzt. Während der Bearbeitungszeit bestand ständiger Kontakt mit dem Auftraggeber bzw. dem Bürgermeister und auch die Mitglieder der Lenkungsgruppe waren kontinuierlich über den Fortgang des Projektes informiert.

Projekttablauf | Methodik

Die folgende Abbildung zeigt den inhaltlichen Ablauf mit den drei Projektphasen Bestandsanalyse | Strategische Entwicklung | Maßnahmenentwicklung. Leitfragen waren dabei:

- Wo steht die Gemeinde derzeit? (Bestandsanalyse)
- Wo will die Gemeinde hin und wie will sie das erreichen? (Strategische Entwicklung)
- Was genau soll umgesetzt werden? (Maßnahmenentwicklung)



Projekttablauf | Methodik

Während der gesamten Entwicklungszeit hat eine Lenkungsgruppe (bestehend aus Mitgliedern aller Fraktionen der Gemeindevertretung) die Projektsteuerungsfunktion übernommen. Durch die dadurch gewährleistete kontinuierliche Einbindung und inhaltliche Rückkopplung konnten die erhaltenen Erkenntnisse gemeinsam zu konkreten Projekten entwickelt und abgestimmt werden. Prozessbegleitend fanden Abstimmungen und Gespräche, Vor-Ort-Termine und Ortsbegehungen sowie eine Beteiligung der Bevölkerung u. a. durch einen Beteiligungsworkshop und eine Befragung statt.

U. a. folgende Quellen wurden in die Bestandsaufnahme und die strategische Entwicklung einbezogen:

- Verfügbare Informationsmedien, Studien/ Konzepte: Gestaltungsplanung Alter Ortskern 2020, Potenzialanalyse Innenentwicklung 2015
- Flächennutzungsplan, Bebauungspläne
- Kaufkraftanalysen
- Einzugsgebietsanalysen
- Trendanalysen
- Statistische Daten vom Statistikamt Nord
- Ergebnisse der Bürger:innenbeteiligung: Onlinebefragung, Beteiligungsworkshop
- Online-Kanäle
- Erfahrungswerte aus anderen Studien und Konzepten
- Ergänzender Desk-Research

Beteiligungsprozesse

Die Erarbeitung des vorliegenden Konzeptes fand unter mehrstufiger Beteiligung statt.



Die begleitenden Bürger:innenbeteiligungsprozesse werden nebenstehend zusammengefasst dargestellt. Besonders im Rahmen der Lenkungsgruppe konnten wichtige Informationen generiert werden.

Die Ergebnisse der Bürger:innenbeteiligung sind in das Konzept – besonders in die SWOT-Analyse (Stärken/ Schwächen und Chancen/ Risiken) sowie in die Ideensammlung für künftige Maßnahmen – eingeflossen. Aber auch Schwerpunktthemen konnte mit Hilfe der Bürger:innen ausgemacht werden.

Am 22. September fand ein Beteiligungsworkshop mit ca. 60 Teilnehmer:innen statt. Vom 1. bis 22. Oktober 2021 konnten die Bürger:innen Itzstedts an einer Onlinebefragung teilnehmen. 158 Rückmeldungen gaben die Themen, Bedarfe, Wünsche und Maßnahmenideen in der Gemeinde wieder. Es kristallisierten sich 6 Schwerpunktthemen heraus, für die Handlungsbedarf besteht:

- Wohnen
- (Soziale) Infrastruktur
- Mobilität und Verkehr
- Wirtschaft
- Naherholung
- Klima, Umwelt und Energie

Die 6 Themengruppen wurden in der Lenkungsgruppe als Handlungsfelder definiert und mit der öffentlichen Beteiligung in ihrer Relevanz bestätigt. Die Bürger:innen konnten sich während des gesamten Erarbeitungsprozesses mit Anregungen und Ideen einbringen.

Am 7. Dezember 2021 fand die öffentliche Ergebnispräsentation mit anschließender Fragerunde in Präsenz vor Ort statt.

Abgrenzung des Untersuchungsbereiches

In das Untersuchungsgebiet für Orts(kern)entwicklungskonzept wurde das gesamte Gemeindegebiet einbezogen mit Schwerpunkt auf dem Ortskern.

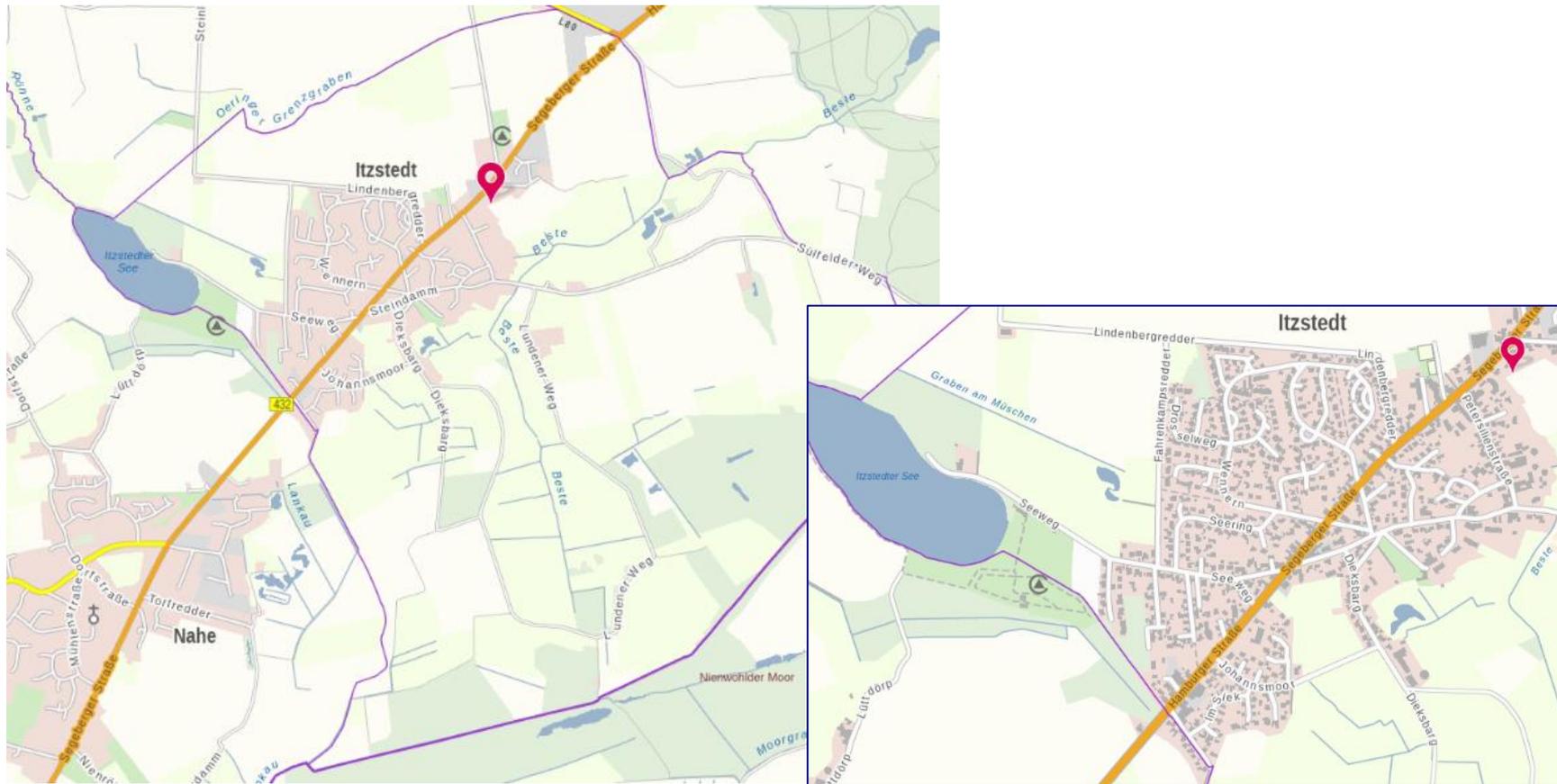


Abb.: Karte Gemeinde Itzstedt

Quelle: Digitaler Atlas Nord, 2021

	Seite
1 ZENTRALE ERGEBNISSE	5
2 PROJEKTDESCHEIBUNG	8
3 BESTANDSANALYSE	14
3.1 Einordnung Itzstedt	14
3.2 Demografische Entwicklung	17
3.3 Mobilität/ Verkehr	21
3.4 Wirtschaft	24
3.5 (Soziale) Infrastruktur	26
3.6 Naherholung	30
3.7 Dorfkultur und Kommunikation	31
3.8 Entwicklungstrends im ländlichen Raum	32
3.9 Innenentwicklungspotenziale	40
3.10 SWOT-Profil (Stärken-Schwächen-Chancen-Risiken-Profil)	42

Um einen angemessenen Umfang der Situationsanalyse einzuhalten, werden nachfolgend nur die wesentlichen Daten und Fakten für die Gemeinde Itzstedt dargestellt, wobei sich alle betrachteten Aspekte in der SWOT-Analyse wiederfinden.

Lage und Beschreibung

Die Geschichte der Gemeinde Itzstedt begann als kleines Bauerndorf mit Gehöften, welche bereits vor dem 1. Weltkrieg an der bereits damals wichtigen Verbindungsstraße zwischen Hamburg und Bad Segeberg erbaut wurden. Itzstedt liegt im Süden des Kreises Segeberg, etwa 16 km nordöstlich von Norderstedt. Zugehörig zu der Gemeinde ist der Itzstedter See, welcher als Freibad eine wichtige Bedeutung für die Freizeit und die Naherholung in der Region hat.

Quelle: <https://www.amt-itzstedt.de/unsere-amt/unsere-gemeinden/gemeinde-itzstedt/>

Flächennutzung

Etwa 80% der Gesamtfläche von 7,13 km² der Gemeinde Itzstedt entfallen auf sogenannte Vegetationsflächen. Der Anteil der Gewässerflächen an der Gesamtfläche beträgt hingegen nur 2%, da nur kleinflächige Gewässer im Ortsgebiet verortet sind.

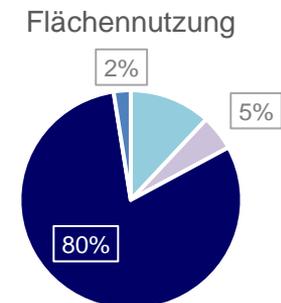
Die als Siedlungs- und Verkehrsflächen ausgezeichneten Flächenanteile (12% Siedlungsfläche und 5% Verkehrsfläche) werden zu einem Großteil für Wohnen (50%) genutzt. 30% der Siedlungs- und Verkehrsfläche nehmen Verkehrsflächen ein, gefolgt von Gewerbeflächen mit 8%, Sport-, Freizeit- und Erholungsflächen nehmen dahingegen nur einen Flächenanteil von 6% in Anspruch.

Quelle: Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein 2021



Abb.: Lage der Gemeinde im Kreis Segeberg

Quelle: Wikipedia 2021



■ Siedlung ■ Verkehr ■ Vegetation ■ Gewässer

Abb.: Flächenanteile in Itzstedt (Stand 31.12.2020)

Quelle: Eigene Darstellung, Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein 2021

AktivRegion Alsterland

Die Gemeinde Itzstedt gehört der AktivRegion Alsterland an, welche sich im Nord-Osten von Hamburg befindet. Die AktivRegion Alsterland ist eine von 22 AktivRegionen in Schleswig-Holstein und setzt sich aus den Ämtern Bargteheide-Land, Itzstedt und Kisdorf mit deren jeweiligen zugehörigen Gemeinden sowie den Kreisfreien Gemeinden und Städten Ahrensburg, Ammersbek, Bargteheide Stadt, Großhansdorf und Henstedt-Ulzburg zusammen. Mit Hilfe der AktivRegion soll durch die Einwohner:innen das ländliche Leben attraktiver und zukunftsfähiger gestaltet werden. Auf 415 km² Fläche werden um die 141.000 Einwohner:innen angesprochen.

Die **Integrierte Entwicklungsstrategie (IES)** der AktivRegion Alsterland setzte sich in der vergangenen Förderperiode 2015-2020 ihre Ziele wie folgt:

- ... lebendige Dörfer für Jung und Alt!
- ... eine Bildungslandschaft und lebenslanges Lernen!
- ... Stärkung regionaler Angebote und Produkte!
- ... Klimaschutzmaßnahmen einleiten!

Quelle: AktivRegion Alsterland 2021

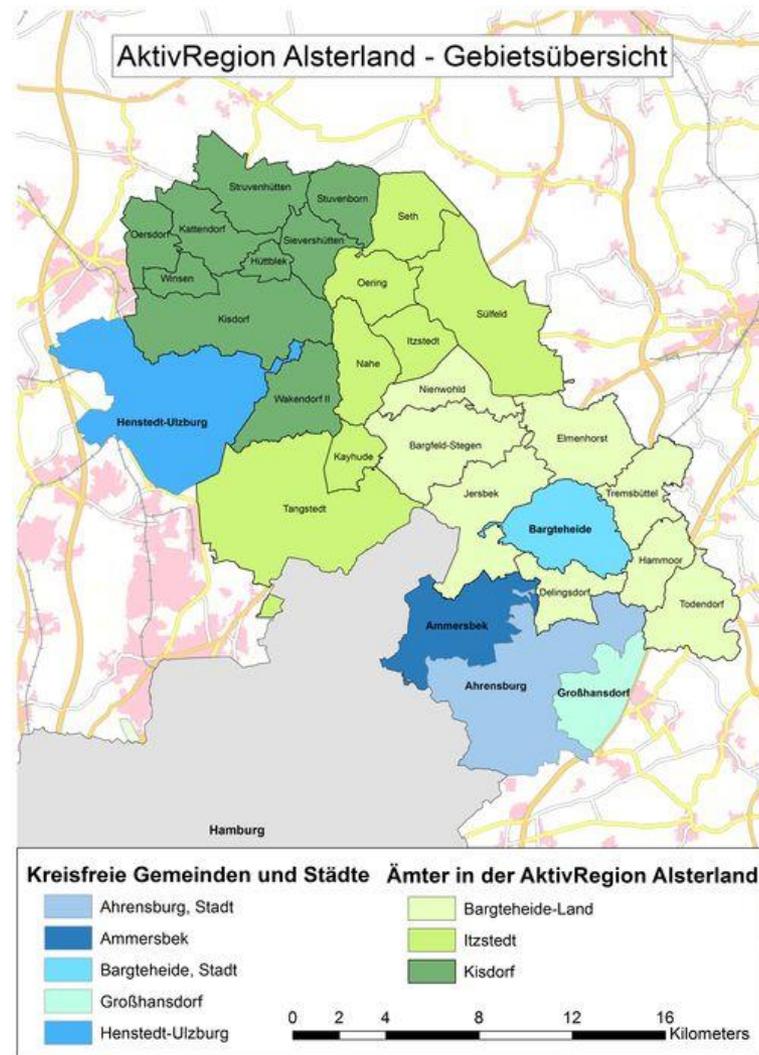


Abb.: AktivRegion Alsterland

Quelle: AktivRegion Alsterland 2021

Zusammenfassung der wichtigsten Planungsvorgaben

Landesentwicklungsplan

Die planerische Grundlage für die gesamte räumliche Entwicklung in Schleswig-Holstein stellt der Landesentwicklungsplan (2010) dar. Dieser ist bis zum Jahr 2025 gültig und befindet sich auf Grundlage der Landesentwicklungsstrategie 2030 bereits in der Fortschreibung.

Itzstedt wird als ländlicher Zentralort kategorisiert, welcher von einer Bundesstraße durchquert wird. Zudem gilt der Raum südlich von Itzstedt als Vorbehaltsraum für Natur und Landschaft.

Quelle: Innenministerium des Landes Schleswig-Holstein 2010

Regionalplan für den Planungsraum I Schleswig-Holstein Süd

Fünf Regionalpläne konkretisieren die Vorgaben des Landesentwicklungsplanes in Hinblick auf Ziele und Grundsätze der Raumordnung. Im Regionalplan I Schleswig-Holstein werden die Ziele für Itzstedt-Nahe aufgeführt. Die Regionalpläne werden gerade neu aufgestellt. Zukünftig wird es nur noch drei Regionalpläne geben, der Kreis Segeberg wird dann zum Planungsraum III gehören.

Quelle: <https://www.schleswig-holstein.de/DE/Landesregierung/Themen/PlanenBauenWohnen/Regionalplaene/regionalplaene.html>

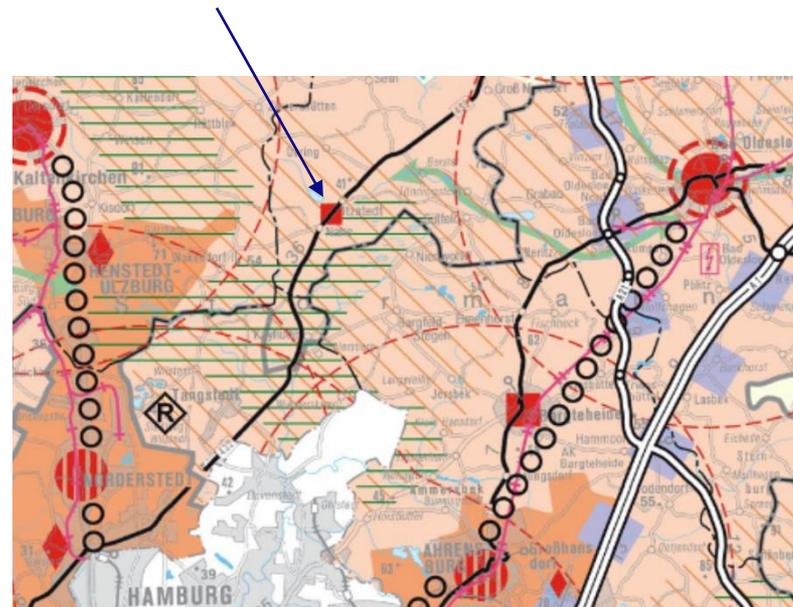


Abb.: Auszug aus dem LEP Schleswig-Holstein 2010

Quelle: Ministerium für Inneres, ländliche Räume und Integration des Landes Schleswig-Holstein, Landesplanung

Bevölkerungsentwicklung und -struktur

Die Gemeinde Itzstedt verzeichnete 2.276 Einwohner:innen am 31.12.2020. Die Anzahl der Einwohner:innen ist von dem Jahr 2000 bis zu dem höchsten Bevölkerungsstand im Jahr 2014 mit 2.387 Einwohner:innen gestiegen. Von 2014 bis 2019 sind die Bevölkerungszahlen gesunken, 2020 konnte dann erstmals wieder ein Anstieg verzeichnet werden.

Der demografische Wandel in Itzstedt macht sich besonders durch die anteilige Verminderung der Altersgruppen der 0- bis 17-Jährigen und der 30- bis 49-Jährigen bemerkbar. Hier sind die Zahlen in den letzten 20 Jahren stark gesunken. Die nebenstehende Abbildung verdeutlicht die Zusammenstellung der Bevölkerung nach Altersklassen. Es fällt auf, dass insbesondere die Gruppe der 50-64-Jährigen, gefolgt von den über 65-Jährigen, seit dem Jahr 2000 zugenommen hat, zu Lasten der 30- bis 49-Jährigen und der Kinder und Jugendlichen von 0-17 Jahren.

Das Durchschnittsalter der Bevölkerung liegt bei 46 Jahren und somit über dem landesweiten Durchschnitt (45,4 Jahre).

Quelle: Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein 2021

Maßnahmen für ein familienfreundliches Leben und Arbeiten, bezahlbares Wohnen und ein bedarfsorientierter Ausbau der Infrastruktur werden einen spürbaren Effekt auf die zukünftige Entwicklung der Gemeinde Itzstedt haben.

Bevölkerungsentwicklung von 2000 bis 2020

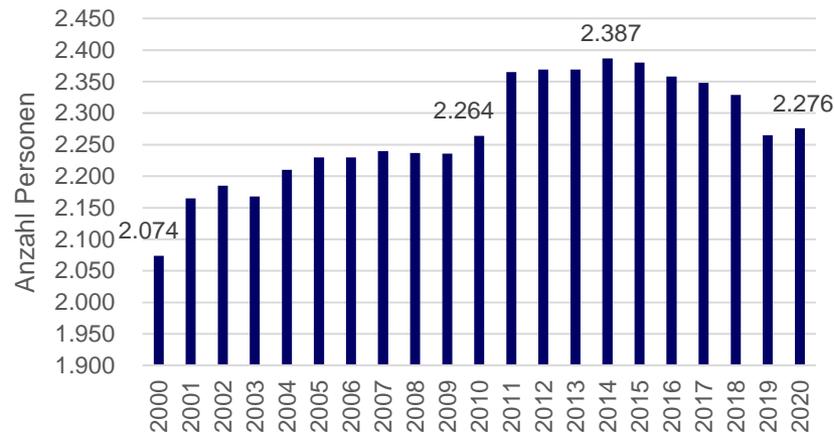


Abb.: Bevölkerungsentwicklung (Stand 2020)

Quelle: Eigene Darstellung, Datenquelle: Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein 2021

Altersstruktur im Jahresvergleich

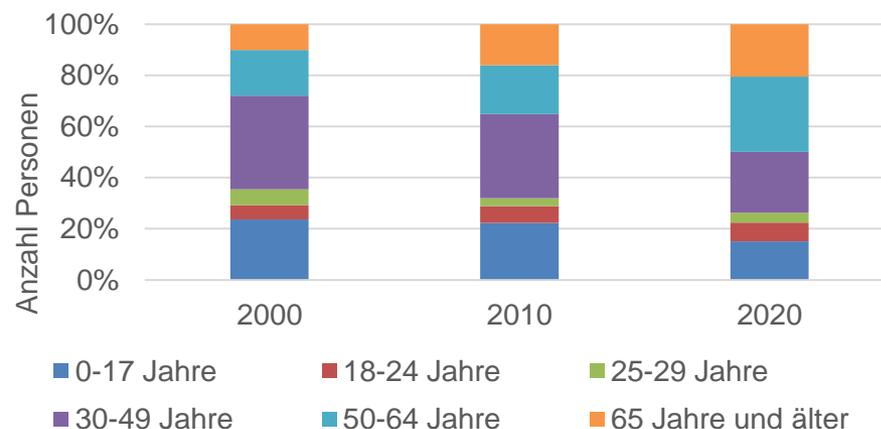


Abb.: Bevölkerungsentwicklung nach Altersklassen (Stand 2020)

Quelle: Eigene Darstellung, Datenquelle: Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein 2021

Bevölkerungsvorausschau bis 2030 – Kreis Segeberg

Die Bevölkerungsstruktur im Kreis Segeberg wird sich bis zum Jahre 2030 gegenüber den Werten aus dem Jahr 2014 deutlich verändern. Es wird angenommen, dass der Kreis etwa 9.460 Einwohner:innen gewinnen wird. Anzumerken ist, dass das Statistisches Amt Nord die Prognose nur auf Kreisebene veröffentlicht.

Quelle: Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein 2021

Die Gertz Gutsche Rümenapp GbR analysiert eine Bevölkerungsentwicklung für Itzstedt bis 2030 wie folgt. Von 2014 bis 2030 soll die Bevölkerungszahl um 100 Einwohner:innen ansteigen. Dabei sind die Zahlen inklusive der Zuzüge von Geflüchteten.

Quelle: Gertz Gutsche Rümenapp GbR, 2018

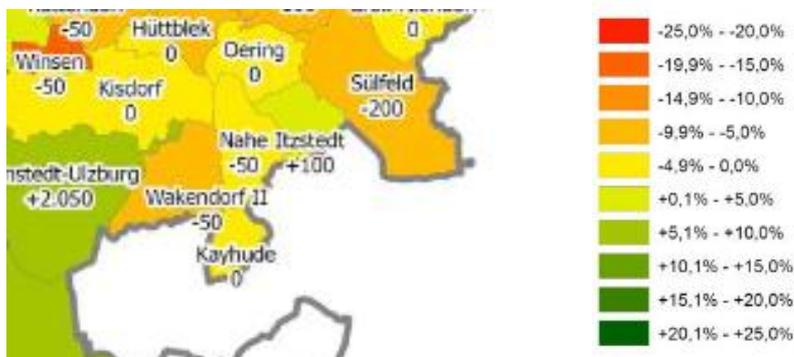


Abb.: Bevölkerungsvorausschau bis 2030

Quelle: Gertz Gutsche Rümenapp GbR, 2018

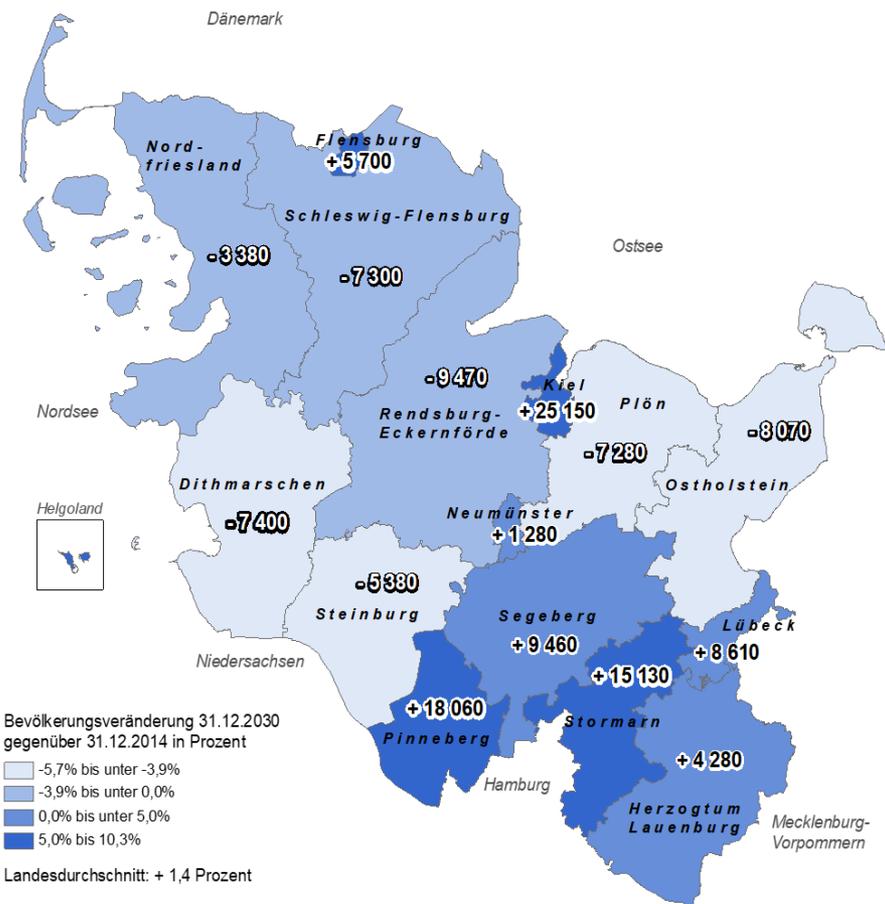


Abb.: Bevölkerungsvorausschau 2030

Quelle: Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein, 2016

Auswirkungen des demografischen Wandels

Angebote der kommunalen Daseinsvorsorge werden aufgrund der demografischen Entwicklung unter Berücksichtigung zunehmender finanzieller Engpässe der Gemeinden **angepasst** werden müssen. Künftige Infrastrukturentscheidungen sollten sich frühzeitig auf veränderte Nutzerzahlen und Nutzergruppen einrichten.

Das heißt zum einen, dass besonders für die Einwohnergruppen, die zukünftig am stärksten wachsen werden, entsprechend benötigte Infrastrukturen und Einrichtungen bereitgestellt werden müssen, zum anderen aber auch oftmals, dass „der Rückgang geplant werden muss“; die Reduzierung von Angeboten und Leistungen so zu organisieren sind, dass möglichst geringe Beeinträchtigungen des Lebensstandards für die einheimische Bevölkerung damit verbunden sind. Nicht die ausschließliche Kostensenkung, sondern die bessere und bedarfsgerechtere Leistungserbringung muss dabei im Vordergrund stehen (vgl. Institut für ländliche Räume „Regionale Schrumpfung gestalten“, 2013).

Ziel wird es langfristig sein müssen, die Daseinsvorsorge wenigstens für die Region zu sichern. Eine **enge interkommunale und vernünftige Zusammenarbeit**, neue Kooperationen und Netzwerke sind dafür unerlässlich. Nicht-hierarchische **Gemeinschaftsmodelle**, die bürgerschaftliches, kommunales und privatwirtschaftliches Engagement verbinden, sind auch für Infrastruktur-Einrichtungen verstärkt sinnvoll. Die Funktion der Kommune wird sich dabei vor allem auf den Mittler und Aushandler beziehen (vgl. Regionalstrategie Daseinsvorsorge 2016).

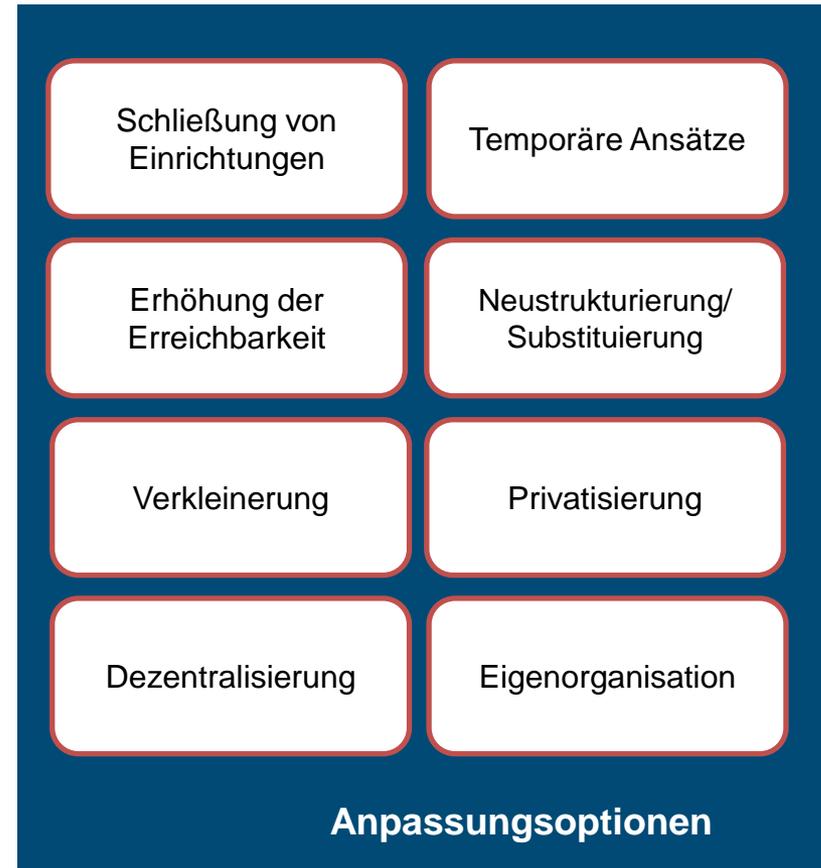


Abb.: Anpassungsoptionen für Infrastrukturen

Quelle: Regionalstrategie Daseinsvorsorge –ein Leitfaden für die Praxis, Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur, 2016, S. 17

Auswirkungen des demografischen Wandels

Mit der Bevölkerungsentwicklung gehen starke Effekte für die Infrastrukturen und Angebote in der Gemeinde Itzstedt einher:

- Eine immer älter werdende, aber anspruchsvolle und mobile Bevölkerung verlangt danach, dass die **Mobilität sichergestellt** wird. ÖPNV-Angebote gibt es nur eingeschränkt (vgl. Kapitel Mobilität/ Verkehr). Der motorisierte Individualverkehr hat den bedeutendsten Stellenwert. Wenn dieser durch Mobilitätseinschränkungen für Ältere jedoch keine Möglichkeit mehr darstellt, wird es für diese Bevölkerungsgruppe schwierig, einen Mobilitätsstandard im Ort und in der Region aufrechtzuerhalten. **Alternative Mobilitätsangebote** müssen gefunden werden.
- Die Ansprüche an Wohnformen und an den öffentlichen Raum ändern sich mit fortschreitendem Alter. Die Gemeinde sollte sich in Zukunft verstärkt einer **Förderung der Barrierefreiheit** in allen Bereichen widmen. Nur dann kann gewährleistet werden, dass die Einwohner:innen möglichst lange in ihrem gewohnten Umfeld leben und im Ort bleiben können.
- Bemühungen müssen demnach dahingehend erfolgen, die Attraktivität des Standortes durch **bedarfsgerechten Wohnraum, die Steigerung der Familienfreundlichkeit** und **Erhalt und Qualität der Infrastruktur** zu stärken. Ein **günstiges Gründer- und Innovationsklima** und **auch mehr Möglichkeiten der Digitalisierung** in der Gemeinde fördern darüber hinaus eine ortsverträgliche Ansiedlung von Unternehmen und somit auch den Standort von Arbeitsplätzen.

Verkehrsanbindung und Mobilität

Öffentlicher Personennahverkehr (ÖPNV)

Itzstedt liegt im Großbereich des Hamburger Verkehrsverbundes (HVV). Der ÖPNV in die umliegenden Gemeinden und Städte wird hauptsächlich durch die Buslinien 7141, 7550, 7551 und 7590 abgedeckt. Gute Verbindungen, welche durch dieselben Buslinien abgedeckt werden, bestehen nach Norderstedt, Bad Oldesloe und Bad Segeberg. Die nächsten Haltestellen von Regionalbahnen befinden sich in Bad Oldesloe und Bad Segeberg. In Richtung Hamburg ist die U-Bahn-Station Ochsenzoll am nächsten gelegen und mit dem Bus ebenfalls gut erreichbar.

Es ist eine ÖPNV-Anbindung in umliegende Orte und auch in die großen Städte vorhanden, diese muss in der Vielfalt der Verkehrsmittel sowie in der Taktung ausgebaut werden. Die Busverbindungen sind vor allem als Schülerverkehre ausgerichtet. Dies hat Nachteile für die ÖPNV-Anbindung am Wochenende oder in den Ferien. Ein Ausbau des ÖPNV sollte in Zusammenarbeit mit Amt und Kreis geprüft und auch alternative Mobilitätsformen eruiert werden.



Abb.: Bushaltestelle

Quelle: inspektour GmbH 2021



Abb.: Mitnahme-bank

Quelle: inspektour GmbH 2021

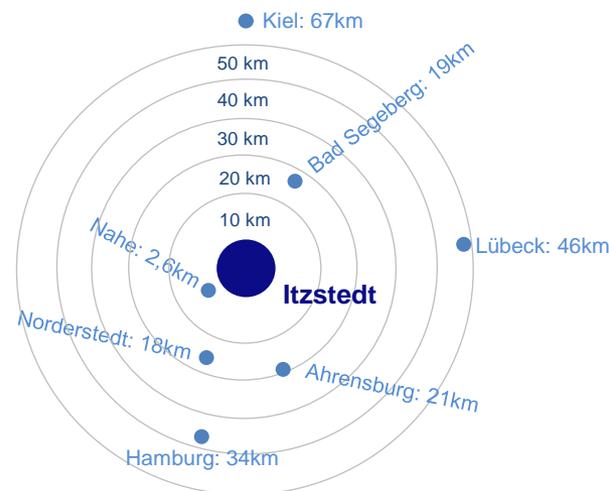


Abb.: Entfernung zwischen Itzstedt und umliegenden Städten und Gemeinden

Quelle: Eigene Darstellung, 2021

Buslinie	Strecke
7141	Bad Oldesloe – Henstedt-Ulzburg
7550 / 7551	Bad Segeberg – U-Bahn-Station Ochsenzoll
7590	Nahe, Schule (Kehre) – Bf. Bad Segeberg (ZOB) / Nahe, Schule (Kehre) / Leezen, Schule

Abb.: Beispielhafte Busverbindungen

Quelle: Fahrplanauskunft NAH.SH Kreis Nordfriesland, 2021

Verkehrsanbindung und Mobilität

Motorisierter Individualverkehr

Die Gemeinde Itzstedt verfügt über eine verkehrsgünstige Lage an der Bundesstraße B432, welche von Hamburg über Itzstedt nach Bad Segeberg und anschließend weiter bis an die Ostsee führt. Einen direkten Autobahnanschluss hat Itzstedt nicht, jedoch eine gute Anbindung an die A7. Umliegende Gemeinden sind mit einem geringen Zeitaufwand zu erreichen. Weniger als 10 Autominuten benötigt man, um Nachbargemeinden wie Nahe, Seth oder Oering zu besuchen.

Die nächstgrößeren Städte Bad Segeberg im Norden, Bad Oldesloe im Osten und Henstedt-Ulzburg im Westen von Itzstedt und Norderstedt im Süden sind in weniger als 30 Autominuten zu erreichen. Das Zentrum von Hamburg ist sowohl mit dem Auto als auch mit dem den Verkehrsmitteln des ÖPNV in ca. einer Stunde zu erreichen.

Das Straßennetz von Itzstedt besteht neben der Bundesstraße überwiegend aus Landesstraßen und Gemeindestraßen. Die Bundesstraße teilt den Ort und führt zu einer hohen Verkehrsbelastung, für welche langfristig Lösungen gefunden werden sollten. Verkehrssicherheit ist deshalb ein wichtiges Thema.

Es gibt bereits vereinzelt Ladesäulen für E-Fahrzeuge im Gemeindegebiet. Hier sollte ein Ausbau erfolgen.



Abb.: B 432

Quelle: inspektour GmbH 2021

Innenentwicklungspotenziale:

- Maßnahmen zur Verkehrsberuhigung und Verkehrssicherheit
- Ausbau des ÖPNV
- Alternative Mobilitätsformen/ E-Mobilität

Fahrzeitzonen und Einzugsgebiet

Die nebenstehende Abbildung verdeutlicht die Fahrzeitzonen von 30, 60 und 90 Minuten mit Startpunkt in der Gemeinde Itzstedt. Innerhalb von 30 Minuten erreichen die Einwohner:innen umliegende Städte und Gemeinden wie Norderstedt, Bad Segeberg und Bad Oldesloe

Innerhalb von 60 Fahrminuten ist man in Hamburg, Kiel, Lübeck oder Neumünster. Lüneburg und die Lüneburger Heide sowie den Norden mit Rendsburg, Schleswig und Eckernförde und sogar Schwerin und Wismar erreicht man innerhalb von 90 Minuten.

In allen Zonen zusammen leben ca. 5,4 Millionen Menschen. Aufgeschlüsselt nach Fahrzeiten sieht es wie folgt aus:

Zone 00-30 min: 618.305 Einw.

Zone 31-60 min: 3.299.348 Einw.

Zone 61-90 min: 1.502.637 Einw.

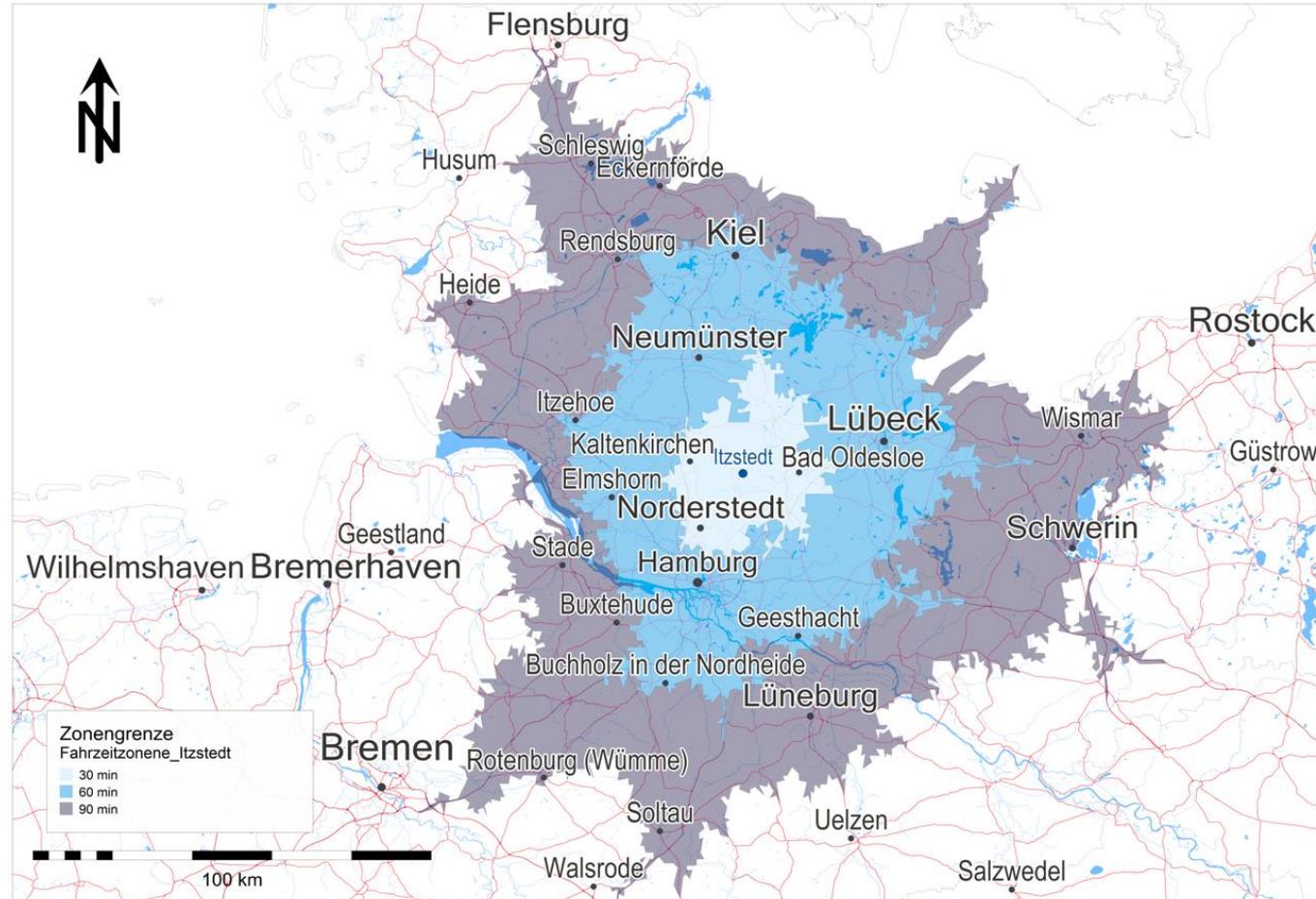


Abb.: Fahrzeitzonen Gemeinde Itzstedt

Quelle: Eigene Darstellung (RegioGraph), 2021

Kaufkraft

Der Kaufkraftindex (auch: Kaufkraftzahl oder Kaufkraftkennziffer) einer Region gibt das Kaufkraftniveau dieser Region pro Einwohner:in oder Haushalt im Vergleich zum nationalen Durchschnitt an. Der nationale Durchschnitt hat dabei den Normwert 100. Je nachdem wie groß die durchschnittliche Kaufkraft einer Gemeinde ist, also entweder höher oder niedriger im Vergleich zum nationalen Durchschnitt, liegt der Kaufkraftindex dementsprechend über oder unter dem Normwert 100.

Die Karte stellt den Kaufkraftindex 2021 pro Einwohner:in im Einzugsgebiet der Gemeinde Itzstedt dar. Der Kaufkraftindex im Raum Itzstedt liegt etwa bei 108, also leicht über dem Normwert 100.

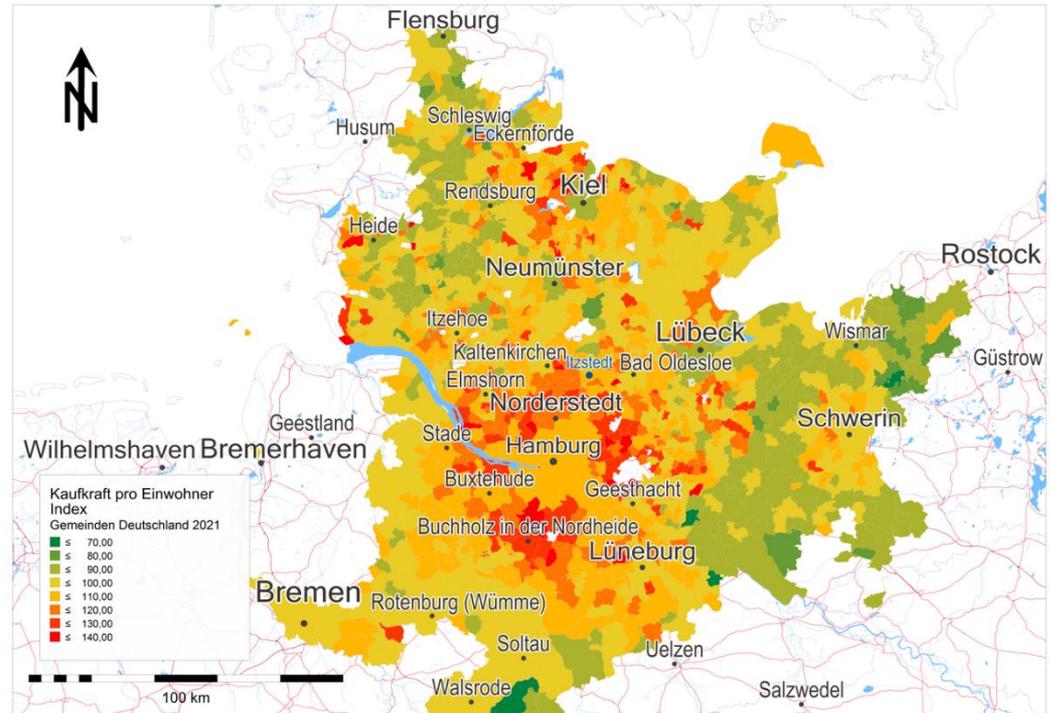


Abb.: Kaufkraftindex für die Gemeinde Itzstedt

Quelle: Eigene Darstellung mit Regiograph, 2021



Abb.: Juhls Gasthof

Quelle: inspektour GmbH 2021

Nahversorgung, Gewerbe, Pendler:innen

Nahversorgung und Gewerbe

In der Gemeinde Itzstedt gibt es entlang der B432, der Verbindungsstraße zwischen Bad Segeberg und Hamburg, diverse Einkaufsmöglichkeiten, sowie ein Gewerbegebiet. Itzstedt bildet zusammen mit der Nachbargemeinde Nahe einen ländlichen Zentralort. Viele Dienstleistungen, Einzelhandelsgeschäfte, soziale Dienstleistungen befinden sich auf Naher Gemeindegebiet, sind aber für die Itzstedter in nächster Nähe und gut erreichbar. Die Nahversorgungsmöglichkeiten gilt es zu erhalten und die Ansiedlung neuer Gewerbeeinheiten zu ermöglichen. Dazu müssen Flächen ausgewiesen werden, die aktuell nicht vorhanden sind.

Quelle: <https://www.amt-itzstedt.de/unser-amt/unsere-gemeinden/gemeinde-itzstedt/>

Erwerbstätige und Pendler:innen

Pendlerzahlen sind nur für den Kreis Segeberg eruiert. Auf Kreisebene wird jedoch die Tendenz deutlich, die auch die Gemeinde Itzstedt trifft: Es können mehr Auspendler:innen als Einpendler:innen ausgemacht werden. Die Itzstedter pendeln überwiegend zum Arbeiten in die umliegenden Orte. Mehr Arbeitsplätze am Ort können dem entgegenwirken.

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit 2021, Stand 2021

Innenentwicklungspotenziale:

- Sicherstellung der Nahversorgung
- Stärkung der ansässigen Betriebe und Ansiedlung neuer Betriebe und Gewerbeeinheiten

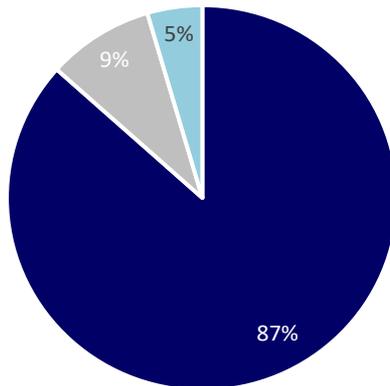
Wohnen

Mit Stand 31.12.2020 stehen 770 Wohngebäude in Itzstedt. Die meisten dieser 770 Wohngebäude – 87% – bestehen aus einer Wohnung (Anzahl 667). Nur in 68 der Wohngebäude sind zwei Wohnungen enthalten. Lediglich 35 (5%) Wohngebäude haben drei oder mehr Wohnungen. Die durchschnittliche Wohnungsgröße in Itzstedt liegt bei 110,4 m² und die durchschnittliche Wohnfläche je Einwohner:in bei 50,1 m².

Quelle: Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein 2021

Die Gemeinde Itzstedt ist durch ihre hervorragende Lage ein sehr attraktiver Wohnort. Es sind noch Baugebiete vorhanden. Aber auch durch Umnutzung von bestehenden öffentlichen (und privaten) Flächen und Bestandsgebäuden sollte mittelfristig Wohnraum gewonnen werden. Es sollte vor allem bezahlbarer (Miet-) Wohnraum geschaffen werden, um insbesondere Familien und jungen Leuten sowie älteren Menschen zu ermöglichen in Itzstedt leben zu können.

Wohngebäude nach Anzahl der Wohnungen



■ mit 1 Wohnung ■ mit 2 Wohnungen ■ mit 3 & mehr Wohnungen

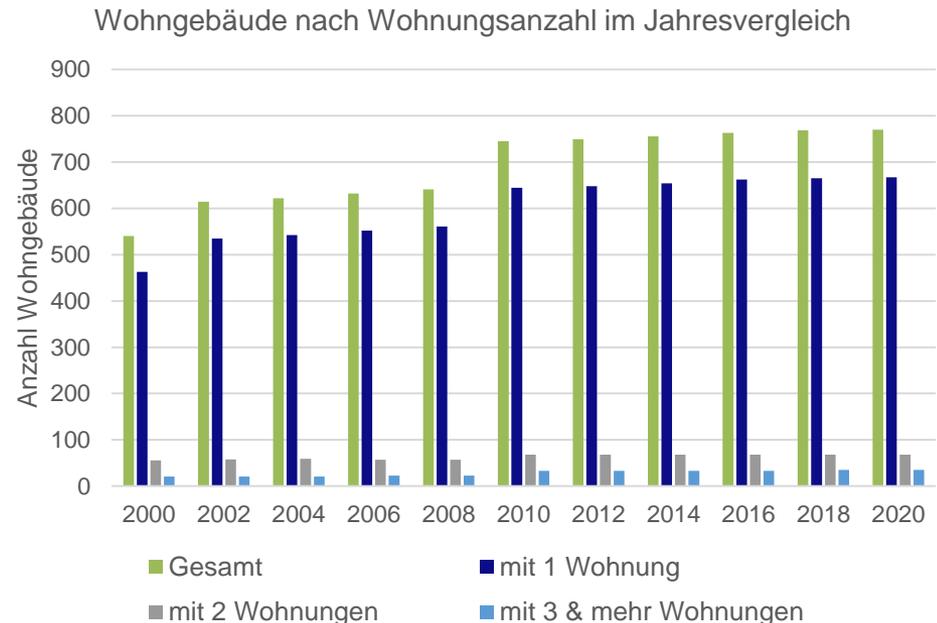


Abb.: Anzahl Wohngebäude in Itzstedt 2000-2020

Quelle: Eigene Darstellung, Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein 2021

Abb.: Anzahl Wohngebäude in der Gemeinde Itzstedt 2020

Quelle: Eigene Darstellung, Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein 2021

Wichtige Infrastrukturen

Nachfolgend werden (ohne Anspruch auf Vollständigkeit) wichtige Infrastrukturen der Gemeinde aufgelistet. Insgesamt ist die soziale Infrastruktur und ihr Zustand für die Gemeinde zusammen mit der Nachbargemeinde Nahe als gut einzuschätzen.

Soziale und behördliche Einrichtungen/ Treffpunkte	Kinderbetreuung/ Schulen	Seniorenbetreuung	Medizinische Versorgung	Sport- und Freizeiteinrichtungen
<ul style="list-style-type: none"> – Amt Itzstedt – Bürgerhaus – Freiwillige Feuerwehr – Juhls Gasthof 	<ul style="list-style-type: none"> – Kindergarten mit Krippen- und Elementarbereich – Schule im Alsterland-Grund- und Gemeinschaftsschule (Nahe) – Jugendtreff Bürgerhaus 	<ul style="list-style-type: none"> – Alten- und Pflegeheim Haus Itzstedt – DRK Pfl egeteam – Seniorenbeirat 	<ul style="list-style-type: none"> – 1 Allgemeinmediziner – 2 Physiotherapeuten – 2 Zahnärzt:innen – Apotheke in Nahe 	<ul style="list-style-type: none"> – Gemeindebücherei Nahe/ Itzstedt – Schützenverein – Reitverein – DLRG – Freibad Itzstedter See – Sportplatz/ Boule – TSV in Nahe

Die Gemeinde verfügt über eine Vielzahl von medizinischen Versorgungsmöglichkeiten. Allgemein- und Zahnmedizin gibt es direkt vor Ort. Apotheken und weitere medizinische Einrichtungen sind schnell zu erreichen. Die nächsten Kliniken befinden sich in Bad Segeberg und Bad Oldesloe. Trotzdem gilt es hier mindestens den Status Quo zu erhalten und weitere Möglichkeiten vor Ort zu schaffen.

Die Nachfrage nach Kinderkrippen- und Kindergartenplätzen ist hoch, deshalb wird aktuell der Kindergarten erweitert.

Für Kinder und Jugendliche gibt es Sportmöglichkeiten, musikalische und weitere Angebote in Itzstedt und den umliegenden Gemeinden. Die Freizeitmöglichkeiten für Kinder und Jugendliche werden von den Bürger:innen jedoch als nicht ausreichend empfunden.



Abb.: Erweiterung der Kita

Quelle: inspektour GmbH 2021

Bedarfe

Einige der aufgelisteten Einrichtungen weisen Optimierungsbedarf auf. Dieser wird nachfolgend (wiederum ohne Anspruch auf Vollständigkeit) dargestellt.

Einrichtung	Ausstattung/ Nutzung	Probleme und Anpassungsbedarfe
Amtsverwaltung	Erfüllt Funktion, Modernisierungsbedarf, keine zeitgemäße Ausstattung	Sanierungsbedürftig
Bolzplatz	Nutzungserweiterung ist geplant (AG-Konzept „Umgestaltung alter Ortskern“)	Ausbau notwendig
Juhls Gasthof	Umbau/ Sanierung ist erfolgt	Pächtersuche, Nutzungskonzept (ggf. Gemeinde-Treffpunkt)
Bürgerhaus	Wenig Barrierefreiheit, zu klein	Nutzung überdenken
Freibad	Teilweise auf neuem Stand/ zeitgemäß	Nicht ganzjährig zugänglich; Areal In Wert setzen



Abb.: Neubaugebiet

Quelle: inspektour GmbH 2021



Abb.: Bolzplatz-Areal

Quelle: inspektour GmbH 2021

Innenentwicklungspotenziale:

- Schaffung von zielgruppengerechtem (bezahlbarem) Wohnraum
- Sicherstellung der medizinischen Versorgung
- Schaffung zeitgemäßer bedarfsgerechter Infrastruktur
- Schaffung von Angeboten für (Kinder) und Jugendliche

Energieversorgung und Breitband

Energieversorgung

Die Nutzung regenerativer Energien kann die Gemeinde Itzstedt z. B. im Bereich Photovoltaik und Nahwärme ausbauen. Bisher gibt es eine Biogasanlage im Norden der Gemeinde. Für klimafreundliche Energieversorgung bieten sich Bürger:innenbeteiligungsmodelle an, die in anderen Gemeinden Schleswig-Holsteins bereits erfolgreich umgesetzt wurden. Empfehlenswert ist die Nutzung von Synergien durch Kooperation mit den Nachbarkommunen.

Breitband

Die Breitbandversorgung ist zufriedenstellend. Das Glasfasernetz befindet sich überwiegend in der Ausbauphase bzw. ist in Teilen der Gemeinde bereits in Betrieb (siehe Abbildung).

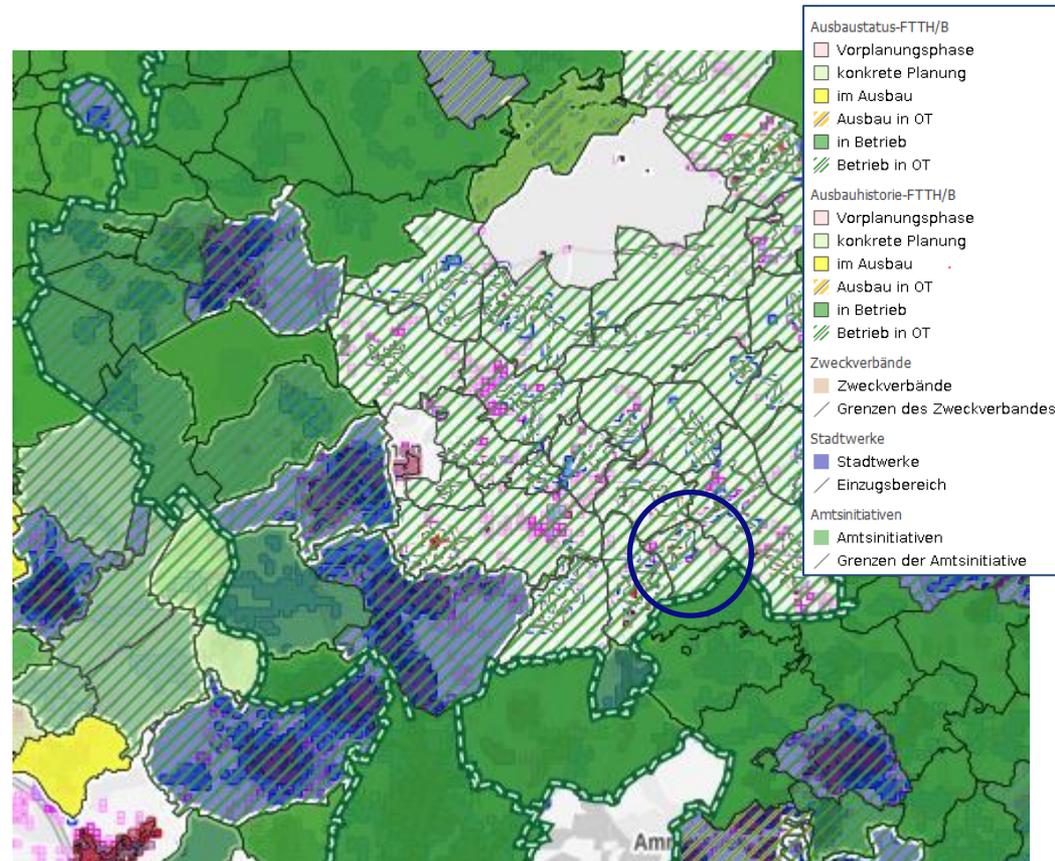


Abb.: Breitbandversorgung Schleswig-Holstein, Auszug

Quelle: BISH Breitband-Informationssystem SH, <https://breitband-in-sh.de>

Innenentwicklungspotenziale:

– Ausbau der Nutzung regenerativer Energien

Naherholung

Itzstedt bietet mit dem Itzstedter See und dem Nienwohlder Moor gute Möglichkeiten für Naherholung und Tagesausflüge. Auf drei Campingplätzen tummeln sich auch Gäste von außerhalb, die länger bleiben. Itzstedt kann das vorhandene Potenzial für eine sanfte (freizeit-)touristische Entwicklung nutzen und weiter ausbauen. So könnte das Areal des Itzstedter Sees ganzjährig zugänglich gemacht werden.

Rad- und Fußwege

Es gibt drei Rundwege der AktivRegion Alsterland durch die Gemeinde Itzstedt mit jeweils 5 bis 6 Kilometern Länge. Einer der Rundwege führt entlang des Itzstedter Sees und durch Nahe. Die Wege führen hauptsächlich durch naturbelassene Gebiete. Eine Optimierung der Wegebeschaffenheit und Ausstattung der Wege (mit Bänken, Verweilmöglichkeiten, Aussichtspunkten) und der Beschilderung ist empfehlenswert.

Das Radwegenetz sowie Zustand und Ausschilderung der Wege in und rund um Itzstedt werden von den Bürger:innen als nicht ausreichend empfunden. Aktuell läuft die Ausschreibung für ein Radtourismuskonzept für den Kreis Segeberg in dessen Rahmen auch das Radwegenetz ausgebaut werden soll. Dies könnte sich zukünftig auch positiv für Itzstedt auswirken.

Innenentwicklungspotenziale:

- Ausbau der Naherholungsmöglichkeiten
- Ausbau Rad- und Wanderwegenetz
- Optimierung Wander- und Fußwege



Abb.: Beschilderung Fuß-/Wanderwege

Quelle: inspektour GmbH 2021



Abb.: Wanderer-Rastplatz

Quelle: inspektour GmbH 2021



Abb.: Freibad Itzstedter See

Quelle: inspektour GmbH 2021

Kultur, Kommunikation, Miteinander

Die Gemeinde Itzstedt hat eine eigene Internetpräsenz, die über aktuelle Termine und Veranstaltungen informiert, aber auch allgemeine Fakten über die Gemeinde aufzeigt. Außerdem findet man auf der Internetseite des Amtes Itzstedt Informationen zu Itzstedt. Die Informationen auf beiden Internetseiten sollten jedoch – gerade im Hinblick auf eine bessere Vernetzung – ausgebaut werden. Wünschenswert wäre ein umfangreiches und interaktives sowie barrierearmes Informationsportal, das regelmäßig gepflegt wird. Dies muss keine eigene Gemeindegseite sein, auch die Amtsinternetseite könnte dahingehend weiterentwickelt werden. Gerade für Neubürger:innen, Investoren und Gäste stellt das Internet eine wichtige erste Informationsquelle dar. Mit der Bürger:innen-Befragung und im Beteiligungsworkshop vor Ort wurde außerdem deutlich, dass bedarfsgerechte Treffpunkte fehlen. Vielen fehlt eine Gemeinde-Identität und ein wirklicher Zusammenhalt der Dorfbewohner:innen.

Mit der Nachbargemeinde Nahe steht die Gemeinde in engem Austausch. Infrastrukturentscheidungen und -maßnahmen lassen sich besonders nachhaltig gestalten, wenn interkommunal und überregional dazu eine Abstimmung erfolgt.

In Itzstedt gibt es neben der Feuerwehr eine Reihe von Vereinen, über welche das kulturelle Leben getragen wird. Das Angebot der Vereine wird jedoch als nicht transparent genug empfunden. Die Tendenz des fehlenden Nachwuchses in den Vereinen im ländlichen Raum macht auch vor Itzstedt nicht halt. Bemühungen sollten dahin gehen, das Ehrenamt zu stärken.

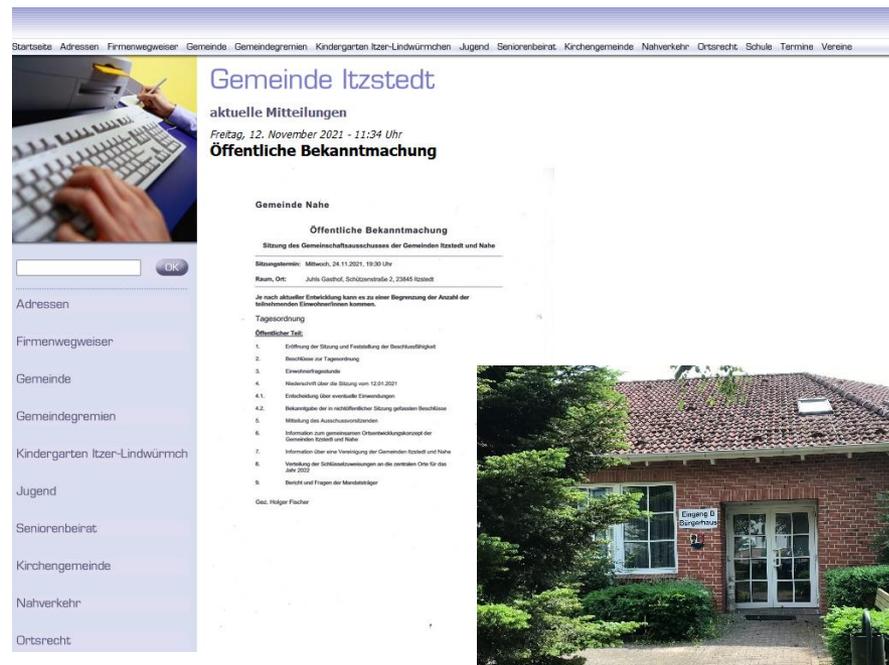


Abb.: Internetseite Gemeinde Itzstedt

Quelle: www.itzstedt.de

Abb.: Bürgerhaus

Quelle: inspektour GmbH 2021

Innenentwicklungspotenziale:

- Stärkung des Ehrenamtes
- Optimierung der innerörtlichen Kommunikation
- Stärkung der Gemeinschaft
- Schaffung bedarfsgerechter Treffpunkte

Gemeinden im Spannungsfeld

Ländlicher Raum mit zahlreichen Nutzungen und Anforderungen:

- Als Lebensraum
- Als Arbeits- und Innovationsraum
- Als Landschafts- und Erholungsraum

Gesellschaftliche (Mega-)Trends beeinflussen alle Lebensbereiche:

Megatrend	
Umwelt	Klimawandel und Ressourceneffizienz: Verknappung von Ressourcen, Energieeffizienz, dezentrale Energieversorgung
Demografie und Wertewandel	Demografischer Wandel: Überalterung, Verschiebung der Altersgruppen
Digitalisierung	Technologieevolution, Schnittstellen-, Informations- und Nanotechnologie, Vernetzung/Organisation der Menschheit in Netzwerken, Smart Villages
Connectivity	Organisation der Menschheit in Netzwerken, Schwarmintelligenz
Globalisierung	Hybride Kulturen, kulturelle Vielfalt, globale Risiken, „Glokalisierung“
New Work	Work-Life-Balance, Dynamisierung der Arbeit, Verknüpfung von Beruf und Privatleben
Individualisierung	u.a. bei Freizeit, Konsum, Besitz, Beziehungen...
Silver Society	Anderes und späteres Altern, Heraustreten aus traditionellen Altersrollen
Gesundheit	Mehr in individueller Verantwortung, ganzheitliche Betrachtung
Neo-Ökologie	Nachhaltigkeit, steigende Verantwortung, sozialökologische Maßstäbe
Neues Lernen	Breiten-Hochbildung, Wissen ist Macht und Zukunft!, leichter Wissenszugang über digitale Medien, lebenslanges Lernen



Situation im ländlichen Raum, Herausforderungen und Perspektiven (1)

WOHNEN



Leerstand, sinkende Immobilienpreise, Steigende Wohnfläche pro Kopf jedoch sinkende Zahl der Haushalte; Mehr Wohneigentum auf dem Land, gestiegene Qualitätsansprüche an Wohnen und Wohnumfeld; Bestandsorientierte Wohnungsmarktstrategie erforderlich, Neubau jedoch ebenso notwendig: als Ersatz für nicht mehr verwertbaren Bestandes und für nachgefragte Wohnformen → Standorte in zentralen Lagen wichtig!

ARBEIT



Gestiegene Beschäftigungsquote, Fachkräftemangel, niedrigeres Lohnniveau auf dem Land; Tourismus, Erzeugung von Biorohstoffen und regenerativen Energien sowie Direktvermarktung lokaler Produkte als Treiber

ORTSKERN



Lebendiger Ortskern als Herzstück eines Dorfes, Ladenschließungen als Ergebnis veränderten Kauf- und Kund:innenverhaltens; Ortskerne müssen attraktiv gestaltet sein und brauchen eine Alltagsfunktion!

GRUNDVER- SORGUNG



Angebote sinken, veränderte Konsumgewohnheiten, Versorgung verstärkt online, langfristig stagnierende oder sinkende Einwohner:innenzahlen → sinkende Kaufkraft; Bündelung dezentraler Angebote, Kooperation und bürger:innenschaftliches Engagement, ehrenamtlich betriebene Dorfläden oder multifunktionale Dorfzentren als Chancen

MOBILITÄT



Fokussierung auf Pkw, „Eltern-Taxi“, Alternative Angebote schaffen: Nachbarschaftshilfe, Bürger:innenbusse, Carsharing

DIGITAL- ISIERUNG



„weiße Flecken“, langsame Übertragungsraten, flächendeckender Ausbau der Breitband- und Mobilfunkversorgung als Ziel, Bemühungen der Telekommunikationsunternehmen; Mobile Arbeit/Co-Working-Spaces, neue digitale Möglichkeiten

Quelle: Eigene Darstellung nach „Ländliche Regionen verstehen“, BMEL, 2020 und Strategiepapier Wohnen, Convent Mensing, 2021

Situation im ländlichen Raum, Herausforderungen und Perspektiven (2)

<p>GESUND- HEIT</p> 	<p>Gesundheitsversorgung (Fach-/Ärzt:innen, Apotheken etc.) in manchen Gegenden gefährdet, hoher Standard der medizinischen Versorgung - aber auch durch steigende Lebenserwartung und demografischer Wandel höherer Bedarf, Pflegedienste ausreichend vorhanden, jedoch auf dem Land größere Entfernung zwischen Patient:in und Pflegedienst; Ausbau Telemedizin; Anreize für junges medizinisches Personal geben, Bündelung von Kapazitäten in Gesundheitszentren</p>
<p>ERHOLUNG</p> 	<p>Tourismus als Boombranche, jedoch Lücken im Marketing und Vertrieb bei ländlichen Regionen, ausgeprägter Fachkräftemangel und unzureichende touristische Infrastrukturen; Freizeit- und Tourismusbranche mit erheblichem wirtschaftlichen Potenzial für strukturschwache Räume, gesellschaftliche Trends (Regionalität, Entschleunigung etc.) unterstützen Urlaub/(Nah-)Erholung auf dem Land, Vernetzung, Qualifizierung und Professionalisierung als Erfordernisse!</p>
<p>FLÄCHEN- NUTZUNG</p> 	<p>Zunehmende Siedlungs- und Verkehrsfläche, hauptsächlich zulasten landwirtschaftlicher Nutzfläche, konkurrierende Nutzungsansprüche an die Ressource „Boden“, Bodenpreise für landwirtschaftliche Nutzflächen steigen tendenziell, nachhaltiges Flächenmanagement erforderlich; statt Neuerschließung, Vorhandenes nutzen! Reduzierung landwirtschaftlicher Nutzflächenverluste, Entsiegelung nicht genutzter Flächen</p>
<p>BILDUNG & KULTUR</p> 	<p>Fehlende Bildungseinrichtungen → Abwanderung, Errichtung von Schulzentren, weiterer Rückgang Kinder- und Schüler:innenzahlen, weitere Wege, fehlende Kultur- und Freizeitinfrastrukturen; Bündelung von Angeboten und digitale Medien</p>

Quelle: Eigene Darstellung nach „Ländliche Regionen verstehen“, BMEL, 2021

Trends mit positiven Auswirkungen auf den ländlichen Raum

Trotz all der prognostizierten negativen Auswirkungen des gesellschaftlichen Wandels, insbesondere auf ländliche Regionen, gibt es dennoch auch Trends, die für ebensolche Regionen große Chancen der Weiterentwicklung und der Aufrechterhaltung eines hohen Lebensstandards bergen:

Neue Regionalität und Ländlichkeit
(v. a. in Tourismus und Kulinarik)

Energiewende
(Verfügbarkeit großer Flächen für dezentrale Energieversorgung)

Digitalisierung
(Neue Medien, Autonome Mobilität, Smart Region, Precision Farming, Industrie 4.0, Internet der Dinge...)

Sharing Economy
(Mobilität, Dienstleistungen, Wohnraum, Co-Working...)

Die Qualitäten funktionierender Ortsgemeinschaften könnten in Zukunft noch stärker auf die Wirtschaft und die Daseinsvorsorge Einfluss nehmen: Hohes Bürgerengagement und die Grundidee einer „sorgenden Gemeinschaft“ lassen eine Organisation infrastruktureller Einrichtungen auf dem Land über Genossenschaften zu einer sehr sinnvollen und nachhaltigen Alternative werden. Der Anteil aktiver Senioren, der sich gern und motiviert in die Gemeindeentwicklung einbringt, wächst und sollte unbedingt genutzt werden. Grundvoraussetzung sind transparente politische Entscheidungen.

Entschleunigung und „Luxus der Leere“ sind weitere Stichworte, die sich mit dem Leben auf dem Land in Abgrenzung zu Stress, Hektik und verdichteter Bebauung in Großstädten verbinden lassen.

Auch Raumpioniere, die komplett neue und innovative Lebens- und Wirtschaftsformen ausprobieren, finden die entsprechenden Rahmenbedingungen auf dem Land und können durchaus ernstzunehmende gesellschaftliche Veränderungen anstoßen.

Mobilitätstrends in Deutschland

Die nachfolgende Grafik visualisiert die relevantesten Megatrends im Bereich Mobilität. Insbesondere das Thema E-Mobilität wird zukünftig eine noch bedeutende Rolle unter den Mobilitätsangeboten einnehmen. Die Bedeutung der intermodalen und flexiblen Angebotsgestaltung ist hervorzuheben.

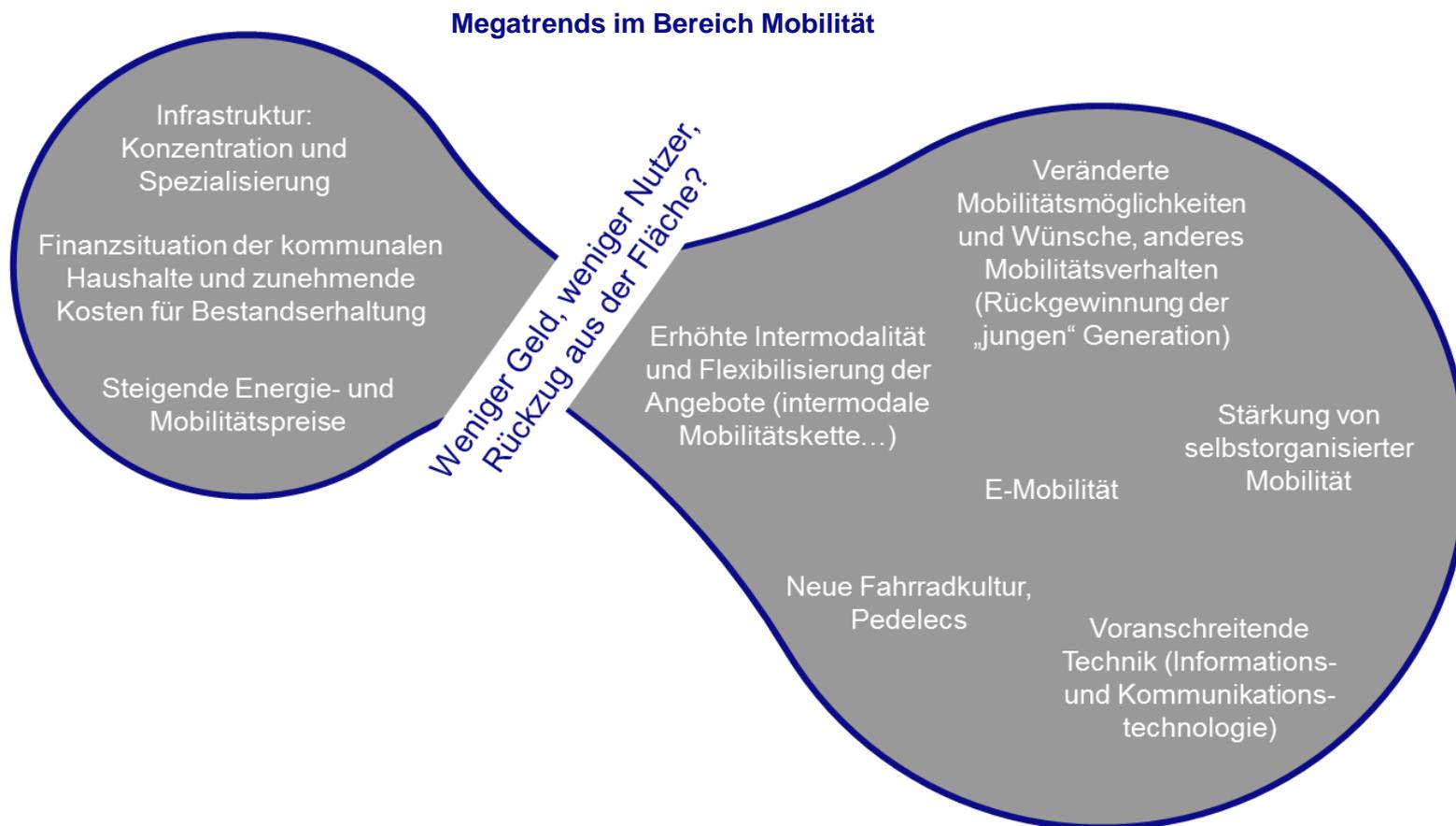


Abb.: Megatrends Mobilität

Quelle: Eigene Darstellung inspektour GmbH 2021, Datenquelle: u.a. Mobilität im ländlichen Raum: Daseinsvorsorge im Demografischen Wandel, 2016

Mobilitätstrends im ländlichen Raum

Neben dem demografischen Wandel, welcher zu neuen Herausforderungen bzw. Gestaltungsaufgaben für Kommunen und Regionen führt, beeinflussen steigende Energie- und Mobilitätspreise sowie die Finanzsituation der kommunalen Haushalte und zunehmende Kosten für Bestandserhaltung die mobile Entwicklung im ländlichen Raum.

Erfordernisse an eine hohe Mobilität im ländlichen Raum stellen zudem auch nachfolgende Entwicklungen:

- Wirtschaftliche Tragfähigkeit privater und öffentlicher Angebote sinkt zunehmend
- Konsolidierung der Standorte von Schulen, Supermärkten und Arztpraxen in den bevölkerungsreicheren Grund- und Mittelzentren
- Wege aus den Ortschaften werden disperser, weiter, zeitaufwändiger und teurer
- Trotz der demografischen Entwicklung steigt der Mobilitätsbedarf

Der letzte Punkt bezieht sich zunehmend auf das Mobilitätsverhalten der Älteren, welches stetig zunimmt. Die über 60-Jährigen haben 31% mehr Wege zu bewältigen. Ferner altern diese Menschen mit ihren Autos: Der Führerscheinbesitz der über 65-Jährigen stieg von 65% auf 76% (v. a. Frauen) und die Altersverschiebung der Bevölkerung wirkt sich nicht zugunsten des ÖPNV aus.

Aktuelle Problemfelder und Herausforderungen:

- Ausrichtung des Angebots auf den Schüler:innenverkehr, dadurch Unregelmäßigkeit und Unübersichtlichkeit des Angebots
- Kein Angebot in den Ferien und am Wochenende
- Zur Flächenerschließung sind häufig viele Stich- und Rundfahrten erforderlich
- Geringer Verknüpfungsgrad mit dem Schienenpersonennahverkehr (SPNV)
- Touristische Belange werden kaum adäquat berücksichtigt
- Kaum Anwendung flexibler und alternativer Bedienungsformen
- Grenzüberschreitende Verkehrsangebote nur in Einzelfällen (Staats-, Bundesland-, Landkreis-, Verbund-, Tarifgrenzen wirken)

Quelle: Christian Laberer, ADAC e.V., Vortrag „Ausgebremst und abgehängt? Handlungsfelder für eine zukunftsgerechte Mobilität im ländlichen Raum“, S. 5-10 sowie Andreas Minschke, Thüringer Ministerium für Infrastruktur und Landwirtschaft, Vortrag „Mobilität im ländlichen Raum: Daseinsvorsorge im Demografischen Wandel“, S. 20 Dipl.-Ing. und Meinhard Zistel, VDV, Vortrag „Perspektiven und Grenzen des öffentlichen Verkehrs auf dem Land“, S. 4 + 6 im Rahmen der ADAC Expertenreihe 2016 Mobilitätssicherung im ländlichen Raum, März 2016, Gera

Relevante Trends und Entwicklungen für die Gemeinde Itzstedt

- **Überalterung der Gesellschaft:** Barrierefreiheit wird immer wichtiger und demgegenüber: Silver Society – anderes und späteres Altern, Nutzen der Chancen, die sich durch die stärkere Einbindung Älterer und derer Kompetenzen für das soziale Dorfleben ergeben
- **Veränderungen der sozialen Strukturen:** klassischer Verein gilt als Auslaufmodell, neuartige soziale (auch virtuelle) Netzwerke ersetzen die alten Funktionen, auch bedingt durch die Digitalisierung
- **Infrastruktur:** Konzentration und Spezialisierung, trotzdem möglichst Angebot wohnortnaher Infrastrukturqualitäten
- **Steigende Energiepreise und Energiewende:** Nutzung regenerativer Energien
- **Steigender Mobilitätsbedarf und neue Konzepte von Mobilität** sind notwendig, z.B. Sharing economy – (Privat)Carsharing, Dörpsmobil, e-Mobilität
- **New Work:** neue Arbeits-, Arbeitsplatz- und Geschäftsmodelle schaffen (Home Office-Möglichkeiten, Co-Working-Büros, Concept Stores), Work-Life-Balance wird immer wichtiger
- **Neue Regionalität:** Besinnung auf Tradition und kulturelles Erbe, Authentizität ist wichtig
- **Naturnaher Tourismus:** Aktivitäten in der Natur (Radfahren, Wandern etc.) sowohl im Tourismus als auch in der Naherholung wichtig, steigende Nachfrage im Deutschland-Tourismus, Nutzung des Potentials an Radtouristen am Nord-Ostsee-Kanal

Pandemiebedingte Veränderungen in den letzten Monaten mit ggf. Auswirkungen auf die mittlere Zukunft

- Erhöhte Nachfrage nach **Wohnraum im ländlichen Raum** – insbesondere Neubaugebiete/ Einfamilienhäuser
- Deutlich mehr **Aktivitäten** in ländlichen Regionen (Fahrrad fahren, wandern...), Zunahme an Attraktivität, in **Deutschland** seinen **Urlaub** und seine **Freizeit** zu verbringen
- **Digitalisierung** (Elektrische Geräte, Kommunikation, Verwaltungsdienstleistungen, Arbeitswelt, Lernformate, Freizeitbereich...)
- Neue **Verkaufsmodelle** auch für lokale Dienstleister (click and collect, Zunahme des digitalen Bezahlers)
- Flexibilität der **Homeoffice**-Möglichkeit / tägliches Pendeln nicht mehr zwingend notwendig
- Abnahme der **Geschäftsreisen** – Ersetzt durch digitale Video-Konferenzen
- Der **Autoverkehr** ist deutlich zurück gegangen

(Innen)entwicklungspotenziale

In den vorangegangenen Analysebereichen der Bestandsaufnahme wurde nach jedem Themenfeld eine kurze Betrachtung möglicher Innenentwicklung in Form kurzer Ableitungen für Verbesserungen vorgenommen:

	(Innen)entwicklungspotenziale bzw. Ableitungen für Verbesserungen
Mobilität/ Verkehr	<ul style="list-style-type: none">– Maßnahmen zur Verkehrsberuhigung und Verkehrssicherheit– Ausbau des ÖPNV– Alternative Mobilitätsformen/ E-Mobilität
Wirtschaft	<ul style="list-style-type: none">– Sicherstellung der Nahversorgung– Stärkung der ansässigen Betriebe und Ansiedlung neuer Betriebe und Gewerbeeinheiten
(Soziale) Infrastruktur	<ul style="list-style-type: none">– Schaffung von zielgruppengerechtem (bezahlbarem) Wohnraum– Sicherstellung der medizinischen Versorgung– Schaffung zeitgemäßer bedarfsgerechter Infrastruktur– Schaffung von Angeboten für (Kinder) und Jugendliche– Ausbau der Nutzung regenerativer Energien
Naherholung	<ul style="list-style-type: none">– Ausbau der Naherholungsmöglichkeiten– Ausbau Rad- und Wanderwegenetz– Optimierung Wander- und Fußwege
Dorfkultur und Kommunikation	<ul style="list-style-type: none">– Stärkung des Ehrenamtes– Optimierung der innerörtlichen Kommunikation– Stärkung der Gemeinschaft– Schaffung bedarfsgerechter Treffpunkte

Zusammenfassung Innenentwicklungspotenziale und Reduzierung der Flächeninanspruchnahme

Weitere Innenentwicklungspotenziale betreffen die (potenziellen) Leerstände im Ort und potenzielle Bauflächen. Die Gemeinde Itzstedt hat zusammen mit der Gemeinde Nahe im Jahr 2015 eine ausführliche Innenentwicklungspotenzialanalyse in Auftrag gegeben, deshalb wird hier auf eine ausführliche Betrachtung der Innenentwicklungspotenziale verzichtet.

Die Gemeinde Itzstedt verfügt aktuell über keine nennenswerten Leerstände. Dieser ist fast ausschließlich privat. Für das voraussichtlich frei werdende Gelände/ Gebäude der Amtsverwaltung sollten Möglichkeiten einer Nachnutzung gefunden werden. Innenentwicklung ist fast ausschließlich auf privaten Flächen möglich. Hier könnten Flächen/ Gebäude/ Grundstücke umgenutzt und gegebenenfalls geteilt werden und so zusätzlichen Wohnraum bieten. Vereinzelt kann Lückenbebauung erfolgen. Für die weitere gewerbliche Entwicklung fehlen Flächen.

- Es sind Potenzialflächen für die Wohnraumentwicklung vorhanden, um weiteres Wachstum zu ermöglichen.
- Es fehlt an Flächen für Gewerbe. Vorhandene Leerstände könnten genutzt werden.
- Eine weitere Entwicklung ist möglich, insbesondere aber durch Nachnutzung bestehender Gebäude/ Flächen sowie Lückenbebauung.



Abb.: Leerstand an der B 432, Quelle: inspektour 2021

Zusammenfassung der Bestandsanalyse: Stärken-Schwächen-Chancen-Risiken-Profil

Aus der Bestandsanalyse, den Einschätzungen der Lenkungsgruppenmitglieder, aus der Befragung der Bürger:innen und eigener Expertise lassen sich im sogenannten SWOT-Profil Stärken und Schwächen sowie Chancen und Risiken für Itzstedt ableiten. Das SWOT-Profil stellt somit eine Zusammenfassung der Bestandsaufnahme dar.



Abb.: SWOT-Profil

Quelle: inspektour GmbH 2021

Stärken und Schwächen der Gemeinde Itzstedt



Stärken

Schwächen



	Stärken	Schwächen
Lage	<ul style="list-style-type: none"> – Nähe zu Hamburg und Lübeck – Gute Verkehrslage – Naherholungsmöglichkeiten: See, Wald 	
Mobilität	<ul style="list-style-type: none"> – Gute Anbindung für Pkw: A 7 und Bundesstraße B 432 	<ul style="list-style-type: none"> – ÖPNV ausbaufähig – Hohe Verkehrsbelastung durch Bundesstraße
Wirtschaft	<ul style="list-style-type: none"> – Ländlicher Zentralort zusammen mit Nahe: Gute Nahversorgung Arbeitnehmerfreundlich durch die Nähe zu Hamburg 	<ul style="list-style-type: none"> – Zu wenig Gewerbe – zu wenig Arbeitsplätze im Ort – Zu wenig ausgewiesene Gewerbeflächen
(Soziale) Infrastruktur	<ul style="list-style-type: none"> – Gute Infrastruktur (Versorgung, Gastronomie, Dienstleistung in der Nähe) – Hohe Nachfrage nach Wohnraum – Glasfaser in den Haushalten 	<ul style="list-style-type: none"> – Digitalisierung ausbaufähig – Unzureichende ärztliche Versorgung – Barrierefreiheit ausbaufähig – Zustand Straßen und Wege
Dorfkultur und Kommunikation	<ul style="list-style-type: none"> – Gute soziale Infrastruktur (Kita, Schule) – Vereinsangebote, Angebote der Kirche vorhanden 	<ul style="list-style-type: none"> – Nachwuchs bei Vereinen fehlt – Fehlende Angebote für Kinder und Jugendliche – Fehlender bedarfsgerechte Treffpunkte – Fehlende Identität, Gemeinschaft – Fehlendes Engagement – Fehlende Transparenz über Angebote der Vereine und der Gemeinde

Chancen und Risiken der Gemeinde Itzstedt



Chancen

- Schaffung von Arbeitsplätzen
- Ansiedlung von Gewerbe: Ausweisen von Gewerbeflächen
- Schaffung bedarfsgerechter Mobilität
- Fusion mit Nahe
- Stärkere Integration von Neubürger:innen
- Nachnutzung des Amtsgebäudes
- Ausbau der Naherholungsmöglichkeiten
- Ausbau der Angebote d. Gemeinschaftsschule
- Klima- und Naturschutz: Installation von Blühwiesen, extensive Nutzung von Flächen, Erweiterung der Biotope
- Steigerung des Klimabewusstseins/ Umwelt- und Naturschutz in der Bevölkerung
- Schaffung bedarfsgerechten Wohnraums
- Förderung generationsübergreifenden Austauschs
- Stärkung des Ehrenamtes
- Stärkung der Dorfgemeinschaft
- Schaffung von Treffpunkten/ Begegnungsstätten
- Schaffung von Angeboten für alle Gesellschaftsgruppen
- Ausbau der Nutzung regenerativer Energie
- Bürgerbeteiligungen bei Energieversorgung
- Ausbau der Barrierefreiheit
- Ausbau der Naherholungsmöglichkeiten



Risiken

- Gefährdung von Grünflächen und Ausgleichsbereichen durch mehr Wohnraum und Gewerbe
- Zunehmende Verkehrsbelastung
- Veränderung der Dorfstruktur
- Überalterung der Bevölkerung
- Abwanderung junger Leute
- Leerstehendes Amtsgebäude durch Umzug der Verwaltung
- Wegfall öffentlicher Gebäude (z. B. Polizei)
- Steigender Identitätsverlust (z. B. durch mögliche Fusion mit Nahe)
- Zu starkes Wachstum
- Auswirkungen des Klimawandels

	Seite
1 ZENTRALE ERGEBNISSE	5
2 PROJEKTDESCHEIBUNG	8
3 BESTANDSANALYSE	14
4 STRATEGISCHE ENTWICKLUNGSPLANUNG	46
4.1 Vision und übergeordnete Ziele	47
4.2 Handlungsfelder	48
4.3 Ziele je Handlungsfeld	50
4.4 Übersicht der Ziele der Gemeinde Itzstedt	56

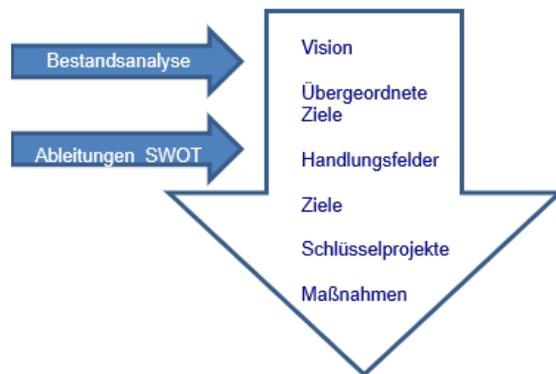
Ableitung eines Zielkonzeptes

Vorgehen

Aufbauend auf den jetzigen Stärken und Schwächen der Gemeinde sowie auf den prognostizierten Chancen und Risiken wird nachfolgend ein Zielsystem für die weitere Entwicklung Itzstedts entwickelt. Von der übergeordneten Vision für die Gemeinde in den nächsten 10 bis 15 Jahren wird dafür auf einzelne Maßnahmen und Ideen heruntergebrochen. Anregungen der Bevölkerung fanden bei der Konzipierung auf jeder Ebene Berücksichtigung.

Zielebenen

Die **Vision** ist eine langfristige und richtungsweisende Zukunfts- und Zielvorstellung für Itzstedt und steht als Handlungsleitbild übergeordnet über den Entwicklungszielen der Gemeinde.



Die **Ziele** wiederum sollen in ihrem jeweiligen Bereich dazu beitragen, der Vision möglichst nahezukommen; sie unterstützen das Erreichen der Vision. Die Ziele sind ebenso auf einen langfristigen Horizont von bis zu 15 Jahren ausgerichtet. Dazu werden zunächst übergeordnete Ziele für die Gemeinde Itzstedt definiert. Abgeleitet aus der Bestandsanalyse, der Vision und den übergeordneten Zielen werden Handlungsfelder festgelegt. **Handlungsfelder** sind die Betätigungsbereiche der Gemeinde, in denen Handlungsnotwendigkeiten bestehen, um zukünftige Herausforderungen gut zu meistern und bestehende Defizite zu verringern. Jedem Handlungsfeld werden im Anschluss konkrete Ziele zugeordnet, die wie die übergeordneten Ziele nicht der SMART-Formel folgen müssen.

Im nächsten Schritt werden die Ziele mit Schlüsselprojekten und weiteren Maßnahmen hinterlegt. Besonders wichtige Maßnahmen für die Ortsentwicklung werden als **Schlüsselprojekte** definiert. Sie tragen maßgeblich zur Zielerreichung bei und sollten deshalb Priorität haben. Schlüsselprojekte geben die Schwerpunkte der Ortsentwicklung an. Die Entscheidung darüber, welche Projekte als Schlüsselprojekte zu behandeln sind, wurden in der Lenkungsgruppe sowie in der Bevölkerung diskutiert und abgestimmt. Weitere Vorhaben und Projektideen in den Handlungsfeldern wurden als **Maßnahmenideen** gesammelt und der Einfachheit halber einem bestimmten Handlungsfeld zugeordnet, auch wenn diese Zuordnung nicht immer eindeutig ausfällt. Viele Maßnahmen bedienen mehrere Handlungsfelder und Entwicklungsziele.

Vision und übergeordnete Ziele

Die langfristige **Vision** für die Gemeinde wurde folgendermaßen definiert:

Itzstedt ist ein attraktiver Ort für alle Generationen zum (miteinander) Leben, Wohnen und Arbeiten – klimafreundlich, mobil und verantwortungsvoll wachsend.

Aus der Vision heraus wurden nicht priorisierte übergeordnete Ziele festgelegt.

- Erhalt und Steigerung der Lebensqualität für alle Generationen
- Erhalt einer ausgewogenen und zukunftssicheren Altersstruktur
- Stärkung der Gemeinschaft und des Wir-Gefühls
- Behutsames und verantwortungsvolles Wachstum
- Schaffung zukunfts- und bedarfsgerechter Angebote
- Bewahrung des dörflichen Charakters



Ableitung von Handlungsfeldern mit Zielen je Handlungsfeld

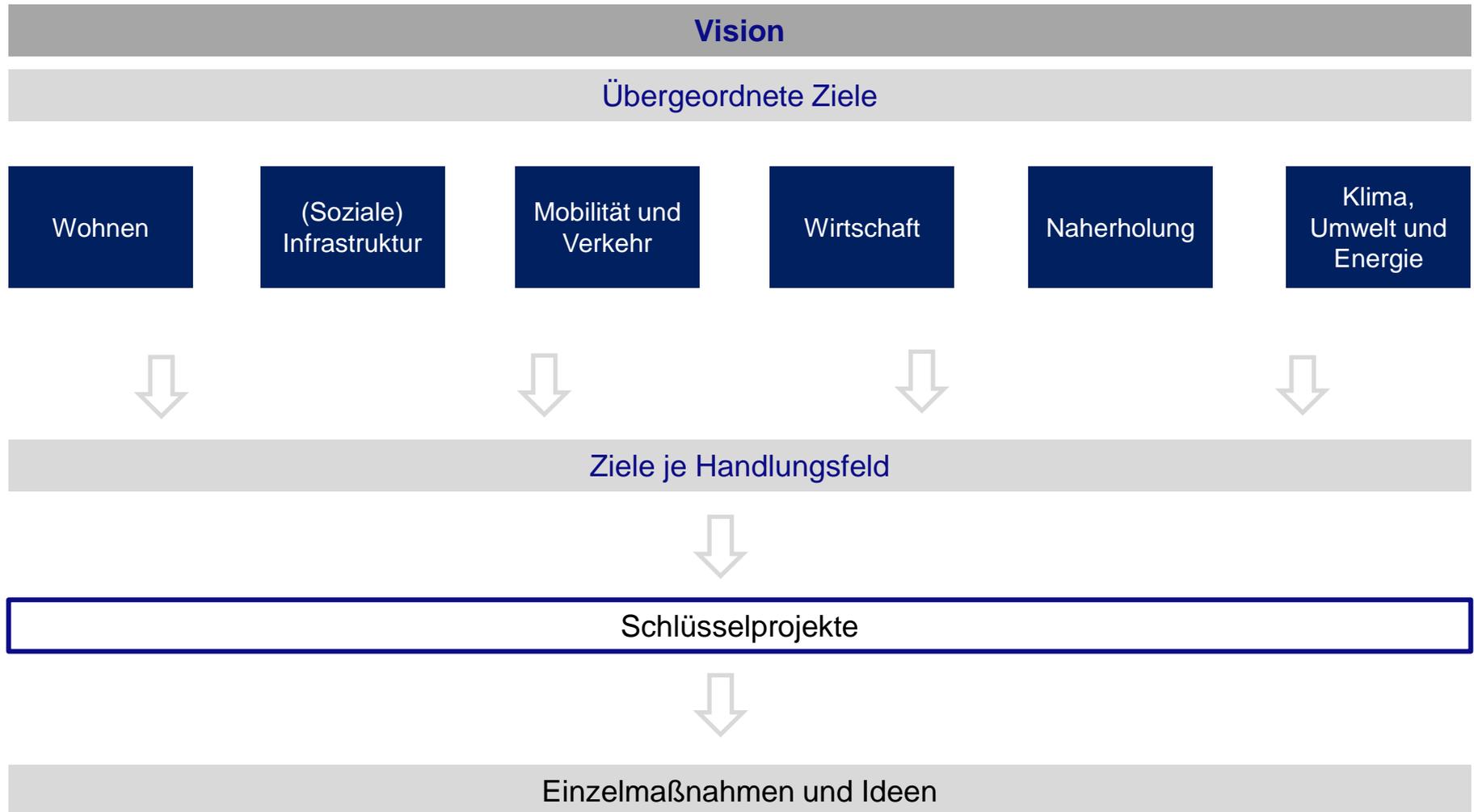
Handlungsfelder

Die Bestandsanalyse, Anregungen aus der Lenkungsgruppe sowie die Ableitungen aus dem SWOT-Profil verdeutlichen, dass die Gemeinde Itzstedt in verschiedenen Bereichen Handlungsbedarf hat. Auch aus der Bürger:innen-Befragung war erkennbar, dass sich die Einwohner:innen in verschiedensten Bereichen eine Weiterentwicklung wünschen. Aus diesem Grund konnten folgende Handlungsfelder bestimmt werden:



Die Handlungsfelder weisen teilweise inhaltliche Überschneidungen auf und/ oder bedingen einander. Eine Priorisierung der Handlungsfelder wurde nicht vorgenommen. Zudem wird bei den Zielen und bei allen Maßnahmen immer auch das Querschnittsthema „Digitalisierung“ mitgedacht und berücksichtigt.

Zielsystem



Ziele je Handlungsfeld

Es folgt die Auflistung der jeweiligen Ziele für jedes Handlungsfeld. Ebenso wie die Schlüsselprojekte, Einzelmaßnahmen und Ideen werden sie einem jeweiligen Handlungsfeld zugeordnet.

Ziele im Handlungsfeld Wohnen



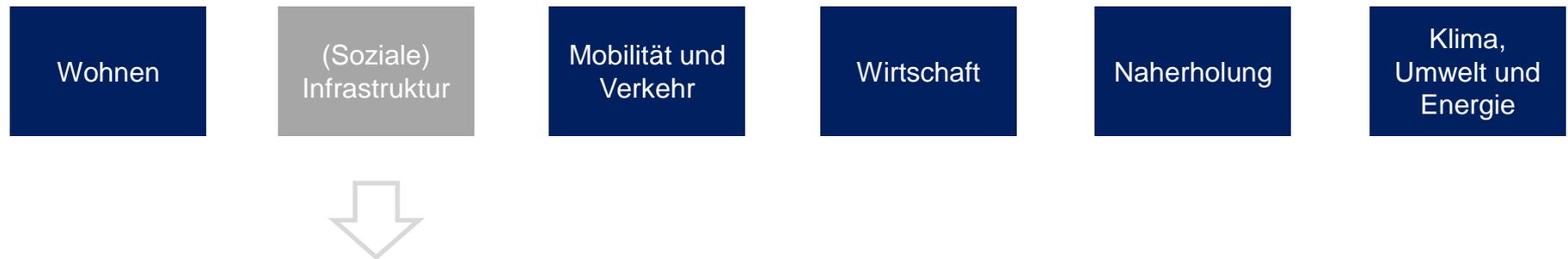
- **Z 1.1 Verfügbarkeit von Wohnraum für alle Gesellschaftsstrukturen**
- **Z 1.2 Erhalt der Attraktivität als Wohnstandort**
- **Z 1.3 Erhalt der Ortsstruktur, des Ortscharakters**

ZIELE

Ziele je Handlungsfeld

Es folgt die Auflistung der jeweiligen Ziele für jedes Handlungsfeld. Ebenso wie die Schlüsselprojekte, Einzelmaßnahmen und Ideen werden sie einem jeweiligen Handlungsfeld zugeordnet.

Ziele im Handlungsfeld (Soziale) Infrastruktur



- **Z 2.1 Stärkung der (generationsübergreifenden) Gemeinschaft und des Zusammenhalts**
- **Z 2.2 Optimierung der innerörtlichen Kommunikation**
- **Z 2.3 Stärkung des Ehrenamtes und der Vereine**
- **Z 2.4 Steigerung der Attraktivität für Jüngere**
- **Z 2.5 Ausbau der Digitalisierung in der öffentlichen Infrastruktur**
- **Z 2.6 Sicherstellung der medizinischen Versorgung**
- **Z 2.7 Zeitgemäße Weiterentwicklung der Infrastruktur**

ZIELE

Ziele je Handlungsfeld

Es folgt die Auflistung der jeweiligen Ziele für jedes Handlungsfeld. Ebenso wie die Schlüsselprojekte, Einzelmaßnahmen und Ideen werden sie einem jeweiligen Handlungsfeld zugeordnet.

Ziele im Handlungsfeld Mobilität und Verkehr



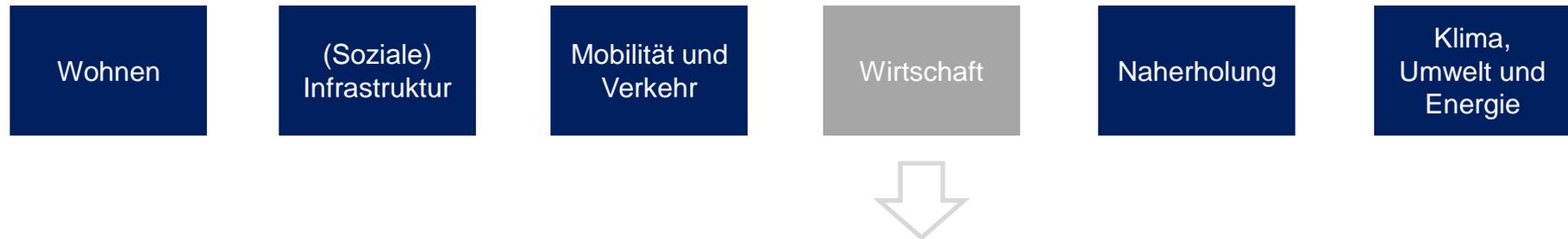
- **Z 3.1 Sicherstellung der Mobilität**
- **Z 3.2 Verkehrsberuhigung**
- **Z 3.3 Ausbau der Barrierefreiheit**
- **Z 3.4 Erhalt und Ausbau eines leistungsfähigen Straßen- und Wegenetzes**

ZIELE

Ziele je Handlungsfeld

Es folgt die Auflistung der jeweiligen Ziele für jedes Handlungsfeld. Ebenso wie die Schlüsselprojekte, Einzelmaßnahmen und Ideen werden sie einem jeweiligen Handlungsfeld zugeordnet.

Ziele im Handlungsfeld Wirtschaft



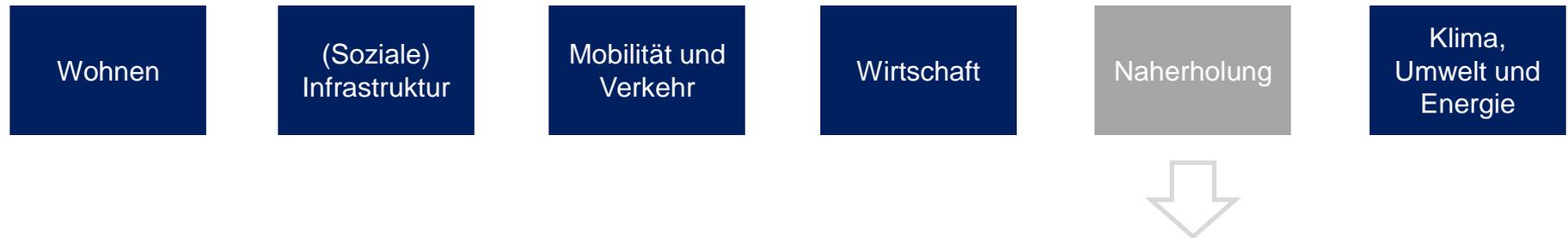
- **Z 4.1 Sicherstellung der Nahversorgung**
- **Z 4.2 Erhalt und Schaffung von Arbeitsplätzen in der Gemeinde**
- **Z 4.3 Erhalt der bestehenden und Ansiedlung neuer Betriebe und Gewerbeeinheiten**
- **Z 4.4 Vermeidung von Leerständen**
- **Z 4.5 Ausbau der Funktion ländlicher Zentralort zum Unterzentrum gemeinsam mit der Gemeinde Nahe**

ZIELE

Ziele je Handlungsfeld

Es folgt die Auflistung der jeweiligen Ziele für jedes Handlungsfeld. Ebenso wie die Schlüsselprojekte, Einzelmaßnahmen und Ideen werden sie einem jeweiligen Handlungsfeld zugeordnet.

Ziele im Handlungsfeld Naherholung



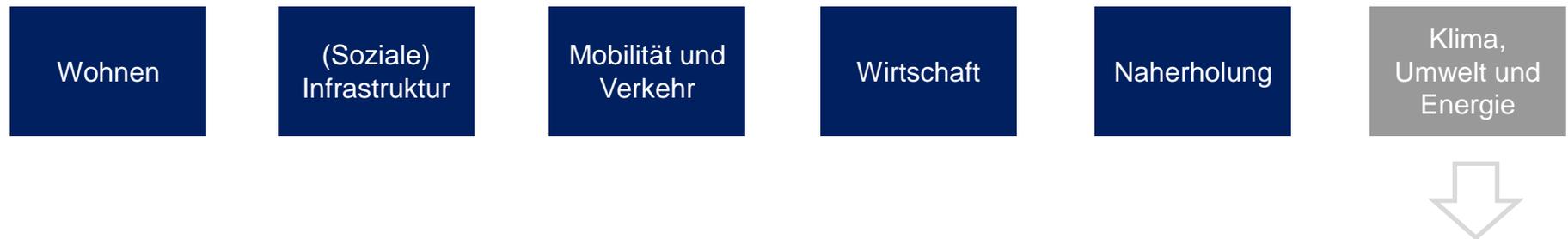
- **Z 5.1 Steigerung der Lebens- und Aufenthaltsqualität**
- **Z 5.2 Ausbau der Naherholungsmöglichkeiten**
- **Z 5.3 Verbesserung der Erlebbarkeit von Natur und Landschaft**

ZIELE

Ziele je Handlungsfeld

Es folgt die Auflistung der jeweiligen Ziele für jedes Handlungsfeld. Ebenso wie die Schlüsselprojekte, Einzelmaßnahmen und Ideen werden sie einem jeweiligen Handlungsfeld zugeordnet.

Ziele im Handlungsfeld Klima, Umwelt und Energie



- **Z 6.1 Steigerung des Klimabewusstseins der Bevölkerung**
- **Z 6.2 Steigerung der Klimafreundlichkeit der Gemeinde**
- **Z 6.3 Ausbau der Nutzung regenerativer Energie**
- **Z 6.4 Erhalt und Aufwertung des Naturraums**

ZIELE

- Erhalt und Steigerung der Lebensqualität für alle Generationen
- Erhalt einer ausgewogenen und zukunftssicheren Altersstruktur
- Stärkung der Gemeinschaft und des Wir-Gefühls
- Behutsames und verantwortungsvolles Wachstum
- Schaffung zukunfts- und bedarfsgerechter Angebote
- Bewahrung des dörflichen Charakters

ÜBERGEORDNETE ZIELE

- Z 1.1 Verfügbarkeit von Wohnraum für alle Gesellschaftsstrukturen
- Z 1.2 Erhalt der Attraktivität als Wohnstandort
- Z 1.3 Erhalt der Ortsstruktur, des Ortscharakters

WOHNEN

- Z 2.1 Stärkung der (generationsübergreifenden) Gemeinschaft und des Zusammenhalts
- Z 2.2 Optimierung der innerörtlichen Kommunikation
- Z 2.3 Stärkung des Ehrenamtes und der Vereine
- Z 2.4 Steigerung der Attraktivität für Jüngere
- Z 2.5 Ausbau der Digitalisierung in der öffentlichen Infrastruktur
- Z 2.6 Sicherstellung der medizinischen Versorgung
- Z 2.7 Zeitgemäße Weiterentwicklung der Infrastruktur

(SOZIALE) INFRASTRUKTUR

- Z 3.1 Sicherstellung der Mobilität
- Z 3.2 Verkehrsberuhigung
- Z 3.3 Ausbau der Barrierefreiheit
- Z 3.4 Erhalt und Ausbau eines leistungsfähigen Straßen- und Wegenetzes

MOBILITÄT UND VERKEHR

- Z 4.1 Sicherstellung der Nahversorgung
- Z 4.2 Erhalt und Schaffung von Arbeitsplätzen in der Gemeinde
- Z 4.3 Erhalt der bestehenden und Ansiedlung neuer Betriebe und Gewerbeeinheiten
- Z 4.4 Vermeidung von Leerständen
- Z 4.5 Ausbau der Funktion ländlicher Zentralort zum Unterzentrum gemeinsam mit der Gemeinde Nahe

WIRTSCHAFT

- Z 5.1 Steigerung der Lebens- und Aufenthaltsqualität
- Z 5.2 Ausbau der Naherholungsmöglichkeiten
- Z 5.3 Verbesserung der Erlebbarkeit von Natur und Landschaft

NAHERHOLUNG

- Z 6.1 Steigerung des Klimabewusstseins der Bevölkerung
- Z 6.2 Steigerung der Klimafreundlichkeit der Gemeinde
- Z 6.3 Ausbau der Nutzung regenerativer Energie
- Z 6.4 Erhalt und Aufwertung des Naturraums

KLIMA, UMWELT &
ENERGIE

		Seite
1	ZENTRALE ERGEBNISSE	5
2	PROJEKTDESCHEIBUNG	8
3	BESTANDSANALYSE	14
4	STRATEGISCHE ENTWICKLUNGSPLANUNG	46
5	MAßNAHMENENTWICKLUNG	59
5.1	Handlungsfeld Wohnen	62
5.2	Handlungsfeld (Soziale) Infrastruktur	64
5.3	Handlungsfeld Mobilität und Verkehr	72
5.4	Handlungsfeld Wirtschaft	76
5.5	Handlungsfeld Naherholung	78
5.6	Handlungsfeld Klima, Umwelt und Energie	81
5.7	Übersicht über Schlüsselprojekte	83
5.8	Maßnahmensammlung	84

Beurteilung von Aspekten durch die Bürger:innen

Das abgebildete Polaritätsprofil ist aus der Befragung der Einwohner:innen zur Bewertung von Aspekten entstanden. Die dargestellten Werte in der vorliegenden Abbildung bilden die gemittelten Bewertungen zu den jeweiligen Aspekten. Einige der genannten Anmerkungen und Wünsche der Bürger:innen sind aus der unteren Abbildung ablesbar. Häufigste Nennungen für Schwerpunktthemen, denen sich die Gemeinde widmen sollte, sind Angebote für Kinder und Jugendliche und der Ausbau der Barrierefreiheit, außerdem Lösungen für die Verkehrsbelastung durch die Bundesstraße und die Sicherstellung der Mobilität generell. Auch in der langfristigen medizinischen Versorgung sowie der Stärkung der Gemeinschaft wird Handlungsbedarf gesehen.

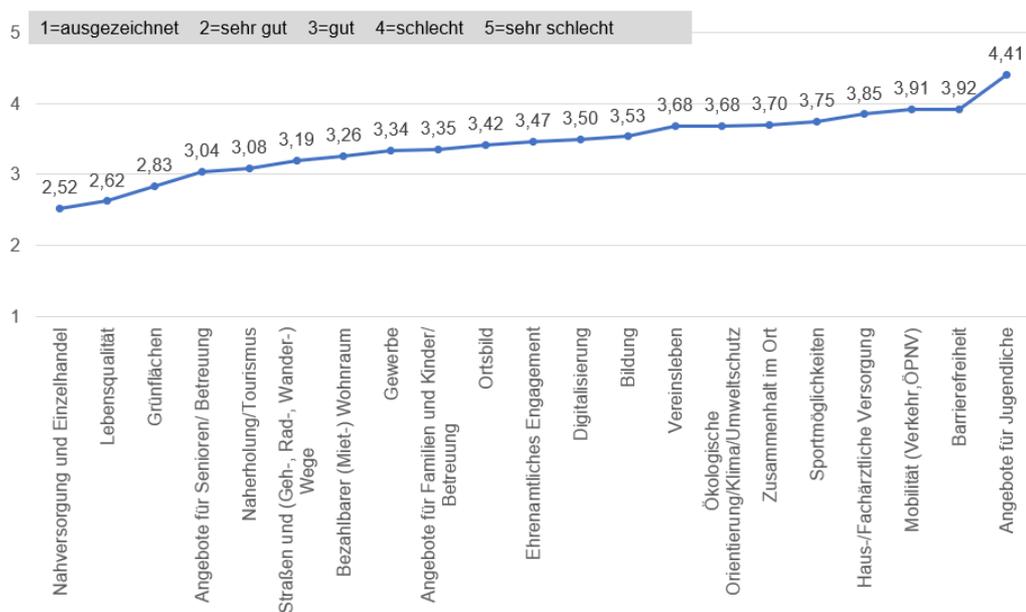


Abb. Polaritätsprofil zu Aspekten: Wie bewerten Sie folgende Aspekte in der Gemeinde?

Quelle: Eigene Darstellung nach Onlinebefragung, 2021



Abb.: Ausgewählte Meinungen der Bürger:innen Itzstedts

Quelle: Eigene Darstellung nach Onlinebefragung, 2021

Hinweise zu den Steckbriefen der Schlüsselprojekte

Auf den einzelnen **Steckbriefen** der Schlüsselprojekte werden Eckdaten zur Beschreibung des Projekts aufgeführt.

Neben der Zuordnung zu den Zielen erfolgt eine kurze **Beschreibung** der Ausgangssituation.

Ausgewählte Maßnahmen mit einem eindeutig positiven Effekt für die Projektumsetzung genauso wie das Aufzeigen von **Synergien mit anderen Schlüsselprojekten** schaffen einen Gesamtkontext.

In diesen fließen ebenfalls die möglichen **Effekte und Herausforderungen** des Schlüsselprojekts mit ein. Für eine schnelle Übersicht sind darüber hinaus jeweils die Bezüge zur **Flächeninanspruchnahme** und zur **demografischen Entwicklung** sowie zur **Digitalisierung** angegeben.

Des Weiteren wird eine erste Einschätzung zur Bewertung des Projekts dargestellt. Aufgrund der Umstände, dass die Projekte zum Zeitpunkt der Konzeption noch nicht näher konkretisiert sind, wird sich auf **vier Bewertungskriterien** beschränkt, deren Einschätzung sich in drei Stufen (gering | mittel | hoch) unterscheiden lassen. Die Einschätzung erfolgt aus Erfahrungswerten anderer Projekte und Umsetzungsbegleitungen und dient lediglich der Orientierung.

Die wichtigsten Bewertungskriterien sind folglich:

- **Beitrag zur Zielerreichung** – hinsichtlich der Ziele des Handlungsfeldes.
- **Handlungsdruck** – hinsichtlich der Wichtigkeit und Dringlichkeit aufgrund festgestellter Bedarfe (aktuell oder zukünftig, direkt oder indirekt in Wechselbeziehung zu anderen Vorhaben oder Entwicklungen).
- **Zeithorizont** – inklusive aller Vorplanungen bis zur Fertigstellung des Vorhabens (Bau, Strategiepapier, etc.) und **nicht bezogen auf die Laufzeit/ Dauer der Nutzung bzw. Inbetriebnahme:**
 - Kurzfristig: unter 2 Jahre
 - Mittelfristig: 2 bis 5 Jahre
 - Langfristig: über 5 Jahre
- **Aufwand** – hinsichtlich des finanziellen und personellen Aufwands der Projektumsetzung.

Hinweise zu den Steckbriefen der Schlüsselprojekte

Für jedes Schlüsselprojekt wurde ein eigener Steckbrief erstellt:

Kurzbeschreibung bzw. -begründung

Auflistung einzelner Maßnahmen, die zum Schlüsselprojekt gehören, inhaltlich nicht abschließend!

Synergien mit anderen Schlüsselprojekten

Hinweise auf mögliche Probleme

Schlüsselprojekt SP 2.3: Verbesserung der innerörtlichen Kommunikation			
Beschreibung		Zuordnung zu den Zielen	
Ein gutes Miteinander auf Augenhöhe, die kontinuierliche Einbindung der Bedarfe und Wünsche der Einwohner:innen sowie der Austausch von relevanten Informationen sind die Basis für eine gute Vernetzung im Ort. Die Akzeptanz von Maßnahmen und die Zufriedenheit der Bevölkerung verbessert sich bei transparenter Kommunikation.		<ul style="list-style-type: none"> - Z 2.1 Stärkung der (generationsübergreifenden) Gemeinschaft und des Zusammenhalts - Z 2.3 Stärkung des Ehrenamtes und der Vereine - Z 2.5 Ausbau der Digitalisierung in der öffentlichen Infrastruktur - Z 5.1 Steigerung der Lebens- und Aufenthaltsqualität 	
Ausgewählte Maßnahmen mit sichtbarem Effekt		Zuständigkeit	
<ul style="list-style-type: none"> - Regelmäßige niederschwellige Information der Bürger:innen - Einsatz eines verantwortlichen Kümmerers für die Kommunikation - Kooperation mit Vereinen ausbauen; Rubriken in Informationsmedien z. B. Vorstellung eines Vereins, einer Schule, Aktuelles zur Gemeindeentwicklung, Historisches aus der Ortsgeschichte → Geschichten sammeln, Finanzierung und Verteilung klären - (Integrations-)Angebote für alle schaffen, andere Kulturen mitnehmen - Kontinuierliche Weiterentwicklung der Internetseite der Gemeinde als interaktives umfassendes Kommunikationsportal - Einrichtung Kontaktportal/ Interessenbörse → z. B. Nutzung der „Dorffunk-App“ mit Kalender, Neuigkeiten, digitalem Stammtisch, einmalige Einrichtungs- und laufende Pflegekosten - Installation einer „Pinwand“ (Austausch- und Infomöglichkeit) 		Gemeinde, Vereine, Ehrenamt, Kümmerer	
Bezug zur			
Flächeninanspruchnahme		Demografischen Entwicklung	
Keine Relevanz		Relevanz vorhanden	
Digitalisierung			
Relevanz vorhanden			
Synergieeffekte zu anderen Schlüsselprojekten:			
<ul style="list-style-type: none"> - SP 2.1 Schaffung und Ausbau von Treffpunkten - SP 2.4 Schaffung von Angeboten für Jugendliche - SP 4.1 Stärkung der ansässigen und Unterstützung der Ansiedlung neuer Betriebe 			
Herausforderungen		Effekte	
<ul style="list-style-type: none"> - Zeit- und Koordinierungsaufwand - Personelle und finanzielle Ressourcen - Regelmäßigkeit und Pflege sicherstellen 		<ul style="list-style-type: none"> - Stärkung der Kommunikation und der Vernetzung - Besseres Verständnis aller Anspruchsgruppen füreinander - „Konfliktmanagement“ 	
Zielerreichungsgrad	Hoch	Handlungsdruck	Mittel
		Zeithorizont	Mittelfristig
		Aufwand (Kosten/ Umsetzung)	Je nach Maßnahme

Handlungsfeld-übergreifende Zuordnung zu Zielen

Verantwortlichkeiten: wer kümmert sich?

Bezüge zur Flächeninanspruchnahme, demografischen Entwicklung und Digitalisierung

Hinweise zu erwünschten Effekten

Kurzbewertung des Schlüsselprojektes nach vier Kriterien (für eine grobe Orientierung)

Schlüsselprojekte im Handlungsfeld Wohnen



Einzelmaßnahmen und Ideen im Handlungsfeld Wohnen

- Förderung von Mehrgenerationsprojekten
- Schaffung kleinerer Wohneinheiten: flächensparendes Wohnen

Schlüsselprojekt SP 1.1: Schaffung von bedarfsgerechtem Wohnraum

Beschreibung

Itzstedt ist durch die Lage nahe bei Hamburg ein begehrter Wohnort. Viele pendeln zur Arbeit und haben hier ihren vergleichsweise günstigeren Wohnsitz. Es fehlt jedoch an Wohnraum für bestimmte Zielgruppen. Der demografische Wandel wird die Nachfrage nach bedarfsgerechtem Wohnraum noch ansteigen lassen.

Ausgewählte Maßnahmen mit sichtbarem Effekt

- Zielgruppengerechte Wohnraumentwicklungsplanung unter Beteiligung der Bevölkerung (perspektivische Bedarfsabfrage, Bauvorratspolitik)
- Prüfung der Möglichkeiten geförderten Wohnungsbaus
- Prüfung der Flächenverfügbarkeiten (Flächenbedarfsanalyse) und Erfassung in Frage kommender Gebäude (Umnutzung bzw. Nachnutzung); Ansprache der Eigentümer (z. B. Umbau von Häusern und Teilung von Grundstücken zur Gewinnung von zusätzlichem Wohnraum), Innenverdichtung und Bauen im Bestand, aber unter Berücksichtigung gesunder Wohnverhältnisse (keine zu enge Bebauung), B-Plan-Vorgaben
- Unterstützung von Mehrgenerationenwohnen
- Erstellung eines Anforderungskatalogs für und aktive Ansprache von potenziellen Investoren/ Trägern, ggf. gestalterische Vorgaben
- Entwicklung von Konzepten zur Förderung und Unterstützung möglicher Investoren (ggf. Sonderkonditionen einräumen)

Synergieeffekte zu anderen Schlüsselprojekten:

- SP 2.5 Nutzungskonzept für das Gebäude/ Gelände der Amtsverwaltung
- SP 3.1 Stärkung der ansässigen und Unterstützung der Ansiedlung neuer Betriebe

Herausforderungen

- Flächenbedarf
- Eigentumsverhältnisse

Zuordnung zu den Zielen

- Z 1.1 Verfügbarkeit von Wohnraum für alle Gesellschaftsstrukturen
- Z 1.2 Erhalt der Attraktivität als Wohnstandort
- Z 1.3 Erhalt der Ortsstruktur, des Ortscharakters
- Z 2.1 Stärkung der (generationsübergreifenden) Gemeinschaft und des Zusammenhalts
- Z 2.4 Steigerung der Attraktivität für Jüngere
- Z 5.1 Steigerung der Lebens- und Aufenthaltsqualität

Zuständigkeit

Gemeinde Itzstedt

Bezug zur

Flächeninanspruchnahme

Ressourcenschutz durch Umnutzung von Bestandsgebäuden, Ressourcenschutz durch Flächenrevitalisierung

Demografischen Entwicklung

Relevanz vorhanden

Digitalisierung

Maßnahmenabhängig

Effekte

- Direkter Nutzen für die Bewohner:innen, Beitrag zur Daseinsvorsorge und Ausbau sozialer Infrastruktur

Zielerreichungsgrad

Hoch

Handlungsdruck

Mittel

Zeithorizont

Mittel- bis langfristig

Aufwand
(Kosten/ Umsetzung)

Mittel

Schlüsselprojekte im Handlungsfeld (Soziale) Infrastruktur



Einzelmaßnahmen und Ideen im Handlungsfeld (Soziale) Infrastruktur



- Maßnahmen zur Stärkung des Ehrenamtes, z. B. Bereitstellung einer/s Ansprechpartner:in/s
- Unterstützung der Vernetzung der Vereine/ Kommunikation Vereine/ Politik: Tag der Vereine, Ehrenamtsmesse
- Etablierung von Nachbarschaftshilfen
- Installation von Outdoorfitnessgeräten/ Generationsspielplätzen
- Einrichtung einer Mach- und Mach-mit-Werkstatt
- Straßenflohmärkte, Dorffeste
- Angebote Kinder: Erweiterung der Kita, Ausbau der Spielplätze (Abenteuerspielplatz), Skaterplatz, Umsetzung Arbeitsgruppenkonzept Bolzplatz
- Nachnutzung Areal Tennisanlage (z. B. Eislaufbahn)
- Ausbau der technischen Infrastruktur (Breitband/ Glasfaser), kostenloses W-Lan
- Ausbau der Kultur-Angebote: Lesungen, Konzerte, Tanz, Theater, Kleinkunst, Chor, Kinderdisco
- Aktive Suche von Übungsleitern; Ausbildungsmöglichkeiten
- Ausbau der Sportangebote

Schlüsselprojekt SP 2.1: Schaffung von Treffpunkten

Beschreibung		Zuordnung zu den Zielen					
<p>Treffpunkte spielen eine große Rolle für den Erhalt der Ortskultur und Kommunikation. Strukturellen und demografischen Veränderungen geschuldet, verlieren frühere Treffpunkte an Bedeutung. Ziel ist die stärkere Nutzung der vorhandenen und die Schaffung neuer, möglichst niedrigschwelliger, bedarfsgerechter Treffpunkte.</p>		<ul style="list-style-type: none"> – Z 2.1 Stärkung der (generationsübergreifenden) Gemeinschaft und des Zusammenhalts – Z 2.2 Optimierung der innerörtlichen Kommunikation – Z 2.3 Stärkung des Ehrenamtes und der Vereine – Z 2.4 Steigerung der Attraktivität für Jüngere – Z 2.7 Zeitgemäße Weiterentwicklung der Infrastruktur – Z 5.1 Steigerung der Lebens- und Aufenthaltsqualität 					
Ausgewählte Maßnahmen mit sichtbarem Effekt		Zuständigkeit					
<ul style="list-style-type: none"> – Bedarfsanalyse bei Einwohnern und Bestandsaufnahme (ggf. inklusive Bewertung bestehender Angebote), Kapazitätenplanung – Prüfung einer Umnutzung bestehender Gebäude/ Flächen für einen (multifunktionalen) zentralen Treffpunkt und Veranstaltungsort (Multifunktionsgebäude mit Dienstleistungszentrum), z. B. Nachnutzung Amtsverwaltungsgebäude, Juhls Gasthof, Alte Meierei (Nutzungskonzept für öffentliche Flächen und Gebäude) – Prüfung weiterer Flächen für kleinere Treffpunkte, z. B. Einrichtung von Verweilzonen (Bänke, Sitzgruppen) – Weitere Begegnungsstätten, z. B. Ausbau Bolzplatz, Café, Outdoorfitness-Bereiche <p><u>Synergieeffekte</u> zu anderen Schlüsselprojekten:</p> <ul style="list-style-type: none"> – SP 2.3 Verbesserung der innerörtlichen Kommunikation – SP 2.4 Schaffung von Angeboten für Jugendliche – SP 2.5 Nutzungskonzept für das Gebäude/ Gelände der Amtsverwaltung – SP 5.1 Attraktivierung des Freibad-Areals 		Gemeinde Itzstedt					
		Bezug zur					
		Flächeninanspruchnahme	Demografischen Entwicklung				
		Ggf. Ressourcenschutz durch Umnutzung von Bestandsgebäuden, Ressourcenschutz durch Flächenrevitalisierung	Relevanz vorhanden				
		Digitalisierung					
		Maßnahmenabhängig					
Herausforderungen		Effekte					
<ul style="list-style-type: none"> – Tatsächliche Akzeptanz und Nutzung der Angebote – Personal-/ Organisationsaufwand – Kosten und Machbarkeit – Sicherstellen dauerhafte Pflege/ Attraktivität für verschiedene Nutzergruppen 		<ul style="list-style-type: none"> – Direkter Nutzen für die Bewohner:innen, Erhalt der Infrastruktur, zukunftsfähiges Nutzungskonzept mit Deckung mehrerer Bedarfe, Daseinsvorsorge und sozialer Infrastruktur – Stärkung der Gemeinschaft und Erhöhung des Freizeitwertes 					
Zielerreichungsgrad	Hoch	Handlungsdruck	Mittel	Zeithorizont	Kurz- bis Mittelfristig	Aufwand (Kosten/ Umsetzung)	Hoch

Schlüsselprojekt SP 2.2: Schaffung eines Gesundheitszentrums

Beschreibung		Zuordnung zu den Zielen	
<p>Die Sicherstellung der medizinischen Versorgung in Itzstedt ist v. a. im Hinblick auf den demografischen Wandel von großer Bedeutung. Es fehlt an Haus- und Fachärzt:innen direkt im Ort, die Kapazitäten sind nahezu ausgeschöpft.</p>		<ul style="list-style-type: none"> – Z 2.6 Sicherstellung der medizinischen Versorgung – Z 2.7 Zeitgemäße Weiterentwicklung der Infrastruktur – Z 1.2 Erhalt der Attraktivität als Wohnstandort – Z 5.1 Steigerung der Lebens- und Aufenthaltsqualität – Z4.5 Ausbau der Funktion ländlicher Zentralort zum Unterzentrum gemeinsam mit der Gemeinde Nahe 	
Ausgewählte Maßnahmen mit sichtbarem Effekt		Zuständigkeit	
<ul style="list-style-type: none"> – Zurverfügungstellen von Räumlichkeiten für Ärzt:innen durch Schaffung eines zentralen Gesundheitszentrums/ Arzthauses, ggf. ergänzt mit gesundheitsnahen Dienstleistungen – Prüfung der Umnutzung bestehender Gebäude/ Flächen, evtl. auch Integration in einen multifunktionalen Treffpunkt mit Dienstleistungsfunktionen (z. B. Gebäude der Amtsverwaltung) – Unterstützung der Ansiedlung von Ärzt:innen, ggf. Fachärzt:innen durch Standortmarketing, Schaffung von Anreizen – Langfristige Bedarfsermittlung, u. a. durch Bevölkerungsbeteiligung – Ggf. Machbarkeitsstudien für ein Gesundheitszentrum – Ggf. Unterstützung durch städtisches Personal 		Gemeinde, Amt, Kreis	
Synergieeffekte zu anderen Schlüsselprojekten:		Bezug zur	
<ul style="list-style-type: none"> – SP 1.1 Schaffung von bedarfsgerechtem Wohnraum – SP 2.5 Nutzungskonzept für das Gebäude/ Gelände der Amtsverwaltung 		Flächeninanspruchnahme	Demografischen Entwicklung
		Ressourcenschutz durch Flächenrevitalisierung, neue Flächenausweisung; ggf. Umnutzung von Bestandsgebäuden	Relevanz vorhanden
		Digitalisierung	
		Relevanz	
Herausforderungen		Effekte	
<ul style="list-style-type: none"> – Klärung der Zuständigkeiten – Ggf. Investorensuche für Gesundheitszentrum – Kosten, Bedarfe der Ärzt:innen 		<ul style="list-style-type: none"> – Erhalt bzw. Ausbau der Standortattraktivität für Bewohner:innen aller Generationen 	
Zielerreichungsgrad	Hoch	Handlungsdruck	Mittel
Zeithorizont	Langfristig	Aufwand (Kosten/ Umsetzung)	Hoch

Schlüsselprojekt SP 2.3: Verbesserung der innerörtlichen Kommunikation

Beschreibung

Ein gutes Miteinander auf Augenhöhe, die kontinuierliche Einbindung der Bedarfe und Wünsche der Einwohner:innen sowie der Austausch von relevanten Informationen sind die Basis für eine gute Vernetzung im Ort. Die Akzeptanz von Maßnahmen und die Zufriedenheit der Bevölkerung verbessert sich bei transparenter Kommunikation.

Ausgewählte Maßnahmen mit sichtbarem Effekt

- Regelmäßige niederschwellige Information der Bürger:innen
- Einsatz eines verantwortlichen Kümmerers für die Kommunikation
- Kooperation mit Vereinen ausbauen; Rubriken in Informationsmedien z. B. Vorstellung eines Vereins, einer Schule, Aktuelles zur Gemeindeentwicklung, Historisches aus der Ortsgeschichte → Geschichten sammeln, Finanzierung und Verteilung klären
- (Integrations-)Angebote für alle schaffen, andere Kulturen mitnehmen
- Kontinuierliche Weiterentwicklung der Internetseite der Gemeinde als interaktives umfassendes Kommunikationsportal
- Einrichtung Kontaktportal/ Interessenbörse → z. B. Nutzung der „Dorffunk-App“ mit Kalender, Neuigkeiten, digitalem Stammtisch, einmalige Einrichtungs- und laufende Pflegekosten
- Installation einer „Pinnwand“ (Austausch- und Infomöglichkeit)

Synergieeffekte zu anderen Schlüsselprojekten:

- SP 2.1 Schaffung und Ausbau von Treffpunkten
- SP 2.4 Schaffung von Angeboten für Jugendliche
- SP 4.1 Stärkung der ansässigen und Unterstützung der Ansiedlung neuer Betriebe

Herausforderungen

- Zeit- und Koordinierungsaufwand
- Personelle und finanzielle Ressourcen
- Regelmäßigkeit und Pflege sicherstellen

Zuordnung zu den Zielen

- Z 2.1 Stärkung der (generationsübergreifenden) Gemeinschaft und des Zusammenhalts
- Z 2.3 Stärkung des Ehrenamtes und der Vereine
- Z 2.5 Ausbau der Digitalisierung in der öffentlichen Infrastruktur
- Z 5.1 Steigerung der Lebens- und Aufenthaltsqualität

Zuständigkeit

Gemeinde, Vereine, Ehrenamt, Kümmerer

Bezug zur

Flächeninanspruchnahme

Keine Relevanz

Demografischen Entwicklung

Relevanz vorhanden

Digitalisierung

Relevanz vorhanden

Effekte

- Stärkung der Kommunikation und der Vernetzung
- Besseres Verständnis aller Anspruchsgruppen füreinander
- „Konfliktmanagement“

Zielerreichungsgrad

Hoch

Handlungsdruck

Mittel

Zeithorizont

Mittelfristig

Aufwand

(Kosten/ Umsetzung)

Je nach

Maßnahme

Schlüsselprojekt SP 2.4: Ausbau der Angebote für Jugendliche

Beschreibung				Zuordnung zu den Zielen			
<p>Jugendlichen in Itzstedt sollen mehr Möglichkeiten der Freizeitgestaltung angeboten werden. Denkbar sind kreative Kurse, Sport- und Musikangebote. Vor allem fehlt ein niedrigschwelliger Treffpunkt für die Jugendlichen.</p>				<ul style="list-style-type: none"> – Z 2.1 Stärkung der (generationsübergreifenden) Gemeinschaft und des Zusammenhalts – Z 2.2 Optimierung der innerörtlichen Kommunikation – Z 2.3 Stärkung des Ehrenamtes und der Vereine – Z 2.4 Steigerung der Attraktivität für Jüngere – Z 1.2 Erhalt der Attraktivität als Wohnstandort – Z 5.1 Steigerung der Lebens- und Aufenthaltsqualität 			
Ausgewählte Maßnahmen mit sichtbarem Effekt				Zuständigkeit			
<ul style="list-style-type: none"> – Ermittlung der Wünsche und Bedarfe der Jugendlichen (z. B. in einem Jugend-Workshop); Besichtigung von Jugendtreffs anderer Gemeinden gemeinsam mit den Jugendlichen für Anregungen – Anpassung des Raum- und Programmangebotes vorhandener Treffpunkte (Multifunktionale Nutzung) ggf. unter Beteiligung der Jugendlichen (Sportvereine, ggf. Schule einbinden) – Ggf. Einstellung eines Jugendbetreuers (ggf. Kooperation mit Nachbarkommunen), mobile Jugendarbeit – Zusammenstellung eines „Programms“ ggf. in Kooperation mit Jugendangeboten aus Nachbarkommunen – Prüfen der möglichen Nutzung von Synergien, Klären von Zuständigkeiten, Aufgabenteilung – Gewinnung Jugendlicher als ehrenamtliche Betreuer:innen <p><u>Synergieeffekte</u> zu anderen Schlüsselprojekten:</p> <ul style="list-style-type: none"> – SP 2.1 Schaffung von Treffpunkten – SP 2.3 Verbesserung der innerörtlichen Kommunikation – SP 2.5 Nutzungskonzept für das Gebäude/ Gelände der Amtsverwaltung – SP 5.1 Attraktivierung des Freibad-Areals 				Gemeinde			
				Bezug zur			
				Flächeninanspruchnahme		Demografischen Entwicklung	
				Maßnahmenabhängig		Relevanz vorhanden	
				Digitalisierung			
				Maßnahmenabhängig			
Herausforderungen				Effekte			
<ul style="list-style-type: none"> – Zeit- und Koordinierungsaufwand, Sichern dauerhafter Attraktivität – Personelle Ressourcen, Deckung Personalkosten – Akzeptanz/ Nutzung durch die (Kinder und) Jugendlichen 				<ul style="list-style-type: none"> – Stärkung der Gemeinschaft und der Kommunikation, Erhöhung Freizeitwert, Belebung der Gemeinde – Stärkere Einbindung Jugendlicher ins Gemeindeleben 			
Zielerreichungsgrad	Hoch	Handlungsdruck	Mittel	Zeithorizont	Kurz- bis langfristig	Aufwand (Kosten/Umsetzung)	Je nach Maßnahme

Schlüsselprojekt SP 2.5: Nutzungskonzept für das Gebäude/ Gelände der Amtsverwaltung

Beschreibung		Zuordnung zu den Zielen					
<p>Im Zuge des geplanten Umzugs des Amtes Itzstedt in die Nachbargemeinde Nahe müsste die Gemeinde das leerstehende Grundstück und Gebäude erwerben und einer anderen Nutzung zuführen. Die Möglichkeiten der Nachnutzung gilt es zu prüfen.</p>		<ul style="list-style-type: none"> – Z 1.1 Sicherstellung von Wohnraum für alle Gesellschaftsstrukturen – Z 2.6 Sicherstellung der medizinischen Versorgung – Z 2.7 Zeitgemäße Weiterentwicklung der Infrastruktur – Z 4.1 Sicherstellung der Nahversorgung – Z 4.2 Erhalt der bestehenden und Ansiedlung neuer Betriebe und Gewerbeeinheiten 					
Ausgewählte Maßnahmen mit sichtbarem Effekt		Zuständigkeit					
<ul style="list-style-type: none"> – Bedarfsanalyse – Prüfung der Optionen der Nachnutzung von Grundstück und Gebäude für unterschiedliche Bedarfe: Wohnen, Gewerbe, Co-Working, Treffpunkt, Nahversorgung, Sport, Dienstleistungen im Rahmen der Daseinsvorsorge und sozialer Infrastruktur (z. B. Gesundheitszentrum) – Mitnahme der Bevölkerung, z. B. Ideenwettbewerb – Zusammenführung in einem multioptionalen Nutzungskonzept – Prüfen der Machbarkeit/ Wirtschaftlichkeit einzelner Optionen – Prüfen möglicher Fördermöglichkeiten – Ggf. Betreiber-/ Pächtersuche 		Gemeinde Itzstedt, ggf. Amt					
		Bezug zur					
		Flächeninanspruchnahme			Demografischen Entwicklung		
		Ressourcenschutz durch Umnutzung von Bestandsgebäuden, Flächenrevitalisierung			Relevanz vorhanden		
		Digitalisierung					
		Maßnahmenabhängig					
Herausforderungen		Effekte					
<ul style="list-style-type: none"> – Kosten – Planung, Bedarfsermittlung – Wirtschaftlichkeit und Akzeptanz 		<ul style="list-style-type: none"> – Direkter Nutzen für die Bewohner:innen, Erhalt der Infrastruktur, zukunftsfähiges Nutzungskonzept mit Deckung mehrerer Bedarfe, Daseinsvorsorge und sozialer Infrastruktur 					
Zielerreichungsgrad	Hoch	Handlungsdruck	Hoch	Zeithorizont	Kurz- b. Mittelfr.	Aufwand (Kosten/Umsetzung)	Je nach Maßnahme

Schlüsselprojekt SP 2.6: Umsetzung des Konzeptes „Umgestaltung alter Ortskern“

Beschreibung		Zuordnung zu den Zielen	
Das bestehende Konzept zur Umgestaltung des alten Ortskerns soll umgesetzt/ finalisiert werden.		<ul style="list-style-type: none"> – Z 1.2 Erhalt der Attraktivität als Wohnstandort – Z 1.3 Erhalt der Ortsstruktur, des Ortscharakters – Z 2.1 Stärkung der (generationsübergreifenden) Gemeinschaft und des Zusammenhalts – Z 2.4 Steigerung der Attraktivität für Jüngere – Z 2.7 Zeitgemäße Weiterentwicklung der Infrastruktur – Z 5.1 Steigerung der Lebens- und Aufenthaltsqualität 	
Ausgewählte Maßnahmen mit sichtbarem Effekt		Zuständigkeit	
<ul style="list-style-type: none"> – Finalisierung des bereits vorliegenden AG-Konzeptes zur Umgestaltung alter Ortskern: Maßnahmen u. a. Bolzplatz, Festwiese, Bouleplatz, Bikestrecke, Wasserspielplatz, Fitnessstationen, Kunststelen, Biergarten an Juhls Gasthof – Abtransport kontaminierten Bodens/ Klärschlamms – Weitere Mitnahme der Bevölkerung – Prüfen der Fördermöglichkeiten, Beantragung – Umsetzung der angedachten Maßnahmen 		Gemeinde Itzstedt	
Synergieeffekte zu anderen Schlüsselprojekten:		Bezug zur	
<ul style="list-style-type: none"> – SP 2.1 Schaffung von Treffpunkten – SP 2.4 Schaffung von Angeboten für Jugendliche 		Flächeninanspruchnahme	Demografischen Entwicklung
		Ressourcenschutz durch Flächenrevitalisierung	Relevanz vorhanden
		Digitalisierung	
		Keine Relevanz	
Herausforderungen		Effekte	
<ul style="list-style-type: none"> – Planung und Kosten – Akzeptanz 		<ul style="list-style-type: none"> – Direkter Nutzen für die Bewohner:innen, Jugendliche, Kinder – Deckung mehrerer Bedarfe, Daseinsvorsorge und sozialer Infrastruktur, Aufenthalts- und Lebensqualität 	
Zielerreichungsgrad	Hoch	Handlungsdruck	Hoch
Zeithorizont		Aufwand (Kosten/Umsetzung)	Je nach Maßnahme
		Kurz- b. Mittelfr.	

Schlüsselprojekte im Handlungsfeld Mobilität und Verkehr



Schlüsselprojekte

SP 3.1 Maßnahmen zur Verkehrsberuhigung & Verkehrssicherheit

SP 3.2 Ausbau der Mobilität

SP 3.3 Ausbau der Barrierefreiheit

Einzelmaßnahmen und Ideen im Handlungsfeld Mobilität und Verkehr

- Fahrradmitnahme in Bussen ermöglichen

Schlüsselprojekt SP 3.1: Maßnahmen zur Verkehrsberuhigung und Verkehrssicherheit

Beschreibung		Zuordnung zu den Zielen	
<p>Der Verkehr in Itzstedt ist zu einem großen Teil durch den Ein- und Auspendlerverkehr der Berufstätigen geprägt. Die durch den Ort führende B 432 führt zu hohen Verkehrsbelastungen.</p>		<ul style="list-style-type: none"> – Z 3.2 Verkehrsberuhigung – Z 3.3 Ausbau der Barrierefreiheit – Z 3.4 Erhalt und Ausbau eines leistungsfähigen Straßen- und Wegenetzes – Z 2.7 Zeitgemäße Weiterentwicklung der Infrastruktur – Z 1.2 Erhalt der Attraktivität als Wohnstandort – Z 5.1 Steigerung der Lebens- und Aufenthaltsqualität 	
Ausgewählte Maßnahmen mit sichtbarem Effekt		Zuständigkeit	
<ul style="list-style-type: none"> – Erarbeitung eines Verkehrskonzeptes für alle Verkehrsteilnehmer:innen, Abstimmung mit Amt/ Kreis, weiteren – Bedarfsabfrage und Prüfen der Optionen zur Erhöhung der Verkehrssicherheit unter Einbeziehung der Bevölkerung, z. B.: <ul style="list-style-type: none"> – Geschwindigkeitsbeschränkungen – Ampel oder Kreisverkehr-Regelungen (z. B. an den Ortseingängen) – Zebrastreifen und Fahrradstreifen – Sichere Schulwege – Brücken/ Unterführungen/ Fußgänger- und Fahrradlösungen – Fahrradstreifen, z. B. auf der B 432 – Ortsumgehung – Ausbesserungsmaßnahmen an Straßen und Wegen nach Prioritäten – Bestimmung der Standorte, Kosten-/ Detailplanung, Umsetzung <u>Synergieeffekte</u> zu anderen Schlüsselprojekten: <ul style="list-style-type: none"> – SP 3.2 Ausbau der Mobilität – SP 3.3 Ausbau der Barrierefreiheit – SP 5.2 Verbesserung und Ausbau der Wander- und Radweeginfrastruktur 		<p>Gemeinde, Amt, Kreis</p>	
		Bezug zur	
		Flächeninanspruchnahme	Demografischen Entwicklung
		Relevanz vorhanden	Relevanz vorhanden
		Digitalisierung	
		Maßnahmenabhängig	
Herausforderungen		Effekte	
<ul style="list-style-type: none"> – Klärung der Zuständigkeiten – Kosten – Akzeptanz bei der Bevölkerung 		<ul style="list-style-type: none"> – Verbesserung der Verkehrssituation in der Gemeinde – Erhöhte Sicherheit für Bürger:innen – Steigerung der Lebensqualität und Standortattraktivität 	
Zielerreichungsgrad	Hoch	Handlungsdruck	Hoch
		Zeithorizont	Mittel- bis langfristig
		Aufwand (Kosten/ Umsetzung)	Je nach Maßnahme

Schlüsselprojekt SP 3.2: Ausbau der Mobilität

Beschreibung

Zielgruppengerechte Mobilität ist eine Grundvoraussetzung für gesell. Teilhabe. Der ÖPNV kann nicht alle Mobilitätsbedarfe im ländlichen Raum abdecken, daher müssen ergänzende und umweltfreundliche Lösungen gefunden werden.

Ausgewählte Maßnahmen mit sichtbarem Effekt

- Prüfen der Mobilitätsbedarfe in Abstimmung mit Nachbar-gemeinden (Streckenfrequentierungen ÖPNV, Wünsche der Einwohner:innen)
- Finden geeigneter Lösungsansätze für unterschiedliche Herausforderungen, z. B.:
 - Bessere Frequentierung Busse/ Ausbau ÖPNV
 - (E-)Carsharing/ Einsatz eines Bürgerbusses; Rufbus
 - Einsatz autonomer/ E-Fahrzeuge
 - Einsatz unkomplizierter Mitfahrinitiativen, z. B. Mitnahme-App
 - Kombination mit ÖV-Haltestellen
 - Nutzung der E-Mobilität, Aufstellen weiterer E-Ladesäulen
 - Einbeziehung Bürger:innen/ Ehrenamt für die Umsetzung; Klärung aller Rahmenbedingungen

Synergieeffekte zu anderen Schlüsselprojekten:

- SP 3.3 Ausbau der Barrierefreiheit
- SP 4.1 Stärkung der ansässigen und Unterstützung der Ansiedlung neuer Betriebe
- SP 5.2 Verbesserung und Ausbau der Wander- und Radwegeinfrastruktur
- SP 6.1 Unterstützung von Maßnahmen zur CO2-Reduzierung

Herausforderungen

- Kosten, Zuständigkeiten
- Akzeptanz der Einwohner und Gäste (Nutzung) (Bürgerengagement ist wesentliche Voraussetzung)

Zuordnung zu den Zielen

- Z 3.1 Sicherstellung der Mobilität
- Z 1.2 Erhalt der Attraktivität als Wohnstandort
- Z 4.2 Erhalt der bestehenden und Ansiedlung neuer Betriebe und Gewerbeeinheiten
- Z 4.5 Ausbau der Funktion ländlicher Zentralort zum Unterzentrum gemeinsam mit der Gemeinde Nahe

Zuständigkeit

Gemeinde Itzstedt, Ehrenamt, Bürger:innen

Bezug zur

Flächeninanspruchnahme

Keine Relevanz

Demografischen Entwicklung

Relevanz vorhanden

Digitalisierung

Maßnahmenabhängig

Effekte

- Bedarfsgerechte, umweltfreundliche Mobilität: Beitrag zum Klimaschutz, Verbesserung der Verkehrsanbindung ohne Auto
- Mitgang mit technischen Fortschritten

Zielerreichungsgrad

Mittel

Handlungsdruck

Mittel

Zeithorizont

Mittelfristig

Aufwand

(Kosten/ Umsetzung)

Mittel

Schlüsselprojekt SP 3.3: Ausbau der Barrierefreiheit

Beschreibung

Die Zugänglichkeit von Infrastruktur (Angebote, Dienstleistungen, Einrichtungen), öffentlichen Wegen und Informationen muss als Basis von Lebens-, Arbeits- und Aufenthaltsqualität gegeben sein, wovon Bürger:innen, Gäste und Pendler:innen gleichermaßen profitieren.

Zuordnung zu den Zielen

- Z 2.7 Zeitgemäße Weiterentwicklung der Infrastruktur
- Z 3.3 Ausbau der Barrierefreiheit
- Z 3.4 Erhalt und Ausbau eines leistungsfähigen Straßen- und Wegenetzes
- Z 5.1 Steigerung der Lebens- und Aufenthaltsqualität

Ausgewählte Maßnahmen mit sichtbarem Effekt

- Ausbau Haltstellen Busse (Überdachung, Beleuchtung, Bordsteine, Fahrpläne in geeigneter Höhe)
 - Sanierung der Straßen und Wege nach Gesichtspunkten der Barrierefreiheit (Verbreiterung der Gehwege, und Absenkung der Bordsteine, Rampen, Straßenpflasterung), z. B. Ausbau Gehweg an B 432
 - Orientierungshilfe durch einheitliches Beschilderungssystem
 - Verbesserung der Kommunikation (Transparenz)
 - Ausbau der Barrierefreiheit in öffentlichen Gebäuden, Schaffung barrierefreier Zugänge
 - Installation öffentlicher (barrierefreier) Toiletten
- Synergieeffekte zu anderen Schlüsselprojekten:
- SP 3.1 Maßnahmen zur Verkehrsberuhigung und Verkehrssicherheit
 - SP 3.2 Ausbau der Mobilität
 - SP 2.5 Nutzungskonzept für das Gebäude/ Gelände der Amtsverwaltung
 - SP 5.2 Verbesserung und Ausbau der Wander- und Radwegeinfrastruktur

Zuständigkeit

Gemeinde, Kreis

Bezug zur

Flächeninanspruchnahme

Ressourcenschutz durch Flächenrevitalisierung

Demografischen Entwicklung

Keine Relevanz

Digitalisierung

Keine Relevanz

Herausforderungen

- Transparenz der Entscheidungskriterien für die Prioritätensetzung
- Aufwand und Kosten

Effekte

- Gute Zugänglichkeit und Erreichbarkeit von Angeboten für alle

Zielerreichungsgrad

Hoch

Handlungsdruck

Hoch

Zeithorizont

Mittelfristig, permanent

Aufwand (Kosten/ Umsetzung)

Mittel bis Hoch

Schlüsselprojekte im Handlungsfeld Klima, Umwelt und Energie



Einzelmaßnahmen und Ideen im Handlungsfeld Wirtschaft

- Unterstützung von Co-Working-Areas
- Unterstützung der Installation eines Wochenmarktes mit regionalen Produkten
- Verkaufsflächen/ Sammelpunkte für Verkauf von lokalen (landwirtschaftlichen) Produkten
- Ansprechpartner:in für Betriebe/ Gewerbe (Standortmarketing, in Abstimmung mit Amt/ Kreis))
- Etablierung eines Stammtisches
- Organisation von Tagen der offenen Tür
- Stärkere Kooperation mit Nahe (ggf. Fusion)
- Plattform für Arbeitgeber und Arbeitssuchende (Schaffung von Transparenz)

Schlüsselprojekt SP 4.1: Stärkung der ansässigen Betriebe und Unterstützung der Ansiedlung neuer Betriebe

Beschreibung		Zuordnung zu den Zielen	
<p>Itzstedt ist gemeinsam mit Nahe ländlicher Zentralort. Diese Funktion möchte die Gemeinde zusammen mit der Nachbargemeinde zum Unterzentrum ausbauen. Neue Gewerbe- und Dienstleistungsbetriebe sollen sich ansiedeln, wenn sie ortsverträglich sind und sich in die bestehende Wirtschaftsstruktur einfügen.</p>		<ul style="list-style-type: none"> – Z 4.1 Sicherstellung der Nahversorgung – Z 4.2 Erhalt und Schaffung von Arbeitsplätzen in der Gemeinde – Z 4.3 Erhalt der bestehenden und Ansiedlung neuer Betriebe und Gewerbeeinheiten – Z 4.4 Vermeidung von Leerständen – Z 4.5 Ausbau der Funktion als ländlicher Zentralort zum Unterzentrum gemeinsam mit der Gemeinde Nahe 	
Ausgewählte Maßnahmen mit sichtbarem Effekt		Zuständigkeit	
<ul style="list-style-type: none"> – Erstellung eines Kriterienkataloges für „Itzstedt-verträgliches“ Gewerbe (Größe, Art) – Ggf. Prüfung einer möglichen Umnutzung vorhandener Gebäude/ Flächen für Gewerbeflächen – Prüfung von zusätzlichen Gewerbeflächen und Ausweisung dieser – Ggf. Unterstützung der Ansiedlung von Kleinbetrieben im Ortskern – Unterstützung und Schaffung der Rahmenbedingungen (z. B. durch Zurverfügungstellen von Gebäuden) für z. B. Co-Working-Spaces – Schaffung von Anreizen, Ansprechpartner für Betriebe und Investoren, ggf. subventionierte Mieten – Unterstützung der Vernetzung der ansässigen Betriebe, Bewusstseinsstärkung bei der Bevölkerung, Tage der offenen Tür <p><u>Synergieeffekte</u> zu anderen Schlüsselprojekten:</p> <ul style="list-style-type: none"> – SP 3.2 Ausbau der Mobilität – SP 2.5 Nutzungskonzept für das Gebäude/ Gelände der Amtsverwaltung 		Gemeinde, Wirtschaftsförderung Kreis	
		Bezug zur	
		Flächeninanspruchnahme	Demografischen Entwicklung
		Ggf. Ressourcenschutz durch Umnutzung von Bestandsgebäuden, Ressourcenschutz durch Flächenrevitalisierung, ggf. neue Flächen	Keine Relevanz
		Digitalisierung	
		Relevanz vorhanden	
Herausforderungen		Effekte	
<ul style="list-style-type: none"> – Flächenbedarf – Ggf. höheres Verkehrsaufkommen – Erhalt des Ortscharakters 		<ul style="list-style-type: none"> – Wirtschaftliche Effekte – Erhöhung der Standortattraktivität 	
Zielerreichungsgrad	Hoch	Handlungsdruck	Mittel
		Zeithorizont	Mittel- bis langfristig
		Aufwand (Kosten/ Umsetzung)	Mittel

Schlüsselprojekte im Handlungsfeld Naherholung



Einzelmaßnahmen und Ideen im Handlungsfeld Naherholung

- Ausbau der Verweilmöglichkeiten im Ort (z. B. Bänke, Rundbänke)

Schlüsselprojekt SP 5.1: Attraktivierung des Freibad-Areals

Beschreibung		Zuordnung zu den Zielen	
<p>Der Itzstedter See ist beliebtes Naherholungsgebiet der Einwohner:innen und von Gästen. Die Nutzungsmöglichkeiten des Geländes sind jedoch nicht optimal ausgeschöpft. Der See bietet Potenzial zum ganzjährigen Verweilen, für Spaziergänge und Wanderungen. Hier könnte ein Ort sein, an dem sich Einwohner:innen und Gäste gern zu jeder Jahreszeit aufhalten.</p>		<ul style="list-style-type: none"> – Z 5.1 Steigerung der Lebens- und Aufenthaltsqualität – Z 5.2 Ausbau der Naherholungsmöglichkeiten – Z 5.3 Verbesserung der Erlebbarkeit von Natur und Landschaft – Z 6.4 Erhalt und Aufwertung des Naturraums 	
Ausgewählte Maßnahmen mit sichtbarem Effekt		Zuständigkeit	
<ul style="list-style-type: none"> – Bedarfsanalyse/ Ideensammlung, ggf. durch Bürgerbeteiligung – Prüfen der ganzjährigen Zugangsmöglichkeit des Sees – Prüfung der Optionen/ Machbarkeit für unterschiedliche Maßnahmen zur Inwertsetzung, z. B. für die Einrichtung von Bewegungselementen, Einrichtung eines Natur-Lehrpfades, Etablierung eines qualitativ hochwertigen Wanderweges, Kletterspielfeld, Hütte für Kinder und/ oder Jugendliche, (Ausbau und Attraktivierung der) Ruheelemente/ Verweilmöglichkeiten/ Picknickmöglichkeiten – Kostenermittlung unter Berücksichtigung von Folge- und Pflegekosten, Detailplanung – Pächter-/Betreiberansprache <p><u>Synergieeffekte</u> zu anderen Schlüsselprojekten:</p> <ul style="list-style-type: none"> – SP 2.1 Schaffung von Treffpunkten – SP 2.4 Schaffung von Angeboten für Jugendliche 		Gemeinde Itzstedt	
		Bezug zur	
		Flächeninanspruchnahme	Demografischen Entwicklung
		Ggf. Ressourcenschutz durch Umnutzung von Bestandsgebäuden, Ressourcenschutz durch Flächenrevitalisierung	Keine Relevanz
		Digitalisierung	
		Maßnahmenabhängig	
Herausforderungen		Effekte	
<ul style="list-style-type: none"> – Kosten, Folge-/ Pflegekosten – ggf. Genehmigungen – Zuständigkeiten 		<ul style="list-style-type: none"> – Steigerung der Aufenthaltsqualität für Bürger:innen und Gäste – Ggf. Wirtschaftliche Effekte – Erhöhung der Standortattraktivität 	
Zielerreichungsgrad	Hoch	Handlungsdruck	Mittel
Zeithorizont	Mittel- bis langfristig	Aufwand (Kosten/ Umsetzung)	Mittel bis Hoch

Schlüsselprojekt SP 5.2: Verbesserung und Ausbau der Wander- und Radwegeinfrastruktur

Beschreibung		Zuordnung zu den Zielen	
<p>Schlechte Wegezustände betreffen sowohl die Einwohner:innen, die Wirtschaft als auch die Gäste. Um Freizeitwert und Aufenthaltsqualität der Gemeinde zu erhöhen, ist eine Optimierung sinnvoll. Das Wander- und Radwegenetz in und um Itzstedt wird als lückenhaft empfunden, die Ausschilderung als verbesserungswürdig, ebenso die (barrierearme) Wegebeschaffenheit.</p>		<ul style="list-style-type: none"> – Z 3.1 Sicherstellung der Mobilität – Z 3.3 Ausbau der Barrierefreiheit – Z 3.4 Erhalt und Ausbau eines leistungsfähigen Straßen- und Wegenetzes – Z 5.1 Steigerung der Lebens- und Aufenthaltsqualität – Z 5.2 Ausbau der Naherholungsmöglichkeiten – Z 5.3 Verbesserung der Erlebbarkeit von Natur und Landschaft – Z 6.2 Steigerung der Klimafreundlichkeit der Gemeinde 	
Ausgewählte Maßnahmen mit sichtbarem Effekt		Zuständigkeit	
<ul style="list-style-type: none"> – Bestandsaufnahme und Priorisierung bestehender Wege durch Bevölkerung und Gemeinde ermöglichen (Informationsportal?), ggf. Wander- und Radwegekataster; Einbeziehung überregionaler Freizeitwege – Prüfung der Mängel und Bedarfe (Ausschilderung, Qualität, Ausstattung wie Bänke, Aussichtspunkte, Schutzhütten, (abschließbare) Fahrradabstellmöglichkeiten) – Ausbau des Wander- und Radwegenetzes nach Prioritäten (Wegekonzept); Abstimmung mit Nachbargemeinden und Amt/Kreis – (Fortlaufende) Instandsetzung der bestehenden Wander- und Radwege nach einem Prioritätenplan und grundsätzlich unter Maßgaben der Barrierefreiheit – Berücksichtigung der Vermarktung und Pflege der Wege <p><u>Synergieeffekte</u> zu anderen Schlüsselprojekten:</p> <ul style="list-style-type: none"> – SP 3.2 Ausbau der Mobilität – SP 5.1 Attraktivierung des Freibad-Areals – SP 6.1 Unterstützung von Maßnahmen zur CO2-Reduzierung 		Gemeinde, Kreis	
		Bezug zur	
		Flächeninanspruchnahme	Demografischen Entwicklung
		Ressourcenschutz durch Flächenrevitalisierung	Keine Relevanz
		Digitalisierung	
		Keine Relevanz	
Herausforderungen		Effekte	
<ul style="list-style-type: none"> – Transparenz der Entscheidungskriterien für die Prioritätensetzung – Aufwand und Kosten – Anbindung an (über-)regionale Freizeitwege 		<ul style="list-style-type: none"> – Gut ausgebaute Radwegeinfrastrukturen für alle Zielgruppen – Steigerung des CO2-neutralen Verkehrs – Attraktivitätssteigerung 	
Zielerreichungsgrad	Hoch	Handlungsdruck	Hoch
Zeithorizont	Mittelfristig, permanent	Aufwand (Kosten/ Umsetzung)	Hoch

Schlüsselprojekte im Handlungsfeld Klima, Umwelt und Energie



Einzelmaßnahmen und Ideen im Handlungsfeld Klimaschutz & Energie

- Bürger:innen-Patenschaften für Bäume, Flächen
- Unterstützung alternativer und klimafreundliche Mobilitätsformen
- Etablierung eines autofreien Tags, ggf. mit Nachbargemeinden: „Tag des Fahrrads“
- Erarbeitung kreativer Ideen im Rahmen des Umwelt- und Klimaschutzes: Ideenwettbewerb an Kita und Schule/ Beteiligung der Bevölkerung
- Dezentrale Energieversorgung für einzelne Wohngebiete
- Klimaschutzaktionen, Thementage: z. B. Baumpflanzen, Müllsammelaktion
- Gemeindlichen Fuhrpark elektrifizieren
- Begrünung von Gebäuden
- Bio-Landwirtschaft unterstützen
- Kontaminierte Flächen abtragen (Blei, PAKs)
- Autofreie Feldmark

Schlüsselprojekt SP 6.1: Unterstützung von Maßnahmen zur CO2-Reduzierung

Beschreibung		Zuordnung zu den Zielen	
Die Gemeinde Itzstedt möchte den Klimaschutz vorantreiben und das Klimabewusstsein in der Bevölkerung steigern, außerdem verstärkt regenerative Energien nutzen.		<ul style="list-style-type: none"> – Z 6.1 Steigerung des Klimabewusstseins der Bevölkerung – Z 6.2 Steigerung der Klimafreundlichkeit der Gemeinde – Z 6.3 Ausbau der Nutzung regenerativer Energie – Z 6.4 Erhalt und Aufwertung des Naturraums 	
Ausgewählte Maßnahmen mit sichtbarem Effekt		Zuständigkeit	
<ul style="list-style-type: none"> – Identifikation der möglichen Einwirkungsbereiche der Gemeinde (Gebäude, Aufforstung, Versorgung) – Enge Abstimmung mit den Energieversorgungswerken, z. B. hinsichtlich zentraler Wärmeversorgung – Erarbeitung CO2-neutraler Konzepte in Neubaugebieten und bestehenden Baugebieten, ggf. Unterstützung einer individuellen Beratung der Haushalte – Initiierung von Bürger:innen-Informationsveranstaltungen (z. B. in Kooperation mit Nachbargemeinden/ Amt); Prüfen von Optionen für Bürgerbeteiligungsmodelle bei Energieversorgung – Stärkere Nutzung erneuerbarer Energien für gemeindliche Einrichtungen – Weitere Maßnahmen: z. B. Umnutzung von Flächen für insektenfreundliche Blühwiesen – Unterstützung alternativer und umweltfreundlicher Mobilitätsformen 		Gemeinde, Bürger:innen	
		Bezug zur	
		Flächeninanspruchnahme	Demografischen Entwicklung
		Keine Relevanz (ggf. kurzfristig im Rahmen der Maßnahme)	Keine Relevanz
		Digitalisierung	
		Maßnahmenabhängig	
Herausforderungen		Effekte	
<ul style="list-style-type: none"> – Akzeptanz in der Bevölkerung – Dauerhaftes Engagement in der Umsetzung, Zuständigkeit – Finanzierung 		<ul style="list-style-type: none"> – Steigerung der Energieeffizienz der kommunalen Einrichtungen – Schutz von Umwelt und Landschaft – Erhöhung der Klimafreundlichkeit der Gemeinde – Schaffung eines übergreifenden Klimaschutzbewusstseins 	
Zielerreichungsgrad	Hoch	Handlungsdruck	Mittel
		Zeithorizont	Mittel- bis langfristig
		Aufwand (Kosten/ Umsetzung)	Mittel

Übersicht der Schlüsselprojekte

SP 1.1 Schaffung von bedarfsgerechtem Wohnraum	WOHNEN
SP 2.1 Schaffung von Treffpunkten SP 2.2 Schaffung eines Gesundheitszentrums SP 2.3 Verbesserung der innerörtlichen Kommunikation SP 2.4 Schaffung von Angeboten für Jugendliche SP 2.5 Nutzungskonzept für das Gebäude/ Gelände der Amtsverwaltung SP 2.6 Umsetzung des Konzeptes „Umgestaltung alter Ortskern“	(SOZIALE) INFRASTRUKTUR
SP 3.1 Maßnahmen zur Verkehrsberuhigung und Verkehrssicherheit SP 3.2 Ausbau der Mobilität SP 3.3 Ausbau der Barrierefreiheit	MOBILITÄT UND VERKEHR
SP 4.1 Stärkung der ansässigen und Unterstützung der Ansiedlung neuer Betriebe	WIRTSCHAFT
SP 5.1 Attraktivierung des Freibad-Areals SP 5.2 Verbesserung und Ausbau der Wander- und Radwegeinfrastruktur	NAHERHOLUNG
SP 6.1 Unterstützung von Maßnahmen zur CO2-Reduzierung	KLIMA, UMWELT UND ENERGIE

Übersicht der Einzelmaßnahmen und Ideen nach Handlungsfeldern

Es folgt eine Auflistung weiterer Einzelmaßnahmen und Ideen, die im Laufe des Prozesses gesammelt wurden. Diese Auflistung ist nicht abschließend.

- Förderung von Mehrgenerationsprojekten
- Schaffung kleinerer Wohneinheiten: flächensparendes Wohnen

WOHNEN

- Maßnahmen zur Stärkung des Ehrenamtes, z. B. Bereitstellung einer/s Ansprechpartner:in/s
- Unterstützung der Vernetzung der Vereine/ Kommunikation Vereine/ Politik: Tag der Vereine, Ehrenamtsmesse
- Etablierung von Nachbarschaftshilfen
- Installation von Outdoorfitnessgeräten/ Generationsspielplätzen
- Einrichtung einer Mach- und Mach-mit-Werkstatt
- Straßenflohmärkte, Dorffeste
- Angebote Kinder: Erweiterung der Kita, Ausbau der Spielplätze (Abenteuerspielplatz), Skaterplatz, Umsetzung Arbeitsgruppenkonzept Bolzplatz
- Nachnutzung Areal Tennisanlage (z. B. Eislaufbahn)
- Ausbau der technischen Infrastruktur (Breitband/ Glasfaser), kostenloses W-Lan
- Ausbau der Kultur-Angebote: Lesungen, Konzerte, Tanz, Theater, Kleinkunst, Chor, Kinderdisco
- Aktive Suche von Übungsleitern; Ausbildungsmöglichkeiten
- Ausbau der Sportangebote

(SOZIALE)
INFRASTRUKTUR

Übersicht der Einzelmaßnahmen und Ideen nach Handlungsfeldern

- Fahrradmitnahme in Bussen ermöglichen

MOBILITÄT UND VERKEHR

- Unterstützung von Co-Working-Areas
- Unterstützung der Installation eines Wochenmarktes mit regionalen Produkten
- Verkaufsflächen/ Sammelpunkte für Verkauf von lokalen (landwirtschaftlichen) Produkten
- Ansprechpartner:in für Betriebe/ Gewerbe (Standortmarketing, in Abstimmung mit Amt/ Kreis))
- Etablierung eines Stammtisches
- Organisation von Tagen der offenen Tür
- Stärkere Kooperation mit Nahe (ggf. Fusion)
- Plattform für Arbeitgeber und Arbeitssuchende (Schaffung von Transparenz)

WIRTSCHAFT

- Ausbau der Verweilmöglichkeiten im Ort (z. B. Bänke, Rundbänke)

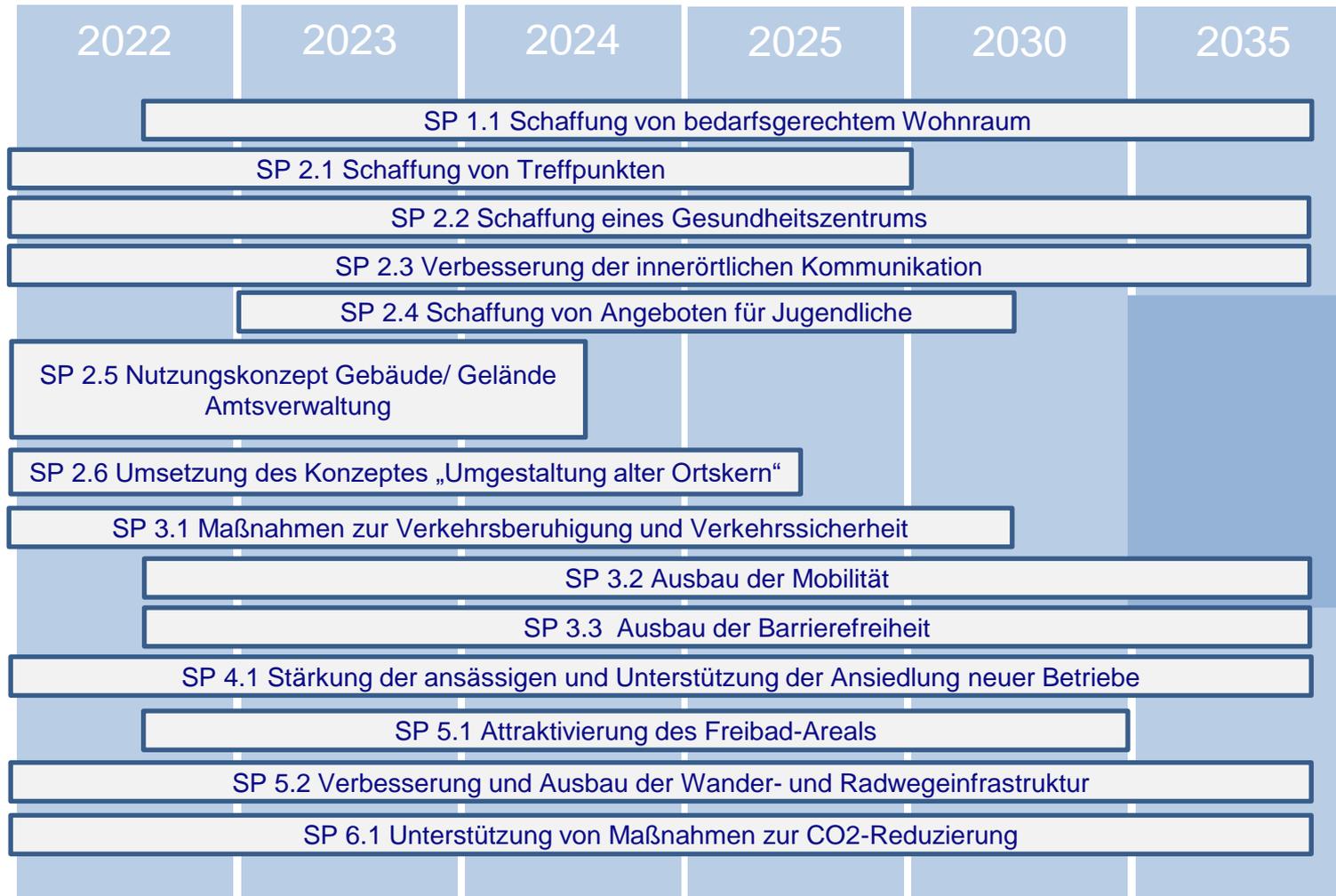
NAHERHOLUNG

- Bürger:innen-Patenschaften für Bäume, Flächen
- Unterstützung klimafreundlicher Mobilitätsformen
- Etablierung eines autofreien Tags, ggf. mit Nachbargemeinden: „Tag des Fahrrads“
- Erarbeitung kreativer Ideen im Rahmen des Umwelt- und Klimaschutzes: Ideenwettbewerb an Kita und Schule
- Dezentrale Energieversorgung für einzelne Wohngebiete
- Klimaschutzaktionen, Thementage: z. B. Baumpflanzen, Müllsammelaktion
- Gemeindlichen Fuhrpark elektrifizieren
- Begrünung von Gebäuden
- Bio-Landwirtschaft unterstützen
- Kontaminierte Flächen abtragen (Blei, PAKs)
- Autofreie Feldmark

KLIMA, UMWELT UND ENERGIE

	Seite
1 ZENTRALE ERGEBNISSE	5
2 PROJEKTDESCHREIBUNG	8
3 BESTANDSANALYSE	14
4 STRATEGISCHE ENTWICKLUNGSPLANUNG	46
5 MAßNAHMENENTWICKLUNG	59
6 AUSBLICK	87

Möglicher Zeitplan für die Umsetzung der Schlüsselprojekte



Verstetigung der Ortsentwicklung und Fortschreibung des Orts(kern)entwicklungskonzeptes

Das vorliegende Orts(kern)entwicklungskonzept (OEK) soll eine **Basis für die zukünftige Weiterentwicklung** der Gemeinde Itzstedt darstellen. Nun muss mit der Umsetzung von Projekten begonnen werden. Das OEK ist nicht als statisch anzusehen, es kann und muss vielmehr an sich ändernde Rahmenbedingungen in der Gemeinde angepasst werden.

Die aufgeführten Schlüsselprojekte und Einzelmaßnahmen bedürfen einer **Konkretisierung**. Nach Entscheidung, welche Einzelmaßnahmen innerhalb eines Schlüsselprojektes umgesetzt werden sollen, ist in einem ersten Schritt eine inhaltliche Detaillierung der Maßnahme sinnvoll. Es ist empfehlenswert, die bestehende Lenkungsgruppe weiterzuführen und sich in regelmäßigen Abständen zu treffen. In einzelnen Arbeitsgruppen könnten die Projekte themenbezogen und stringent angegangen werden. Die Akzeptanz neuer Projekte wird auch durch die frühzeitige Einbindung der Bevölkerung deutlich erhöht. Die so entstehende Verstetigung des Ortsentwicklungsprozesses unter Bürger:innenbeteiligung ist von großer Bedeutung und eine Voraussetzung dafür, dass die Projekte zur Zufriedenheit aller angepackt und umgesetzt werden.

Die Ergänzung von Handlungsfeldern, Schlüsselprojekten und Maßnahmen, die Änderung von Prioritäten und die Aufnahme oder Streichung von Entwicklungszielen ist demnach im Zeitverlauf denkbar und durchaus sinnvoll.

Bei der Einplanung von Fördermöglichkeiten ist immer auch zu bedenken, dass sich hiermit in der Regel nur die Errichtung/ Initiierung des Vorhabens abdecken lässt und darüber hinaus der Betrieb und die Instandhaltung/ Pflege mindestens innerhalb der Zweckbindungsfrist sicherzustellen sind.

Spätestens nach etwa einem Jahr sollte eine **Erfolgskontrolle** stattfinden, bei der überprüft wird, welche Zwischenschritte bei der Umsetzung einzelner Schlüsselprojekte und Einzelmaßnahmen bereits erreicht worden sind und wie das weitere Vorgehen aussieht. Nach 3 Jahren ist eine generelle Evaluierung bzw. Aktualisierung zu empfehlen. Die Erfolgskontrolle könnte nach einem einfachen Schema regelmäßig erfolgen:

Schlüsselprojekt	Projektstand	Zu erledigen	Bis wann	Verantwortlich
SP 1.1				
SP 2.1				
SP 3.1				

Abb.: Beispiel zur Erfassung des Projektstandes

Quelle: Eigene Darstellung, 2021

Fördermöglichkeiten

Manche der identifizierten Schlüsselprojekte können aus dem kommunalen Haushalt gestemmt werden und/ oder erfordern vor allem verantwortliche Umsetzer:innen. Für die Förderung mittlerer und kleinerer investiver Maßnahmen aus GAK-Mitteln stellt das OEK eine – mit Beschluss des Konzeptes – geschaffene Voraussetzung dar.

Für investive Vorhaben gibt es unterschiedliche **Fördermöglichkeiten über EU sowie Bund und Länder**, welche strukturschwache Regionen in ihrer ländlichen und regionalen/ wirtschaftlichen Entwicklung unterstützen. Grundsätzlich sollte bei jedem Vorhaben die Förderfähigkeit geprüft werden.

Aufgrund der unterschiedlichen Fördermittelgeber sind mehrere Anlaufstellen zur **Fördermittelberatung** für die Gemeinde Itzstedt relevant (siehe Anhang ab S. 94).

In Bezug auf die **ländliche Entwicklung**:

- Regionalmanagement der AktivRegion Alsterland
- Landesamt für Landwirtschaft, Umwelt, ländliche Räume (LLUR)/ Dezernat Südost

In Bezug auf die **regionale (Wirtschafts-) Entwicklung**:

- Investitionsbank Schleswig-Holstein IB.SH



Abb.: Übersicht Fördertöpfe

Quelle: Eigene Darstellung 2021

	Seite
1 ZENTRALE ERGEBNISSE	5
2 PROJEKTDESCHREIBUNG	8
3 BESTANDSANALYSE	14
4 STRATEGISCHE ENTWICKLUNGSPLANUNG	46
5 MAßNAHMENENTWICKLUNG	59
6 AUSBLICK	87
7 ANHANG	91
Fragebogen Bürger:innenbeteiligung	91
Förderung	94

Fragebogen Seiten 1 und 2



Befragung zum Orts(kern)entwicklungskonzept der Gemeinde Itzstedt

Liebe Einwohnerinnen und Einwohner unserer Gemeinde, wir wollen uns gut für die Zukunft rüsten!

Aus diesem Grund wird derzeit mit Hilfe der inspektour GmbH ein Orts(kern)entwicklungskonzept für Itzstedt erstellt. Als Richtlinie für die Weiterentwicklung unseres Dorfes in den nächsten Jahren fließen alle wichtigen Themen, Wünsche und Bedarfe in das Konzept ein. Die Ergebnisse der Bürger:innenbefragung bilden eine der Grundlagen für die Festlegung von Zielen und Maßnahmen für die nächsten Jahre.

Das Ortsentwicklungskonzept ist ein Konzept von uns und für uns. Ihre Meinung zählt! Wir laden Sie deshalb herzlich zur Mitarbeit ein.

1. Fragebogen ausfüllen oder an der Online-Befragung teilnehmen!

Fragebogen als pdf und Link zur Onlinebefragung zu finden unter:

- <https://www.amt-itzstedt.de>
- <https://www.itzstedt.de>

2. Fragebogen bis 22.10. abgeben!

- in den Briefkasten der Amtsverwaltung Itzstedt stecken
- **oder** an die inspektour GmbH, Osterstraße 124, 20255 Hamburg, nadja.biebow@inspektour.de schicken

3. VIELEN DANK! Ihre Gemeindevertretung

Die Auswertung des Fragebogens erfolgt anonym und wird durch das von der Gemeinde Itzstedt über das Amt Itzstedt beauftragte Planungsbüro (inspektour GmbH, Osterstraße 124, 20255 Hamburg/www.inspektour.de) durchgeführt. Das Planungsbüro erhebt, speichert und verarbeitet die Datensätze der Teilnehmer anhand der entsprechenden vertraglichen Regelungen. Ihre Teilnahme ist freiwillig. Mit der Teilnahme an der Befragung erklären Sie Ihr Einverständnis an der Verarbeitung der von Ihnen angegebenen Daten (Erteilung der Einwilligung gem. Art. 6 Abs. 1 DSGVO). Die Einwilligung können Sie jederzeit widerrufen. Ebenfalls haben Sie grundsätzlich weitere Rechte (Löschung, Auskunft, Beschwerde). Wir weisen ausdrücklich darauf hin, dass wir Ihre Angaben nur zum Zwecke der Auswertung im Rahmen des Orts(kern)entwicklungskonzeptes der Gemeinde Itzstedt verwenden. Alle eingegangenen Antworten werden umgehend nach der Auswertung gelöscht, spätestens jedoch am 31.12.2021. Für Anfragen zum Datenschutz bei der inspektour GmbH steht Ihnen der Datenschutzbeauftragte der inspektour GmbH Herr Simon Leimbrinck (<https://www.inspektour.de/datenschutz/>) zur Verfügung.



Bitte nennen Sie uns Ihr Alter:

- | | | | |
|--------------|--------------------------|--------------------|--------------------------|
| Bis 18 Jahre | <input type="checkbox"/> | 46-55 Jahre | <input type="checkbox"/> |
| 19-25 Jahre | <input type="checkbox"/> | 56-65 Jahre | <input type="checkbox"/> |
| 26-35 Jahre | <input type="checkbox"/> | 66-75 Jahre | <input type="checkbox"/> |
| 36-45 Jahre | <input type="checkbox"/> | Älter als 75 Jahre | <input type="checkbox"/> |

Ihr Geschlecht:

- Weiblich männlich divers

1. Wo sehen Sie die derzeitigen Stärken der Gemeinde? Was finden Sie richtig gut?

2. Wo sehen Sie die derzeitigen Schwächen/ Problembereiche? Was läuft nicht so gut bzw. was fehlt?

3. Wie bewerten Sie die folgenden Aspekte in Itzstedt? Haben Sie Anmerkungen?

Bitte bewerten Sie die folgenden Elemente nach der unten aufgeführten Skala und begründen Sie Ihre Einschätzung kurz.
(1 = ausgezeichnet, 2 = sehr gut, 3 = gut, 4 = schlecht, 5 = schlecht, 0 = keine Einschätzung)

Aspekte	Bewertung	Begründung/ Besonderheiten
Ortsbild		
Nahversorgung und Einzelhandel		
Grünflächen		

Fragebogen



inspektour
TOURISMUS- UND REGIONALENTWICKLUNG

Aspekte	Bewertung	Begründung/ Besonderheiten
Lebensqualität		
Sportmöglichkeiten		
Gewerbe (Ansiedlung neuer Gewerbe, Flächen)		
Naherholung/ Tourismus		
Bezahlbarer (Miet-) Wohnraum		
Bildung		
Haus-/ Fachärztliche Versorgung		
Technische Infrastruktur und Mobilität (z.B. Verkehr/ ÖPNV, Energie)		
Straßen und (Geh-, Rad-, Wander-) Wege		
Angebote für Familien und Kinder/ Betreuung		
Angebote für Jugendliche		
Angebote für Senioren/ Betreuung		
Zusammenhalt im Ort		
Ehrenamtliches Engagement		
Barrierefreiheit		
Vereinsleben		
Ökologische Orientierung Klima/ Co ² -Neutralität		

Sie brauchen mehr Platz für weitere Anmerkungen? Bitte nutzen Sie die Rückseite oder den Platz nach der letzten Frage!



inspektour
TOURISMUS- UND REGIONALENTWICKLUNG

4. Wenn Sie träumen dürften, wie sähe die Gemeinde in 10 Jahren aus?

Versuchen Sie, Ihre Vision in einen Satz zu packen!

5. Welche Schwerpunktthemen sollte die Gemeinde Ihrer Meinung nach bearbeiten?

6. Welche Leerstände, verkehrlichen und/ oder städtebaulichen Missstände stören Sie? Haben Sie konkrete Vorschläge für Flächen und/ oder Gebäude?

Störende Leerstände, verkehrliche und/ oder städtebauliche Missstände:

Vorschläge für Flächen und/ oder Gebäude:

Fragebogen



7. Würden Sie langfristig eine Fusion mit der Gemeinde Nahe begrüßen?

Ja, weil:

Nein, weil:

8. Mittelfristig werden Amtsverwaltung und Polizei die Gemeinde Itzstedt verlassen. Was wünschen Sie sich zukünftig für das Gebäude/ die Fläche?

9. Haben Sie konkrete Ideen und Vorschläge für große oder kleine Projekte?

Weitere Anmerkungen:

Vielen Dank für Ihre Unterstützung!

Fördermöglichkeiten

- Nutzung verfügbarer Fördermittel zur Entlastung des Gemeindehaushaltes, langfristige Tragfähigkeit (Deckung laufende Kosten!) jedoch im Vorfeld genau ermitteln
- Für Umsetzung der festgelegten Schlüsselprojekte hoher Einsatz von Personal- und Zeitkapazitäten
- Umsetzung Einzelmaßnahmen auch mit kommunal zur Verfügung stehenden Mitteln: für größere investive Vorhaben unterschiedliche **Fördermöglichkeiten über EU sowie Bund und Länder**, welche strukturschwache Regionen in ihrer ländlichen und regionalen/wirtschaftlichen Entwicklung unterstützen
- Durch Auslaufen der aktuellen Förderperiode 2023 gerade Übergangsphase hinsichtlich der verfügbaren Mittel und der Förder-schwerpunkte



Abb. Übersicht Fördermaßnahmen zur Entwicklung ländlicher Räume

Quelle: Präsentation LLUR – Ina Alter: Juni 2021

Fördermöglichkeiten LAG AktivRegion Alsterland e. V.

... im Alsterland leben

... das Alsterland erleben



Integrierte Entwicklungsstrategie (IES) der Lokalen Aktionsgruppe AktivRegion Alsterland e. V.

Im Rahmen des Landesprogramms ländlicher Raum in Schleswig-Holstein stehen der AktivRegion Gelder aus EU-Mitteln zur Verfügung. Zusätzlich können weitere Fördermittel beantragt werden. Die AktivRegion kann beratend für GAK-Mittel und zur ILE-Förderung tätig werden.

Um EU-Fördergelder für ein Projekt zu beantragen, sind einige Formalitäten nötig:

- Projektbeschreibung (Projektdatenblatt)
- Kosten- und Finanzierungsplan
- LEADER-Antrag des LLUR
- Verbindliche Erklärung der Übernahme der Projektträgerschaft
- Verbindliche Erklärung zur Kofinanzierung

Ansprechpartner:

LAG AktivRegion Alsterland e. V.

Geschäftsstelle

AgendaRegio GmbH

Weimarer Str. 6

24106 Kiel

Tel.: 0431 530 30 8 30

Mail: zeis@aktivregion-alsterland.de

Internet: www.aktivregion-alsterland.de

Ministerium für Inneres, ländliche Räume,

Integration und Gleichstellung

des Landes Schleswig-Holstein

Referat ländliche Entwicklung / IV 64

Düsternbrooker Weg 104

24105 Kiel

Tel.: 0431 988-0

Mail: poststelle@im.landsh.de

Fördermöglichkeiten LAG AktivRegion Alsterland e. V.



Regionalbudget der LAG AktivRegion Alsterland e. V.

Förderart: Zuschuss

- Förderbereich: Ländlicher Raum, Infrastruktur, Grundversorgung
- Fördergebiet: LAG AktivRegion Alsterland e. V.
- Förderberechtigte: Kommune; Öffentliche Einrichtung; private Akteure

Ziel und Gegenstand

Bund, das Land Schleswig-Holstein und die AktivRegionen fördern mit dem Regionalbudget im Rahmen der „Gemeinschaftsaufgabe zur Verbesserung der Agrarstruktur und des Küstenschutzes“ (GAK) Kleinprojekte.

Gefördert werden:

- Kleinprojekte mit förderfähigen Gesamtkosten von bis zu 20.000 € brutto.
- Projekte zu den Themen Dorfentwicklung, Infrastruktur, Kleinstunternehmen der Grundversorgung oder lokale Basisdienstleistungen
- Höhe des Fördersatzes beträgt 80% der Bruttokosten. Die Mindestgesamtkosten liegen bei 1.500 €.
- Die Höhe des Regionalbudgets beträgt ca. 200.000 €. Eine Umsetzung sollte noch im selben Jahr stattfinden.

Ansprechpartner:

LAG AktivRegion Alsterland e. V.

Geschäftsstelle

AgendaRegio GmbH

Weimarer Str. 6

24106 Kiel

Tel.: 0431 530 30 8 30

Mail: zeis@aktivregion-alsterland.de

Internet: www.aktivregion-alsterland.de

Fördermöglichkeiten ILE Integrierte Ländliche Entwicklung

ILE-Förderung Lokale Basisdienstleistungen

Förderbereich: Lokale Basisdienstleistungen

Förderfähig:

- Bauliche Investitionen (Hoch- und Tiefbau) inkl. fest verbundener Ausstattung zur Schaffung, Verbesserung oder Ausdehnung lokaler Basisdienstleistungen für die ländliche Bevölkerung (einschließlich Freizeit und Kultur bei multifunktionalen Angeboten) sowie Investitionen zur Flächenvorbereitung/ -recycling
- Vorarbeiten wie Machbarkeitsstudien, Beratungs-/ Entwicklungskosten
- Vorhaben zur Sicherung der Bildung: z. B. Häuser des Lebens und Lernens, multifunktionale Bildungshäuser, Familienzentren und vergleichbare Bildungsprojekte
- Vorhaben zur Sicherung der Nahversorgung: z. B. MarktTreff, Multifunktionale Zentren für Gesundheit und soziale Angebote sowie für Kultur- und Dienstleistungen und ihre Mobilitätsangebote

Förderberechtigte:

- I. Gemeinden und Gemeindeverbände
- II. Juristische Personen des öffentlichen Rechts

Förderquote:

- bis zu 65% der förderfähigen Bruttokosten für Antragsteller I
- bis zu 53% der förderfähigen Bruttokosten für Antragsteller II
- Mögliche Erhöhung der Förderquote um bis zu 10% bei der Umsetzung der Ziele der Integrierten Entwicklungsstrategie (IES) der AktivRegion
- Nicht ausgeschöpfte Budgetmittel werden den Budgets der nachfolgenden Auswahlverfahren zugeschlagen
- Höchstzuschuss: 750.000 €
- Bagatellgrenze: 100.000 €

Ansprechpartner:

Landesamt für Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume (LLUR), Regionaldezernat Südost

Meesenring 9

23566 Lübeck

Axel Strunk

Tel.: 0451 885-1

Mail: axel.strunk@llur.landsh.de

Fördermöglichkeiten ILE Integrierte Ländliche Entwicklung

ILE-Förderung Erhaltung Kulturelles Erbe

Förderbereich: Kulturelles Erbe

Förderfähig:

- Bauliche Investitionen (Hoch- und Tiefbau) inkl. fest verbundener Ausstattung im Zusammenhang mit der Erhaltung, Wiederherstellung und Verbesserung des kulturellen Erbes zum Beispiel in den Bereichen:
 - Museen und Gedenkstätten zur Darstellung des kulturellen Erbes
 - Kulturelle Merkmale der Dörfer wie sakrale Gebäude, historische Gutsanlagen, Baudenkmäler
 - Ensembles/Plätze und Gebäude, die für die kulturelle Identität der Dörfer prägend sind
 - Studien zum Erhalt des Kulturerbes

Förderberechtigte:

- I. Gemeinden und Gemeindeverbände
- II. Juristische Personen des öffentlichen Rechts

Förderquote:

- bis zu 65% der förderfähigen Bruttokosten für Antragsteller I
- bis zu 53% der förderfähigen Bruttokosten für Antragsteller II
- Mögliche Erhöhung der Förderquote um bis zu 10% bei der Umsetzung der Ziele der Integrierten Entwicklungsstrategie (IES) der AktivRegion
- Nicht ausgeschöpfte Budgetmittel werden den Budgets der nachfolgenden Auswahlverfahren zugeschlagen
- Höchstzuschuss: 750.000 €
- Bagatellgrenze: 100.000 €

Ansprechpartner:

Landesamt für Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume (LLUR), Regionaldezernat Südost

Meesenring 9

23566 Lübeck

Axel Strunk

Tel.: 0451 885-1

Mail: axel.strunk@llur.landsh.de

Fördermöglichkeiten ILE Integrierte Ländliche Entwicklung

ILE-Förderung Ländlicher Tourismus

Förderbereich: Ländlicher Tourismus

Förderfähig:

- Bauliche Investitionen (Hoch- und Tiefbau) inkl. fest verbundener Ausstattung für kleine Freizeit- und Tourismusinfrastrukturen
- Kleine touristische Infrastrukturvorhaben, insbesondere in bildungsorientierte Einrichtungen zum Natur- und Umwelterlebnis, z.B. in einem Nationalpark, Biosphärenreservat, Naturpark, NATURA 2000 Gebiet
- Natur- und raumbezogene Infrastrukturen mit touristischem Bezug, insbesondere die Anlage, Beschilderung und Begleitinfrastruktur von Wanderwegen, Kanu- und Reittouren. Zuwendungsfähig sind auch regionale und lokale Radrouten

Förderberechtigte:

- I. Gemeinden und Gemeindeverbände
- II. Juristische Personen des öffentlichen Rechts

Förderquote:

- bis zu 65% der förderfähigen Bruttokosten für Antragsteller I
- bis zu 53% der förderfähigen Bruttokosten für Antragsteller II
- Mögliche Erhöhung der Förderquote um bis zu 10% bei der Umsetzung der Ziele der Integrierten Entwicklungsstrategie (IES) der AktivRegion
- Nicht ausgeschöpfte Budgetmittel werden den Budgets der nachfolgenden Auswahlverfahren zugeschlagen
- Höchstzuschuss: 750.000 €
- Bagatellgrenze: 100.000 €

Ansprechpartner:

Landesamt für Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume (LLUR), Regionaldezernat Südost

Meesenring 9

23566 Lübeck

Axel Strunk

Tel.: 0451 885-1

Mail: axel.strunk@llur.landsh.de

Fördermöglichkeiten GAK – Gemeinschaftsaufgabe zur Verbesserung der Agrarstruktur und des Küstenschutzes

GAK – Förderung Dorferneuerung/ Dorfentwicklung

Förderfähig:

Aufwendungen für die Dorferneuerung und -entwicklung ländlich geprägter Orte, zur Sicherung des dörflichen Charakters einschließlich der Sicherung und Weiterentwicklung dorfgemäßer Gemeinschaftseinrichtungen zur Verbesserung der Lebensverhältnisse der dörflichen Bevölkerung sowie Maßnahmen land- und forstwirtschaftlicher Betriebe zur Umnutzung ihrer Bausubstanz. Hierzu zählen u.a.

- Gestaltung von dörflichen Plätzen, Straßen, Wegen, Freiflächen, Ortsrändern
- Schaffung, Erhaltung, Verbesserung und Ausbau von Freizeit- und Naherholungseinrichtungen
- Schaffung, Erhaltung und Ausbau dorfgemäßer Gemeinschaftseinrichtungen oder Mehrfunktionshäusern
- Erhaltung und Gestaltung von Gebäuden inkl. Innenausbau und der dazugehörigen Hof-, Garten- und Grünflächen

Förderberechtigte:

- I. Gemeinden und Gemeindeverbände
- II. Teilnehmergeinschaften, deren Zusammenschlüsse, Wasser- und Bodenverbände und ähnliche Rechtspersonen sowie einzelne Beteiligte
- III. Natürliche Personen und Personengesellschaften

IV. Juristische Personen des privaten Rechts

Förderquote:

- bis zu 65% der förderfähigen Bruttokosten für Antragsteller I und II
- bis zu 35% der förderfähigen Bruttokosten für Antragsteller III und IV
- Bei Umsetzung einer Integrierten Entwicklungsstrategie (IES) der AktivRegionen kann der Fördersatz jeweils um bis zu 10% erhöht werden
- Besonders innovative Vorhaben von landesweitem Interesse können für Vorarbeiten Zuschüsse bis zu 100% der Kosten erhalten.
- Maximaler Zuschuss je Vorhaben 750.000 €, Bagatellgrenze: 7.500 €

Ansprechpartner:

Landesamt für Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume (LLUR), Regionaldezernat Südost

Meesenring 9

23566 Lübeck

Axel Strunk

Tel.: 0451 885-1

Mail: axel.strunk@llur.landsh.de

DISCLAIMER COPYRIGHT - Alle Rechte vorbehalten

Das vorliegende Dokument stellt die Arbeitsergebnisse des Orts(kern)entwicklungskonzeptes für die Gemeinde Itzstedt dar. Stand der Analysen ist, wenn nicht anders vermerkt, August bis November 2021. inspektour übernimmt keine Verantwortung oder Haftung für die Vollständigkeit und Richtigkeit der Daten, sowie für Folgeschäden oder Verluste, die aus diesem Konzept resultieren könnten.

Die Inhalte des Dokuments sind geistiges Eigentum des Auftraggebers und der beteiligten Lenkungsgruppe sowie von inspektour. Die verwendeten Bilder dienen lediglich Illustrationszwecken. Sie stehen nicht zur Publikation frei. Fotos ohne Quellenangabe sind entweder Creative Commons (www.pixabay.de) oder gehören der inspektour GmbH.

inspektour GmbH
Tourismus- und Regionalentwicklung
Nadja Biebow
Osterstraße 124
20255 Hamburg

Telefon: 040 414388740
Telefax: 040 414388744
Mail: info@inspektour.de
Internet: www.inspektour.de